

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

**Spaß
für die
Familie:
Asterix
live**



**Breiter per
Knopfdruck:
Frankia A 600
mit Slide-out
im Profitest**



Vorsicht Falle: Verbotene Souvenirs

**Durch den Schnee:
Phoenix 9000 SB auf MAN**



**Ab in die Sonne:
Radeln an
der Riviera**



Traum-Touren: Istrien · Ungarn · Usedom · Südamerika

Spreu vom Weizen

Seit gut zwei Jahren singen sie das gleiche Lied. In spätestens einem halben Jahr kommt der große Einbruch, unken viele deutsche Reisemobilhändler im monatlichen Rhythmus. Zur



Erklärung für die pessimistische Stimmung mussten zuerst die vermuteten Schwarzgeldkonten der interessierten Käufer herhalten. Weil die rechtzeitig vor der Euro-Einführung aufgelöst sein würden, fürchtete die Branche, wäre anschließend kein Geld mehr für neue Reisemobile da. Als Nächstes waren es die Börsenverluste, mit denen die Käufer ihre Ersparnisse vernichtet oder zumindest drastisch dezimiert hätten. Danach sorgte das geänderte Rabattgesetz für neue Hiobsbotschaften. Zuletzt waren es die überarbeiteten

Gewährleistungs-Bestimmungen, die der trüben Vorahnung Nahrung gaben.

Allem Anschein nach hat die erste Freizeitmesse dieses Jahres, die Stuttgarter CMT, den kollektiven Einbruch zum Glück nicht bestätigt. Aber es hat auch den Anschein, als würden die Käufer genauer hinschauen, bei wem sie ihr Reisemobil kaufen. Gleichgültig, ob neu oder gebraucht. Gerade die neuen Gewährleistungs-Bestimmungen scheinen bei den Händlern die Spreu vom Weizen zu trennen. Wie, so fragen sich aufgeklärte Käufer, will mir denn ein Händler Abhilfe bei meinen berechtigten Gewährleistungs-Ansprüchen schaffen, der noch nicht einmal eine Werkstatt betreibt? Mal eben ein Dutzend Reisemobile von irgendwoher nach Deutschland geholt, sie auf der grünen Wiese über den Preis an den Mann oder die Frau gebracht und anschließend rechtzeitig die Firma geschlossen –

vielleicht sogar, um im nächsten Jahr unter anderem Namen das gleiche Spielchen wieder zu treiben – das ist nicht mehr gefragt. Zu viele Reisemobilisten haben in der Vergangenheit Lehrgeld gezahlt, haben, statt in Urlaub fahren zu können, ihr defektes Reisemobil auf dem Tieflader gen Süden zum Hersteller entschwinden sehen und es erst Monate später wieder bekommen.

Gefragt ist der kompetente Händler, der sich als Partner seiner Kunden versteht. Auch dem Letzten ist inzwischen klar, dass der Vertrieb das erste Reisemobil, der Service aber alle folgenden verkauft. Mängel an einem fabrikneuen Fahrzeug sind wir Reisemobilisten gerade noch bereit zu akzeptieren. Wir wissen, dass Technik nicht unfehlbar ist. Was wir aber auf keinen Fall hinnehmen, das belegen immer wieder auch Leserbriefe an uns, ist schlechter oder gar gänzlich fehlender Service.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger



BLICKPUNKT
Branche im Umbruch

Händler sehen sich vor tief greifenden Veränderungen. Zu Recht? 8

MAGAZIN
CMT, das Branchenbarometer

Die Stuttgarter Messe ist gelaufen: Drohen der Branche Sturm und Kälte? Oder ist mit Sonne und warmem Regen zu rechnen? 12

Intervalle für die Hauptuntersuchung

Der jährliche Besuch bei TÜV oder Dekra könnte für die meisten Reisemobilisten bald der Vergangenheit angehören 18

Nachrichten

Neuzulassungen 2001; neue Verkehrsregeln; Sicherheitsoffensive von Hobby und Fendt; Wünsche zum perfekten Stellplatz; Messe Essen Reise/Camping; France Passion 2002; Neues aus der Branche 20

Hannawald & Co im Cristall

Die deutschen Skiadler entspannen sich im Alkovenmobil neben der Schanze 30

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze 34

TEST & TECHNIK
Profitest

Frankia A 600 FD-VS – Alkovenmobil mit Slide-Out 36

Praxistest

Phoenix 9000 SB – schweres Alkovenmobil auf MAN-Chassis 50

Probefahrt

Hehn 580 HS – Alkovenmobil mit Heckrundsitzgruppe auf Ford Transit 56

Mobile Neuheiten

Fahrzeuge, aktuell von den Frühjahrsmessen 60

Zubehör

Nützliches für die Reise 74

PRAXIS
Durch den Zoll

Manches Mitbringsel ist ein verbotenes Gut – aufgepasst bei der Einreise in die EU und nach Deutschland 80

Unterwegs

Selbst geholfen: Schluss mit klammernden Gläsern; gewusst, wie: SAT 1 über Eutelsat 84

Firmenporträt

Besuch bei CS-Reisemobile nördlich von Hamburg 86

► = Titelthema

Geräumig: Frankia stattet den A 600 FD-VS mit einem Slide-out aus. Zahlt sich diese technische Raffinesse aus? Und wie schneidet das Alkovenmobil mit dem variablen Innenraum im Profitest ab?

Seite 36



Gemütlich: Der Hehn 580 HS hält für Familien eine Sitzgruppe im Heck bereit. Wie bewährt sich das Alkovenmobil auf Ford Transit bei der Probefahrt?

Seite 56



Seite 18

Gelaufen: Die Intervalle für die Hauptuntersuchung von Reisemobilen sollen neu geordnet werden. Nach den Wünschen der Reisemobilisten?



Gestartet: Die Stuttgarter CMT gilt als Branchenbarometer. Ist bei dieser Messe der Auftakt in das neue Jahr gelungen?

Seite 12



Gefahren: Mit dem Reisemobil durch Istrien ★ Abstecher zum Donauknie ★ Besuch im Parc Asterix ★ Abenteuer in Chile und Peru ★ U-Boot-Museum im winterlichen Usedom ★ Mobil Magazin ★ Bücher

ab Seite 125

Gefragt: Sven Hannawald, Martin Schmitt & Co fliegen für Deutschland. Und entspannen in einem Alkovenmobil von Cristall.

Seite 32


MOBIL REISEN
Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL
Istrien

Mit dem Mobil rund um das Herz der Adria 126

Ungarn

Abstecher zum Donauknie nördlich von Budapest 136

Parc Asterix

Vergnügen für die ganze Familie rund um das kleine gallische Dorf 140

Südamerika, Teil 2

Ehepaar Steckel fährt im eigenen Reisemobil durch Chile und Peru 144

U-Boot-Museum Peenemünde

Eindrücke von der U-461, Winter-Impressionen auf Usedom 148

Mobil Magazin

Abenteuer Aida in Verona; Tipps für Trips 152

Neue Bücher

Lesestoff für die Reise 156

FREIZEIT
Stellplatz-News

Neue reisemobilfreundliche Orte 179

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Reisetipps 187

Mobil mit Kids

Kinderfreundliche Stellplätze in Nesselwang und Lenggries 190

Mobil aktiv

Wildnisschule Bad Dürkheim, Termine zum Mitmachen 194

Radfahren an der Riviera

Auf zwei Rädern entlang einer der schönsten Küsten Europas 196

Rezepte für zwei Flammen

Starkoch Reinhold Metz lüftet seine Deckel – und seine Geheimnisse 201

Clubporträt

Silvester in Gnarrenburg, mit dabei der WMF Heimbach/Weis 204

Club-News

Neues aus der Szene, Treffs & Termine 206

RUBRIKEN
Editorial

Branche, wohin gehst Du? 5

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 176

Adressen der Hersteller

Bezugsquellen auf einen Blick 178

Vorschau, Impressum 210

<http://www.reisemobil-international.de>

Blickpunkt

Branche im Umbruch

Stehen deutsche Caravan-Händler tief greifenden Veränderungen gegenüber? Eine Bestandsaufnahme.

Sein oder nicht sein – ist das hier die Frage? Unbestritten: Die deutschen Caravanhändler stellen ihre Situation widersprüchlich dar.

● Voll mit zu finanzierenden Freizeitfahrzeugen seien ihre Höfe, klagen die einen, andere sprechen von einem hervorragenden Jahr, das hinter ihnen liege. Fakt ist: In Deutschland sind im vergangenen Jahr 18.946 Reisemobile neu zugelassen worden, ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 3,3 Prozent. Dieses Ergebnis entspricht etwa der Boom-Zeit unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung.

● Nicht verlässlich seien die wirtschaftlichen Aussichten, kritisieren einige Händler und schielen dabei unsicher auch auf den Euro. Optimistischer indes sehen besonders Händler mit großen Betrieben die Kauflust ihrer Kunden, die nach wie vor ungebrochen sei. Als Indikator für eher negatives oder positives Denken lässt sich trefflich der neue Ducato heranziehen: Skeptiker unken über die Lieferschwäche von Fiat, das neue Basisfahrzeug lasse in bestimmten Motor-, Getriebe und Ausstattungsvarianten auf sich warten. Einen Impuls versprechen sich Optimisten, die auf das Interesse manches zögernden Kunden setzen, dank des neuen Chassis nun doch endlich ein Reisemobil zu kaufen.

● Wohl eher verdorben sei der Spaß zu reisen nach dem Terror des 11. September 2001, be-

fürchten manche, einige sehen darin eher eine Chance für ihre Produkte. Das unabhängige Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (N. I. T.), Kiel, bestätigt die Befürchtung nicht und stützt sich dabei auf eine Umfrage (siehe Kasten).

Wie also sehen die Fakten tatsächlich aus? Was sind die Rahmenbedingungen, mit denen die Händler im laufenden Jahr umgehen müssen? Welche Rezepte haben einige von ihnen auf Lager, um möglichst gut dazustehen?

Große Handelszentren als Magneten

Unübersehbar ist die Tendenz von Handelsbetrieben, sich an einem Ort zu ballen. Die Masse soll Markenvielfalt garantieren und den Kunden

wie ein Magnet anziehen. Seit Jahrzehnten schon reihen sich Handelsbetriebe in Mülheim an der B 1 auf. Das bayerische Pendant ist in München an der Bodenseestraße zu finden – noch bis Ende dieses Jahres.

Am 5. Dezember 2001 nämlich hat Wolfgang Lieb-scher in Sulzemoos für den so genannten Freistaat Carava-niung & More den Grundstein gelegt. Hier finden nach millionenschwerer Investition fünf Caravanhändler der Münchner Bodenseestraße mit einem runden Dutzend Marken ein neues Zuhause auf 61.000 Quadratmetern Fläche (REISE-MOBIL INTERNATIONAL 1/2002).

Offensichtlich blickt der 53-jährige Händlerpräsident eher optimistisch in seine eigene Zukunft. Und das, obwohl er sich auf der Eröffnung der Stuttgarter CMT mit den wirtschaftlichen Perspektiven gar

nicht zufrieden zeigte: „Die konjunkturellen Prognosen zum Jahreswechsel sind nichts weiter als Kaffeesatzleserei.“

Händler-Kooperationen als Gegengewicht

Nicht unter einem Dach wie im Freistaat liegt die Konzentration von Marken zum Beispiel im schwäbischen Kirchheim/Teck. Zum einen handeln dort Vater Karl-Heinz und Sohn Klaus Wanner in zwei Betrieben mit zehn Marken. Dazu kommt im selben Ort das Angebot von Find Caravan und Freizeit, das acht Fabrikate umfasst.

Der Grund für solche Bilanz: „Eine Marke allein reicht heute nicht mehr“, sagt Karl-

Heinz Wanner, 57, der sein Geschäft allein mit Dethleffs begann, „der Kunde will mehr Bandbreite.“

In eine andere Richtung argumentiert Brigitte Held, 38, Geschäftsführerin bei Find Caravan und Freizeit, ebenfalls in Kirchheim/Teck: „Die Gewinnmarge ist zu klein, als dass sich ein Händler auf nur eine Marke stützen kann.“ Zudem könne nur Markenvielfalt alle Segmente abdecken.

Außer vielleicht bei Fabrikaten in der Größenordnung von Marktführer Hymer: Reisemobile vertreibt der Hersteller aus Bad Waldsee nur über Exklusivhändler, in Sindelfingen bei Stuttgart zum Beispiel über das Hymer-Zentrum Rall.

Der Terror und seine Folgen: Wer reist wie wohin?

Der 11. September 2001 hat die Welt erschüttert. Eine Lähmung der Lust am Leben war die Folge und ein Krieg. Wirken beides noch nach, oder haben die Menschen wieder zu ihrem Alltag zurückgefunden? Wollen sie wieder reisen? Wenn ja: wohin? Und womit?

Diese Thematik hat das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (N. I. T.) in den Mittelpunkt einer repräsentativen Umfrage gestellt. Deren Ergebnisse hat Dr. Martin Lohmann, 45, auf der Eröffnung der Stuttgarter Messe CMT am 18. Januar 2002 vorgestellt.

Demnach haben die Terroranschläge von New York und Washington die Tourismus-



branche kurzfristig schwer getroffen. Dennoch wird sich die Urlaubsnachfrage der Deutschen im Jahr 2002 nicht entscheidend von der in den Vorjahren unterscheiden. Schon im November 2001 sahen 65 Prozent der Befragten keinen Einfluss mehr auf ihre nächste Reise. Die Reiselust der deutschen ist ungebrochen, mittelfristig könnte allenfalls die eigene wirtschaftliche Lage der deutschen Reisetätigkeit einen Dämpfer erteilen.

Dr. Martin Lohmann bringt es auf den Punkt: „Wir sehen keine Anzeichen für ein stark wachsendes Interesse an erdgebundenen Urlaubsformen, etwa dem Reisemobil-Tourismus, wegen der Terroranschläge.“ Dennoch appelliert er an die Caravan-Branche, ihr Angebot noch attraktiver zu gestalten: „Wir brauchen Wachstum durch neue Ideen.“

Blickpunkt
Branche im Umbruch

Rall-Geschäftsführer und DCHV-Vize-Präsident Andreas Henzler prognostiziert: „Wir bewegen uns weg vom Nur-Verkauf. Künftig dürften Service und Betreuung bis zu 50 Prozent des Ertrags ausmachen.“ Darin sieht der 46-Jährige einen Vorteil: „Das mindert die Abhängigkeit vom Neuverkauf“, obschon viele deutsche Händler im so genannten After-Sales-Bereich noch kräftig zuzulegen hätten. Henzler

Auf und ab		
Zunahme		%
Pkw	3.341.718	-1,1
Lkw	229.223	-7,1
Reise-mobile	18.946	+3,3

Bei den in Deutschland neu zugelassenen Fahrzeugen haben übers Jahr prozentual Reisemobil die Nase deutlich vorn. Am meisten schwächeln Nutzfahrzeuge, auch Pkw sind im Minus.

sieht den Strukturwandel in drei Schritten: „Händler werden Profis, Vollsortimenter und Volldienstleister.“

Diese Erkenntnis setzt der Hymer-Händler unter anderem um, indem er mit Hobby-Händler Schmidtmeier vis à vis kooperiert: Kunden, die sich über die jeweils andere Marke informieren möchten, brauchen in Sindelfingen nur die Straßenseite zu wechseln.

Auch Besucher der Stuttgarter CMT profitierten von dieser Zusammenarbeit: Beide Händler teilten sich eine Messehalle, die ein Schild unübersehbar zu einem speziellen Standort deklarierte: „Sindelfingen, Caravaning City“. „Diese Partnerschaft ist unser Gegengewicht zum Freistaat in Sulzmoos und der B 1 in Mülheim“, frohlockt Andreas Henzler.

Überregionaler Bund als Machtfaktor

Eine Konzentration ganz anderer Art gehen Händler ein, die sich über das gesamte Bundesgebiet, ansatzweise sogar über europäische Nachbarländer verteilen. Beispiel Inter Caravaning: Diese Leistungsgemeinschaft 28 selbstständiger Han-

delsbetriebe bündelt Einkaufsmacht und senkt so einen Teil der Kosten. Außerdem verfügt Inter Caravaning über einen gemeinsamen Werbeauftritt, und Kunden kommen in den Genuss einer Service Card, die kompetente Betreuung verspricht.

Solche Schritte zu größerer Gemeinsamkeit verfolgen hauptsächlich das Ziel, die wirtschaftliche Zukunft des Handels zu sichern. Dass es im deutschen Caravan-Handel mancherorts ans Eingemachte geht, bestätigt Wolfgang Liebscher: „Einige Händler wackeln.“

Mehrere Gründe führt der DCHV-Präsident dafür ins Feld: Im vergangenen Jahr hätten alle Händler ordentlich geordert. In der Folge ständen Höfe noch heute voll mit zu finanzierenden Fahrzeugen – die Geld gebenden Banken würden oft ungeduldig. Obendrein sei angesichts einer schlappen Konjunktur mit überschwänglicher Kauflust nicht zu rechnen. Und dann ist auch noch das Rabattgesetz gefallen: „Jetzt feilscht jeder.“ Liebscher weiß: „Da herrscht ein dramatischer Verdrängungswettbewerb.“

Einen weiteren Punkt führt Liebschers Vorgänger, DCHV-

Ehrenpräsident Michael Winkler, 52, ins Feld. Der Bürstner- und Flair-Händler aus Weilimdorf plädiert für billigere Reisemobile. „Sonst gelangen wir in Regionen, die für viele potenzielle Kunden unerreichbar sind.“

Gebrauchte als starkes Marktsegment

Doch eher verbilligen gebrauchte Freizeitfahrzeuge sich: „Das Preisniveau sinkt“, stellt Karl-Heinz Wanner fest, „das ist besonders für Neueinsteiger gut, die ein gutes, aber preisgünstiges Reisemobil suchen.“

Auch Hans-Jürgen Hess, 57, Geschäftsführer des Händlerverbands DCHV, möchte „den Gebrauchtmrkt stärken“. Die Gebrauchtfahrzeug-Garantie Cara Garant, die nur der gute Händler geben dürfe, stärke die Branche.

Trotz der allseits positiven Einschätzung belegen die Zahlen der Besitzumschreibungen, dass diese Handelssparte seit 1998 kontinuierlich rückläufig ist: Noch 55.677 Reisemobile wechselten 2000 in Deutschland ihren Besitzer, 4,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2001 fort: 30.003

Umschreibungen – 6,5 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Jahres 2000. Allerdings mag der Rückgang mehr im privaten Markt denn auf den Handelsplätzen stattgefunden haben.

Vermietung als gewichtiges Geschäft

Um rückläufigen Handel auszugleichen, stützen sich Händler zunehmend auf die Vermietung. Liebscher jedoch warnt: „Dieser Geschäftszweig muss sich selbst tragen.“ Den Weg indes, Neufahrzeuge in die Vermietung zu stecken, um sie nach einem halben Jahr als Gebrauchte mit zusätzlichem Plus durch Mieteinnahmen zu verkaufen, hält Michael Winkler für eine „teure Verkaufsförderungsmaßnahme“.

Dass sich das gesamte Vermietgeschäft in den vergangenen Jahren verschoben hat, belegt die Entwicklung bei Mi-Mobile. Die einst größte bundesweit operierende Vermietkette mit Firmensitz und Handelsbetrieb für Knaus und Eura Mobil in Remshalden-Grunbach bei Stuttgart ist von den Kosten aufgeessen worden, deren Basisdaten zu Beginn ihrer Gründung kalkuliert worden waren.

Zum 15. Januar 2002 hat das Unternehmen umfirmiert: Die neu gegründete Mi-Mobile Reisemobil-Center Remshalden GmbH & Co gehört nun zu 51 Prozent Eugen Immler, unter anderem Besitzer der Reisemobilmarken Eura Mobil, Karmann Mobil und Alpha.

Mi-Mobile-Gründer Matthias Sprenger, 47, auch jetzt noch Geschäftsführer, gibt sich zufrieden: „Wir gehen gestärkt aus der Krise. Immerhin gehören wir nun einer vornehmen Gemeinschaft zehn großer Händler an.“ So viele Betriebe hat Eugen Immler im Laufe der Zeit unter seine Fittiche genommen.

Macht also nur Einigkeit stark? Oder schiere Größe? Viele Händler befürchten, dass sich das Netz der Stützpunkte in na-

Wettbewerb im Sinne der EU: Wie entscheidet Brüssel?

EU-Kommissar Mario Monti plant, mehr Wettbewerb zu Gunsten des Kunden zuzulassen. Dazu soll die Gruppenfreistellungsverordnung (GVO) abgeschafft, zumindest aber verändert werden. Die GVO regelt die Bindung von Händlern an eine bestimmte Marke in einem definierten Gebiet. Fällt nun die GVO ganz oder in Teilen, wirkt sich dies gravierend auf die Händler aus. Zumindest der Gebietsschutz, so scheint es gegenwärtig, soll verschwinden. Ein Händler dürfte dann für sein Reisemobil werben, wo er will – auch weit außerhalb seines bislang angestammten Gebiets. Obendrein wird ein Händler all die Marken anbieten dürfen, die er verkaufen möchte. Sogar ist im Gespräch, Verkauf und Service, zum Beispiel einer Werkstatt des Händlers, voneinander zu lösen. Noch ist Einiges an der neuen Regelung unklar, ins Haus steht sie jedoch.

her Zukunft ausdünn, weil kleinere Händler die Last der Kosten nicht länger tragen können.

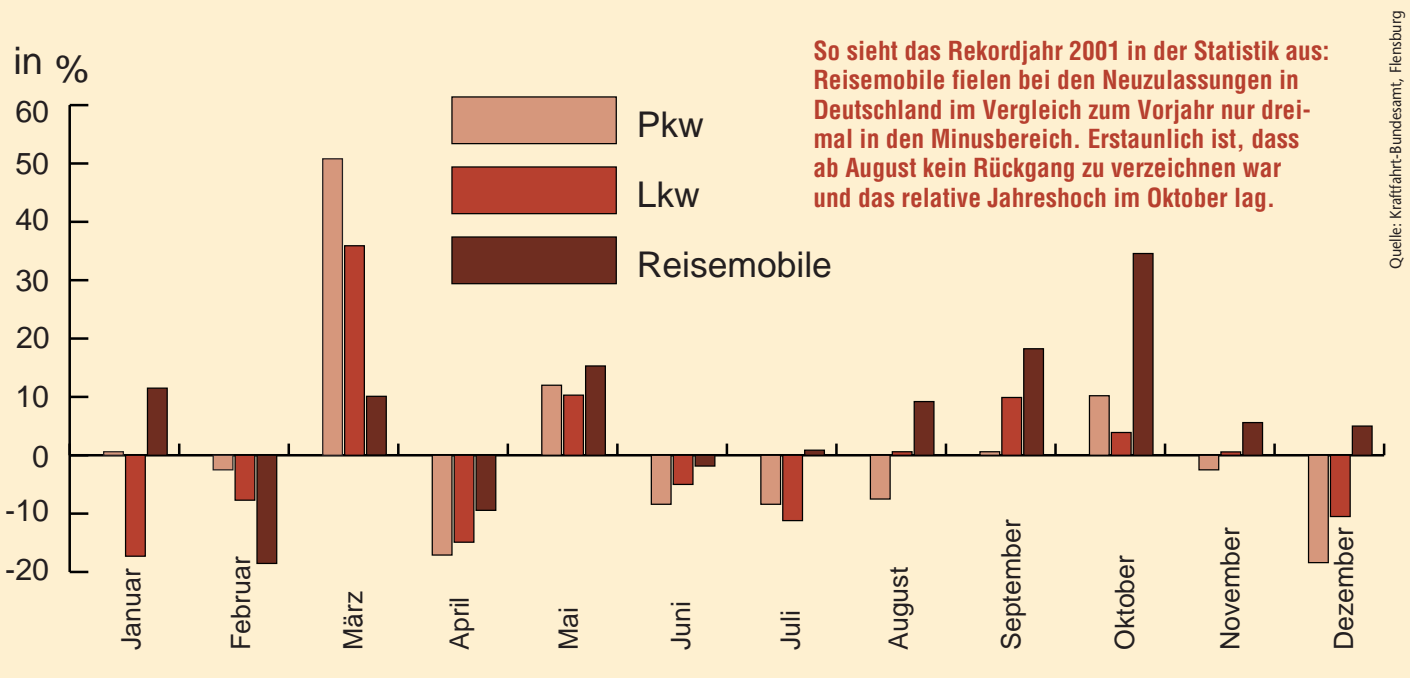
Auslese als Stärkung der Händlerschaft

Allerdings, und das sagen viele hinter vorgehaltener Hand, würde dieser Verlust die Branche eher stärken: Es träfe dann genau jene, welche dem Bild eines modernen Handelsbetriebs ohnehin nicht entsprächen.

Eine nicht ganz so dramatische Entwicklung erwartet Hans-Jürgen Hess. Der DCHV-Geschäftsführer macht Mut: „Klein heißt nicht schlecht. Kleine Händler finden ihre Chance in der noch individuelleren Betreuung ihrer Kunden.“

Wie also fällt die Wandelsbilanz des Handels aus? Etwa doch: Sein oder nicht sein? DCHV-Präsident Wolfgang Liebscher resümiert: „2002 dürfte das Niveau nicht dramatisch absinken.“ Letztlich komme es auf das Engagement jedes Einzelnen an.

Claus-Georg Petri





CMT 2002

■ Barometer zeigt Hoch

Frühjahrs- auftakt gelungen

Die erste Branchen- schau des Jahres lässt auf eine erfolgreiche Saison hoffen.

Die Messe-Macher zeigen sich zufrieden: Europas bedeutendste Publikumsmesse für Touristik und Freizeit wurde ihrer Rolle als Trendbarometer zu Beginn des neuen Reisejahres gerecht. An neun Tagen kamen 200.000 Besucher auf den Stuttgarter

Killesberg zur CMT 2002. Sie bekamen Informationen von 1.370 Ausstellern aus 88 Nationen.

Entgegen manch pessimistischer Prognose nach dem 11. September 2001 hat die CMT 2002 gezeigt, dass die Deutschen ihrem Ruf als Reise-weltmeister wieder gerecht werden wollen. Urlaub auf Rädern, also auch im Reisemobil, dürfte in diesem Jahr noch zulegen.

Das drückt sich auch in der Verweildauer auf der Messe aus: Immerhin sechs Prozent der Besucher verbrachten mehr als einen

Tag auf der CMT. Strahlende Mienen zeigten auch die Aussteller im Caravaningbereich: Die Verkaufszahlen auf der Messe hätten deutlich angezogen. Etwa ein Drittel der CMT-Besucher interessierte sich laut einer Umfrage speziell für Freizeitfahrzeuge.

Die nächste CMT findet vom 18. bis 26. Januar 2003 auf dem Stuttgarter Killesberg statt. Partnerländer werden voraussichtlich Brasilien und Kroatien sein. Als Caravaning-Partnerregion steht Mecklenburg-Vorpommern fest.



**Viel geboten:
Etwa ein Drittel der Besucher
interessiert sich speziell für
Freizeitfahrzeuge.**

■ Zahlen der Branche Rekord, der beflügelt

Auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 2001 blickt die Caravaning-Branche zurück – und rechnet mit stabilem Absatz für die Zukunft. Das ist die Bilanz, die der Herstellerverband VDPH auf der Stuttgarter CMT gezogen hat.

So erzielte die Branche für neu in Deutschland zugelassene Reisemobile und Caravans im Jahr 2001 einen Umsatz von 2,19 Milliarden Euro, 7,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der Handel mit ge-

brauchten Freizeitfahrzeugen steigerte seinen Umsatz um zehn Pro-

zent auf 1,7 Milliarden Euro. Mit Zubehör, also Extras in der Ausstattung, die über die Grundausstattung eines Fahrzeugs hinaus geht, erzielte die Branche ein Plus von 11,7 Prozent bei 414 Millionen Euro.

Hans-Jürgen Burkert,
VDPH-
Präsident.



Ganz Europa ist unser Binnenmarkt

Auch vor dem Hintergrund eines starken Exports blicken die Hersteller positiv auf

das laufende Jahr: „Ganz Europa ist unser Binnenmarkt“, brachte es VDPH-Präsident Hans-Jürgen Burkert, 58, auf den Punkt. In Europa gibt es gegenwärtig 920.000 Reisemobile.

In Deutschland beträgt der Bestand genau 348.801 Einheiten (Stichtag: 1. Januar 2001). Das entspricht einer Zunahme in den letzten zehn Jahren um 45,7 Prozent.

Ein kräftiger Zuwachs war in den letzten Jahren auch bei der Kaufbereitschaft für Reisemobile festzustellen: Gaben 1998 Reisemobilisten für ein Mobil im Durchschnitt noch 40.000 Euro, waren es 2001 schon 48.100 Euro – 20,3 Prozent mehr.

■ Interview

„Hochpreisiges Segment sehr gut“

Seit 1. Juli 2001 ist Ulrich Kromer neuer Geschäftsführer der Messe Stuttgart. Zuvor betreute der 49-Jährige in Leipzig in gleicher Position unter anderem die Caravaning und Touristik.



Foto: Schreckloth

Wie lief die erste Stuttgarter CMT für Sie?

Ich bin zufrieden. Rund 200.000 Besucher kamen zur CMT. Deutlich mehr aus Bayern, Rheinland-Pfalz und der Schweiz als im vergangenen Jahr. 40 Prozent der Besucher kamen, um sich über Reisemobile und Caravans zu informieren.

Wie beurteilen Sie das Kaufverhalten der Besucher?

Laut unserer Umfrage waren 80 Prozent der Händler zufrieden. Besonders Fahrzeuge im hochpreisigen Segment zwischen 80.000 und 160.000 Euro liefen sehr gut.

Welche touristischen Bereiche kamen besonders gut an?

Die Sonderschau Fahrrad & Reisen war sicherlich ein Glanzlicht. Wir werden diesen Sektor ausbauen.

Wie ist Ihr Eindruck vom Engagement der Partnerländer?

Katalonien als klassisches Reisemobil-Ziel fühlte sich auf der CMT sehr gut aufgehoben. Wir werden den Bereich Caravaning-Partnerland ausbauen. Im kommenden Jahr wird Mecklenburg-Vorpommern dabei sein.

Missklänge kamen von Reisemobilisten, die auf einem messenah gelegenen Stellplatz 25 Euro pro Nacht berappen mussten. Ist das nicht total überzogen?

Der Knackpunkt ist: Die Messe Stuttgart liegt mitten in einem Wohngebiet. Wir haben keinen Platz. Es kamen Beschwerden von Anwohnern wegen Lärmbelästigung. Und leider gibt es noch immer Reisemobilisten, die ihre Fäkalien in freier Natur entsorgen. Deshalb sehen wir die Fahrzeuge lieber auf dem Campingplatz Cannstatter Wasen. Jeder Reisemobilist bekommt dort während der CMT Sonderkonditionen.

Der Weg von dort zur Messe ist aber ziemlich weit. Ist denn künftig an einen Shuttle-Service gedacht?

Ja. Außerdem gibt es ein gut organisiertes S-Bahn-Netz, so dass der Besucher in 20 Minuten auf der CMT ist. Im Übrigen steht es jedem frei, mit seinem Mobil zur Messe zu fahren und ganz normale Tages-Parkgebühren zu bezahlen. Tatsache ist: Der von Ihnen angesprochene Stellplatz kostet auch im nächsten Jahr 25 Euro.

Zur Abschreckung also, um die Besucher auf andere Übernachtungsstätten zu zwingen?

Wir brauchen eine Interimslösung bis zum Jahr 2007. Dann ist die neue Messe auf den Fildern fertig. Sie weist eine ähnliche Infrastruktur auf wie die Messen Düsseldorf und München.

Messesplitter

Stehen an der Seilbahn

Deutsche Verbände der Caravanbranche wollen den Verband österreichischer Bergbahnen davon überzeugen, Stellplätze direkt an Seilbahnen einzurichten. Federführend ist dabei Rall-Geschäftsführer Andreas Henzler. Das noch nicht erreichte Ziel wurde auf der Jahrespressekonferenz des Herstellerverbands VDWH offiziell bekannt gegeben.

Reisemobilurlaub als Hauptgewinn

Um seine Bedeutung als Caravaning-Partnerregion zu unterstreichen, hat Katalonien einen zweiwöchigen Reisemobilurlaub ausgelobt. Dieser Preis war beim SWR zu gewinnen. Kooperationspartner war der Händlerverband DCHV.

Immer gut ankommen:

Ein mobiles Navigationsgerät, das ins Reisemobil wie ins Auto passt, hat Händler Caravania auf der CMT vorgestellt. Es kombiniert das Handheld iPAQ von Compaq mit GPS. Es enthält Infos über 90.000 Städte in 13 Ländern. Besonders attraktiv war der Messepreis von knapp 900 Euro. Nach der CMT soll es 400 Euro mehr kosten.



CMT 2002



Barrierefreies Reisen

Früher als andere Reisemessen hat die Stuttgarter CMT dem Tourismus für Menschen mit Handicap Raum gegeben. Das Deutsche Seminar für Tourismus hat hier zum siebten Mal einen Weiterbildungskurs zu diesem Thema angeboten.

Reisemarkt in Turbulenzen

Nach den Terroranschlägen des Jahres 2001 hat die Dresdner Bank in ihrer Reiseverkehrsbilanz heftige Turbulenzen festgestellt. Eine Verschiebung zu anderen Zielen sei zu erwarten. Gestützt durch den Euro dürften spontane Reisen und Kurztrips in Nachbarländer deutliche Impulse erhalten. Das Lieblingsziel im Ausland von Individualreisenden sei Italien.



Ehrung für Dethleffs:

Traditionell verleiht der Deutsche Camping-Club (DCC) auf der CMT seinen Sicherheitspreis. Im Jahr 2002 bekommt ihn Dethleffs für seine Baureihe Advantage, speziell für das Alkovenmobil 5421. Geschäftsführer Thomas Fritz (Mitte) nahm die Auszeichnung von DCC-Präsident Dr. Hans-Josef Giesen (links) entgegen. Stolz, dass die Ehrung auf der CMT stattfand, war der neue Geschäftsführer der Stuttgarter Messe Ulrich Kromer.

■ Händlermessen

Appetitanreger

Lust auf ein neues Reisemobil? Gute Gelegenheit, sich die neuesten Modelle einmal in Ruhe anzuschauen, bieten Händlermessen. Landauf, landab laden sie im Frühjahr zur Neuheiten-Schau, zumeist gespickt mit buntem Rahmenprogramm. Also: Nichts wie hin zu den Frühjahrmessen 2002.

13. bis 14. Februar

Autohaus Pauli, 42855 Remscheid, Tel.: 02191/348484, www.autohaus-pauli.de, Concorde, Eifel-land, Eura, Pössl.

15. bis 17. Februar

Enning Automobile, 45663 Recklinghausen, Tel.: 02361/300159, Kar-mann Westfalia.

17. Februar

Bonometti Automarket, I-37100 Loc. Croce Bianca, Tel.:0039/0444/372372, www.bonometti.it, Adria, Arca, Dethleffs, Elnagh, Fendt, Hymer, Niesmann + Bischoff, Westfalia.

23. bis 24. Februar

Niesmann Caravaning, 56751 Polch, Tel.: 02654/940900, www.niesmann.de, Bürstner, Concorde, Eura, Hobby, Pössl, Winner.

1. bis 3. März

Messe Saarbrücken, 66117 Saarbrücken, Tel.: 0681/95402-36, Internet: www.saarmesse.de, Freizeitmesse: Reisemobile, Caravans und Campingzubehör.

Wohnwagen Wagner, 66606 St. Wendel, Tel.: 06851/3183, Knaus und Hobby.

2. bis 3. März

Auto Spürkel, 44809 Bochum, Tel.: 0234/92432-58, Internet: www.spuerkel.de, Knaus, Eifel-land, Vimara, Winner.

Bachl Caravan-Vertrieb, 90765 Fürth, Tel. 0911/7658016, Internet: www.bachl-caravan.de, Hobby, Hymer.

Camping- & Caravan-Center Gaebel, 34266 Sandershausen bei Kassel, Tel.: 0561/52963-13, CI.

Camping-Center Vöpel, 65462 Gustavsburg, Tel.:06134/757480, Elnagh, Fendt, Hobby, Winner.

Caravaning Center Schmidtmeier, 71065 Sindelfingen, Tel.: 07031/9990, Internet: www.caravaning-center-schmidtmeier.de, Concorde, Hobby, LMC, Winner.

Hymer Zentrum Becker, 34233 Fuldatal, Tel.: 0561/816180, Internet: www.hymer-zentrum-becker.de, Hymer.

Peter Krawczyk, 74229 Oedheim, Tel.: 07136/22408, Internet: www.wohnmobile-krawczyk.de, Weinsberg.

Wohnwagen Becker, 34233 Fuldatal, Tel.: 0561/981670, Internet: www.wohnwagen-becker.de, Hobby, Hymer, Pössl, Winner.

8. bis 10. März

Camper World, 46446 Emmerich am Niederrhein, Tel.: 02822/97694-0, www.camper-world.de (Bigfoot, Cart-hago, Niesmann + Bischoff, T. E. C.

Knoll Caravaning, 35410 Hungen, Tel.: 06402/52500, Internet: www.knoll-caravaning.de, Concorde, Wilk.

M. Hüttl Wohnwagen und Reisemobile. Frühlingsfest zum 25-jährigen Bestehen. Es gibt zwei Veranstaltungsorte: das Firmengelände in Maintal-Dörnigheim bei Frankfurt und in Frankfurt-Fechenheim auf dem Campingplatz Mainkur. Tel.: 06181/432135.

Mobile Freizeit Middendorf, 51491 Overath, Tel.: 02206/9550-0, Internet: www.hm-middendorf.de (Hobby, Laika), 25-jähriges Bestehen, Gewinnspiel mit einem T@b-Wohnwagen als ersten Preis.

9. bis 10. März

Caramobil Freizeitpark, 78333 Stockach/Bodensee, Tel.: 07771/62012, www.caramobilfreizeitpark.de, Bürstner, Eura Mobil, Fendt, Niesmann + Bischoff.

Caramobil Freizeitpark, 72793 Pfül-lingen/Reutlingen, Tel.: 07121/939670, Internet: www.caramobil-freizeitpark.de, Bürstner.

Ebel Reisemobile, 21220 Seevetal, Tel.:04105/80041, Internet: www.ebel-reisemobile.de, Arto, Bürstner, Flair.

Freizeitcenter Autohaus Dietz, 96106 Ebern, Tel.: 09531/8550, www.wohnmobil-caravan.de, Arto, Concorde, Dethleffs, Flair, Winner.

9. bis 17. März

Bonometti Automarket, I-36077 Loc. Travemelle Vicenza, www.bonometti.it, Adria, Arca, Dethleffs, Elnagh, Fendt, Hymer, Rapido, Westfalia.

15. bis 17. März

Allway Reisemobile, 46286 Dorsten, Tel.: 02369/984315, Challenger, CI, Mirage, Roller Team, T. E. C., Hausmesse mit Tombola, die Erlöse fließen in die Elterninitiative Krebskranker Kinder.

Freizeitfahrzeuge Singhof, 56357 Pohl, Tel.: 06772/9431-0, Internet: www.singhof.de, LMC, 15-jähriges Bestehen.

Lexa Wohnmobil, CH-4900 Langenthal, Tel.: 0041/629234664, Internet: www.lexa.ch, Concorde, La Strada, Niesmann + Bischoff.

Wohnwagen Vogt, 66115 Saarbrücken-Burbach, Tel. 0681/99288-0, Internet: www.wohnwagen-vogt.de, Hymer, Knaus.

15. bis 25. März

Herzog GmbH, 74366 Kirchheim, Dethleffs, Fendt, Knaus, Vimara, Zelte, Zubehör, Tel.: 07143/89440, Internet: www.herzog-freizeit.de, 100 Jahre Herzog Jubiläums- Woche.

16. bis 17. März

Beyl Campingbedarf, 46509 Xanten, Tel.: 02801/90941, Adria.

Camping Wessler, 57627 Hachenburg, Tel.: 02662/9570-0, Bürstner, Trekking- und Boots-ausrüstung.

Caravaning Arnstein, 97450 Arnstein. Tel.: 09363/5456, www.caravaning-arnstein.de, Knaus.

Niesmann Caravaning, 56751 Polch, Tel.: 02654/940900, Internet: www.niesmann.de, Bürstner, Concorde, Eura, Fendt, Hobby, Pössl, Winner; Frühlingsmarkt.

Reisemobile Jumpertz, 52428 Jülich, Tel.: 02461/52021, Internet: www.reisemobile-jumpertz.de, Frankia, Pilote. Reisemobile-Plus, 46539 Dinslaken, Tel.: 02064/477424, Phoenix.

Reisemobile Staudt, 68519 Viernheim, Tel.: 06204/4150, www.reisemobile-staudt.de Challenger, CI, Elnagh, Rapido, Roller Team.

Rutenkolk Caravaning, 60389 Frankfurt, Tel.: 069/9474090, Internet: www.rutenkolk.de, Hymer.

WeWo-Caravaning, 56414 Hundsangen, Tel.: 06435/961600, Hymer.

Ziesener, 31008 Elze, Tel.: 05068/92196, www.ziesener.de, T. E. C.

23. bis 24. März

Burmeister Caravan Center, 78351 Bodman-Ludwigshafen, Knaus, Eifel-land, Weinsberg, Sondermodelle, Tel: 07773/932900, Internet: www.cara-van-center.de.

Caravan-Degen, 95488 Eckersdorf/ Bayreuth, Tel.: 0921/7351-0, Internet: www.degen-eckersdorf.de, Knaus und Frankia.

7. April

Bonometti Automarket, I-37100 Loc. Croce Bianca, Tel.: 0039/0444/372372, Internet: www.bonometti.it.

13. und 14. April

Rentmobil Reisemobil, 50389 Wessel-ling, Tel.: 02236/944900, Internet: www.rentmobil.de, Arco, Bürstner, Knaus, T. E. C., Winner

Wenk Wohnwagen, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221/60700, Internet: www.wenk-wohnwagen.de, Eifel-land, Knaus, Wilk, Winner.

20. bis 21. April

Herzog GmbH, 74366 Kirchheim, Tel.: 07143/89440, Internet: www.herzog-freizeit.de, Dethleffs, Fendt, Knaus, Vimara, Zelte, Zu-behör.

27. bis 28. April

Ardelt Reisemobile, 48493 Wettringen, Tel.: 02557/98744, www.ardelt.de, Concorde, Euro-Liner, LMC, Winnebago.

Freizeitcenter Autohaus Dietz, 96106 Ebern, Tel. 09531/6385, www.wohnmobil-caravan.de, Arto, Dethleffs, Flair, Winner.

Münz, 53359 Rheinbach bei Bonn, Tel. 02226/12424, Internet: www.camping-muenz.de, Camping-zubehör, Freizeitartikel.

4. bis 5. Mai

Auto Spürkel, 44809 Bochum, Tel.: 0234/92432-58, Eifel-land, Knaus, Vimara, Winner.

CMT 2002

■ Werbekampagne wird fortgesetzt

Getragen von drei deutschen Verbänden

Erstmals beteiligen sich an der seit einiger Zeit eingeführten Werbeaktion „Caravaning, die wirklich großen Ferien“ alle drei Verbände der Caravaning-Branche: Herstellerverband VDWH und Händlerverband DCHV hatten die Kampagne ins Leben gerufen, nun trägt sie auch der Campingplatzhalterverband BVCD mit. Sogar der Schweizer Caravan-Handelsverband beteiligt sich an der erfolgreichen Aktion.

Das neueste Motiv für den Winter stellte Dr. Holger Siebert, 42, im VDWH-Vorstand zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, auf der Stuttgarter CMT vor. Mit den Anzeigen wirbt die Branche in namhaften Illustrierten für ein familienfreundliches Image.

Familienfreundlich: neuestes Motiv der Anzeigenserie „Caravaning, die wirklich großen Ferien“.



kurz & knapp

Wochenendschau

Ermutigt durch den Zuspruch von Reisemobilisten lädt das Erholungszentrum Schieder am 1. und 2. Juni 2002 zu einer Schau ein. Am Wohnmobilhafen direkt am Schieder See informieren sich die Besucher über die neuesten Fahrzeugtrends. Kinder toben derweil im angrenzenden Freizeitpark oder fahren mit dem Tretboot. Der Eintritt zu der Schau ist frei. Tel.: 05261/ 03412-6, Fax: -8.

Bei Spürkel gewonnen

Glück gehabt: Die Ehepaare Pachowsky (links) und Mumrey haben das Kreuzworträtsel



in der Hauszeitschrift des Bochumer Händlers Spürkel gelöst – und gewonnen. Als Preis bekommen sie je einen siebentägigen Aufenthalt im Berghof Patzenfeld inklusive Halbpension im Caravan Park Sexten in den Dolomiten.

Electrolux firmiert um

Electrolux, Systemlieferant für Freizeitfahrzeuge, heißt seit dem 31. Januar 2002 Dometic GmbH. Damit vollzieht das Unternehmen mit Sitz in Siegen eine Veränderung auf Gesellschafterebene. Um den neuen Markennamen bekannt zu machen, durchlaufen die Produkte einen mehrjährigen Imagetransfer, tragen zum Beispiel Kühlschränke beide Namen. Die Produktpalette umfasst Klimaanlage, Dächer und Türen, Kühlschränke, Kocher und Spülen sowie Generatoren. Internet: www.electrolux.de/caravan.

■ Intervalle für HU wieder auf dem Tisch

Positive Entwicklung

Jedes Jahr zur Hauptuntersuchung? Das dürfte sich bald erledigt haben.

Die Proteste gegen die seit 1. Dezember 1999 gültigen Prüfintervalle für die Hauptuntersuchung (HU) von Reisemobilen, etwa die Unterschriftenaktion von REISEMOBIL INTERNATIONAL, zeigen Erfolg: Das Bundesverkehrsministerium erarbeitet gegenwärtig einen qualifizierten Referentenentwurf, der zunächst zwischen Ländern und Bund abgestimmt wird. Danach, das dürfte etwa im kommenden Juni sein, durchläuft er den parlamentarischen Gang. Am Ende, so ist vom Ministerium zu hören, stehe eine für Besitzer von Reisemobilen positive Lösung.

Diese Entwicklung geht auf eine Untersuchung zurück. Das gesamte vergangene Jahr haben Prüfinstitute wie TÜV und Dekra im Auftrag des Bundesverkehrsministers bundesweit die Mangelhäufigkeit bei Reisemobilen im Rahmen der HU erfasst (siehe Kasten). Danach liegt die Rate erheblicher Mängel an Reisemobilen zwischen 3,5 und 7,5 zulässiger Gesamtmasse etwa fünf Prozent unter der Mängelrate vergleichbarer Nutzfahrzeuge. Daraus ergibt sich ein zwingender Rückschluss: Reisemobile haben bei der HU keine solch signifikant hohe Mangelhäufigkeit, dass



Bald vorbei? Das jährliche Intervall für die HU bei Reisemobilen dürfte bald Vergangenheit sein.

sie den jährlichen Turnus der Untersuchung rechtfertigt.

Folglich ersinnt das Ministerium gegenwärtig eine Lösung neuer Intervalle der HU. Die könnte zum Beispiel so aussehen:

Reisemobile bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse müssen nach dem dritten Zulassungsjahr zur ersten HU, danach alle zwei Jahre.

Reisemobile zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen müssen bis zum vollendeten siebten Lebensjahr alle zwei Jahre zur HU, danach jährlich.

Reisemobile über 7,5 Tonnen müssen jedes Jahr zur HU, die für Lkw vorgeschriebene Sicherheitsprüfung entfällt.

Dieser Vorschlag ist noch kein geltendes Recht. Um es noch einmal deutlich zu unterstreichen: Dies ist ein Vorschlag, den Gruppen diskutieren, die gegen die aktuell gültigen Fristen der jährlichen HU protestiert haben. Dazu gehören der Herstellerverband VDPH, die Reisemobil Union und Vereine wie der bundesweit aktive EMHC.

Selbstverständlich bleibt REISEMOBIL INTERNATIONAL weiter am Ball. Sobald sich bei den Intervallen etwas Neues tut, wird die Redaktion darüber berichten.

Neue Fristen in Sicht:

Bezüglich der technischen Mängel ist im Rahmen einer Sondererhebung festgestellt worden, dass die Rate erheblicher Mängel an Wohnmobilen zwischen 3,5 und 7,5 zulässiger Gesamtmasse etwa fünf Prozent unter der Mängelrate vergleichbarer Nutzfahrzeuge liegt. Dies gilt für Fahrzeuge bis zum siebten Jahr nach Erstzulassung. Danach liegen die Mängelraten von Reisemobilen und Nutzfahrzeugen auf gleichem Niveau.



Quelle: Dekra/TÜV Rheinland

Gunnar Michler, 36, zuständig für Grundsatzzfragen bei Fahrzeugprüfungen bei der Dekra Dresden, hat die bundesweite Erhebung koordiniert. Er kommentiert die Diskussion um die Fristen der Hauptuntersuchung:

Gastkommentar



„Änderung noch dieses Jahr“

Reisemobile werden derzeit hinsichtlich der Untersuchungsfristen wie Nutzfahrzeuge behandelt. Jedoch sind gerade die Einsatzbelastungen privat genutzter Wohnmobile nicht mit gewerblich genutzten Fahrzeugen vergleichbar, die Fahrleistungen sind weitaus geringer, und der Pflege- und Wartungsaufwand ist insbesondere bei jüngeren Fahrzeugen relativ

hoch. Außerdem sind häufig Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse baulich mit den 3,5-Tonnern.

Hinsichtlich der Altersabhängigkeit in Bezug auf technische Mängel, Reparatur- und Wartungsverhalten treffen für Reisemobile die gleichen Faktoren zu wie für Personenwagen. Deshalb hat eine Arbeitsgruppe des Bundesverkehrsministeriums unter

Mitwirkung von Dekra Vorschläge erarbeitet, die zu Erleichterungen für Reisemobile aller Gewichtsklassen hinsichtlich der Untersuchungsfristen führen sollen. Diese Vorschläge müssen noch durch den Bund-Länder-Fachausschuss geprüft werden, ehe sie in einen Referentenentwurf münden. Eine Änderung der Verordnung ist noch dieses Jahr zu erwarten.“

kurz & knapp

Sardinien-Special

Moby-Lines hält für Reisemobile besondere Angebote auf den Strecken Genua-Olbia und Livorno-Olbia bereit. Die Preise richten sich nach Anzahl der Personen und dem Reisedatum. Buchungen und Katalogbestellungen bei Moby Lines, Wiesbaden, Tel.: 0611/1402-0, Fax: -244, Internet: www.moby-lines.de.

Wechsel zu Movera

Reinhold Beller, 43, bisher Leiter der Hymer-Niederlassung in München, wechselt zum 1. März 2002 als gleichberechtigter Geschäftsführer neben Erich Torresin, 61, zum Zubehörgroßsystem Movera, Bad Waldsee. Bellers Nachfolger in der Hymer-Niederlassung wird der 28-jährige Marcus Braun (links).



Foto: M. Böttger

Pkw-Preise

Für einen Transfer von Frankreich nach Irland im bis zu 6,50 Meter langen Reisemobil mit zwei Personen berechnet Irish Ferries den selben Preis wie für einen Pkw mit zwei Personen. Tel.: 0421/1760229, Internet: www.irlandfaehre.de.

Frisch gedruckt

Fritz Berger, Europas größtes Spezialversandhaus für Camping, Caravaning und Freizeit, hat seinen Hauptkatalog 2002 neu aufgelegt: 7.500 Artikel und 1.500 Neuheiten auf 514 Seiten. Kostenlos zu haben, Hotline: 01805/330100, Fax: 01805/330500, Internet: www.fritz-berger.de.



Neue Verkehrsregeln 2002

Auf Standstreifen ausweichen

Zum 1. Januar 2002 ist die 35. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften in wesentlichen Teilen in Kraft getreten. Sie bewirkt einige Neuheiten im Straßenverkehr.

Besonders wichtig ist die so genannte temporäre Benutzung von Seitenstreifen als Fahrstreifen auf Autobahnen. Dafür hat der Gesetzgeber spezielle Verkehrszeichen (rechts oben) und Verhaltensregeln eingeführt: Sind die Schilder 223.1 bis 223.3 aufgestellt, sind Seitenstreifen wie ein rechter Fahrstreifen zu benutzen.

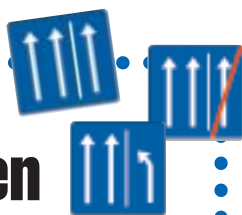
Diese Neuregelung schafft den rechtlichen Rahmen, Autobahnen in Spitzenzeiten zu entlasten. Obwohl Seitenstreifen grundsätzlich unverzichtbarer Bestandteil der Autobahnen sind, hilft dies laut Bundesverkehrsminister Kurt Bodewig, Staus und staubedingte Unfälle zu verringern.

Radarwarn- oder Laserstörgeräte, aber auch Geräte, die einen vergleichbaren Effekt erreichen, sind nun verboten. Wer sie trotzdem mit sich führt und erwischt wird, muss ab dem 1. März 2002 mit einem Bußgeld von 75 Euro und vier Punkten in der Flensburger Verkehrssünder-Kartei rech-

Schreiben den Standstreifen als rechte Spur vor: Verkehrsschilder 223.1 bis 223.3.

nen. „So bekämpfen wir Geschwindigkeitsverstöße, nach wie vor die hauptsächlichsten Unfallursachen“, erläutert Bodewig.

Auch das An- und Bewohnerparken ist neu geregelt worden. Demnach können die Straßenverkehrsbehörden in städtischen Quartieren mit erheblichem Parkraumangel größere Bereiche mit Parkvorrechten für Bewohner anordnen.



DaimlerChrysler: Mobilitätspaket

Hilfe in der Not

Soll Mobilität noch sicherer machen: MobilityGo von DaimlerChrysler.

Zum Jahresbeginn hat DaimlerChrysler für die Mercedes-Benz-Baureihen Vaneo, Vito und Sprinter das Mobilitätspaket MobilityGo eingeführt. Letztere beiden dienen auch als Basis für Reisemobile.

MobilityGo umfasst Hilfe bei einer Panne oder einem Werkstattaufenthalt im Garantiefall. Dann bekommt der Fahrer Kosten für Taxi oder andere Verkehrsmittel bis zu einer Höhe von 65 Euro ersetzt. Hinzu kommt ein Fahrzeugabhol- und -bringenservice im Umkreis von 40 Kilometern einer Mercedes-Benz Service-Station. Der Kunde kann auch einen Ersatzwagen für die Dauer der Reparatur, maximal fünf Tage, erhalten.

Diese Leistungen gelten bei technischen Pannen und Startproblemen sowie beim



Besuch einer Mercedes-Benz Service-Station wegen einer Garantie-Reparatur mit mehr als zwei Arbeitsstunden. Darüber hinaus hat der Fahrer eines Mercedes-Benz-Transporters bei technischen Problemen Anspruch auf Pannen- und Starthilfe sowie auf Abschleppen zur nächsten Mercedes-Benz Service-Station.

Diese Leistungen sind zum 1. Januar 2002 in Kraft getreten und gelten bis zu einem

Fahrzeugalter von zwei Jahren. Voraussetzung ist die regelmäßige Wartung in Mercedes-Benz-Stationen. Für gewerbliche Nutzer besteht eine Kilometerobergrenze von 200.000 Kilometern. MobilityGo gilt in 28 Ländern Europas und ergänzt die in vielen Ländern zum 1. November 2001 eingeführte Zweijahresgewährleistung.

Dethleffs erfolgreich

Reisemobile kräftig im Plus

Um 16,3 Prozent hat Reisemobil- und Wohnwagenhersteller Dethleffs, Isny, seinen Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gesteigert. Insgesamt erwirtschaftete das Unternehmen vom 1. September 2000 bis zum 31. August 2001 genau 307 Millionen Mark. Die Zahl der produzierten Reisemobile stieg um 29,9 Prozent auf 3.440 Einheiten, während Dethleffs 10,2 Prozent weniger Wohnwagen herstellte – insgesamt 5.690 Stück. Die Zahl der Mitarbeiter kletterte auf 679, das sind 7,8 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bei den Investitionen legte das Unternehmen um 79,2 Prozent auf 12,9 Millionen Mark zu.



Hier kocht der Präsident persönlich:

Reinhold Metz, 62, ist Ende vergangenen Jahres zum Präsidenten des Verbands der Köche Deutschlands gewählt worden. Obendrein ist er Vizepräsident im Weltbund der Kochverbände mit 70 Mitgliedsländern. Und veröffentlicht seit Jahren seine Rezepte für zwei Flammen in REISEMOBIL INTERNATIONAL. Leckerer geht's nirgends.

Drei Wochen früher



Vom 27. Februar bis 3. März 2002, drei Wochen früher als im Jahr zuvor, öffnet die Essener Urlaubsmesse Reise/Camping. Mehr als 120.000 Besucher erleben, was über 850 Aussteller, darunter mehr als 600 im Bereich Touristik, fünf Tage lang als ihr Angebot rund um Ferien und Freizeit vorstellen.

Auch in diesem Jahr hält die Messe an dem neuen Konzept fest: Die Ausstellungsbe-
reiche sind seit 2001 neu auf-

geteilt, das Gesamtangebot auf 25 Prozent mehr Fläche erweitert. Im Bereich Camping stehen die neuesten Reisemobile und Caravans der führenden deutschen sowie ausländischen Hersteller im Rampenlicht. Für Caravaning-Industrie und -Handel ist die Reise/Camping starker Frühjahrs-Verkaufsmarkt mitten in der Camping-Hochburg Rhein/Ruhr.

Dazu gibt es noch mehr Aktionen und Attraktionen.

Messe Reise/Camping: Termine und Preise

27. Februar bis 3. März 2002, täglich 10 bis 18 Uhr.
Tageskarte Erwachsene: **8 Euro**
DCC-Mitglieder, Jugendliche ab 10 Jahren, Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbeschädigte: **7 Euro**
Kinder von 6 bis 9 Jahren: **3 Euro**
Mittagsticket (Montag bis Freitag, ab 15 Uhr): **3 Euro**
Familienkarte/Zwei-Tages-Ticket: **15 Euro.**



Schwerpunkte bilden die Bereiche Internationale Touristik Europa und Fernreisen, Reiseland Deutschland, Campingtourismus, Freizeitfahrzeuge und Zubehör. Insgesamt 75.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche stehen zur Verfügung.

Der internationale Tourismus lockt in den Hallen 5, 6 und 9. Anbieter aus über 35 Ländern wecken Fernweh. Europäische Reiseländer sind ebenso vertreten wie Fernziele aller Kontinente. Kanada ist Partnerland der Reise/Camping. In den Hallen 10, 11 und 12 stellen sich die schönsten deutschen Reiseziele vor. Die beliebtesten deutschen Ferienregionen, Städte, Naherholungsziele,

COUPON

Leser der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
zahlen statt 8 nur 6 Euro
für den Besuch der
Reise/Camping in Essen.
Dazu an der Kasse diesen
Coupon vorzeigen.

Freizeitparks, Hotels, Musicals und Sportevents – hier erleben die Besucher die bunte Vielfalt, die Deutschland zu bieten hat.

kurz & knapp

Transporter-Buch

„Helden des Alltags“ ist ein Buch für Liebhaber von Transportern: Es präsentiert aufwändig bebilderte und ungewöhnliche Geschichten zu Transportern mit dem Stern. Zu bekommen ist es bei der DaimlerChrysler AG, Mercedes-Benz Classic Center, HPC R 051, 70546 Stuttgart, E-Mail: classic.collection@daimlerchrysler.com, Bestellnummer: B6 604 6313, Internet: www.star-books.de. Es kostet 19,95 Euro plus Versand.

Mit 27 Plätzen

Hymer kooperiert gegenwärtig mit 27 Top-Campingplätzen in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien. Besitzer der Hymer Card sind hier gern gesehen und werden besonders behandelt. Alle Partner werden in einer 60-seitigen, kostenlosen Broschüre übersichtlich vorgestellt. Zu haben ist sie bei den Hymer-Händlern oder im Internet: www.hymer.com.

Neuer Mann bei Laika

Seit Januar 2002 ist Dr. Raffaele Vairo zuständig für den Laika Kundendienst. Der 32-jährige arbeitet mit dem Verantwortlichen des Kundendienstes Mario Casamonti zusammen. Vairo beherrscht acht Sprachen und kann sich mit fast allen europäischen Laika-Fahrern in ihrer Muttersprache unterhalten.



■ Hobby und Fendt starten Sicherheitsoffensive

Geprüfte Gebrauchte aller Marken

Reisemobilhersteller Hobby und das Tochterunternehmen Fendt rufen ab sofort ein eigenes Gütesiegel mit Mobilitätsgarantie für geprüfte Gebrauchte ins Leben. Im Hintergrund steht eine große deutsche Versicherung.

Das Siegel bietet Käufern gebrauchter Freizeitfahrzeuge, egal welcher Marke, ein im Kaufpreis enthaltenes Garantiepaket, das über die seit dem 1. Januar 2002 gesetzlich verankerte einjährige Gewährleistungsfrist hinausgeht: Das Sicherheitspaket deckt die Folgen einer Havarie auf Reisen ab, damit der Gebrauchte möglichst schnell wieder einsetzbar ist.

Eine 24-Stunden-Hotline stellt dabei den Kontakt zwischen Kunde und Hobby- oder Fendt-Techniker her, um Probleme auch während der Reise zu klären. Sollte der Defekt umfassender sein, übernimmt Hobby die Kosten für Pannen- und Unfallhilfe, Abschleppen oder Bergung.

Fällt das Fahrzeug komplett aus, sieht das Sicherheitsprogramm die Weiter- oder Rückfahrt per Bahn, ein Ersatzfahrzeug und/oder bis zu drei Übernachtungen vor. Bei Caravangespannen gilt dies bei Ausfall des Zug- wie des Wohnwagens.

Gebrauchte Freizeitfahrzeuge aller Marken können das Gütesiegel von den autorisierten

Hobby- oder Fendt-Händlern bekommen. Hobby hat dazu ein einheitliches Qualitätssicherungssystem entwickelt. Damit werden alle Fahrzeuge nach den selben Kriterien überprüft. Auch die Mobilitätsgarantie erteilt der Händler unabhängig vom Fabrikat. Zum Rahmen des Programms gehört eine Anschlussgarantie für Neufahrzeuge. Es startet zunächst in Deutschland, Hobby will es aber in den nächsten Jahren auf europäische Nachbarländer ausweiten.

Initiative, die von Hobby ausgeht: Gütesiegel für gebrauchte Freizeitfahrzeuge aller Marken.

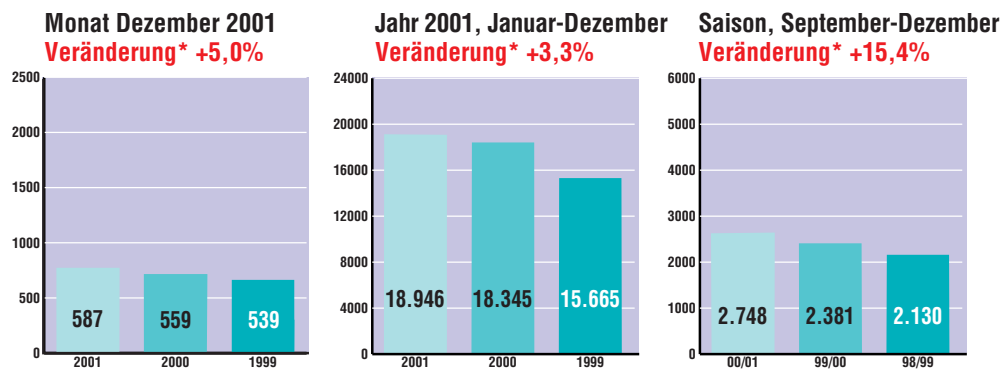


Foto: Baldus

■ Neuzulassungen im Dezember 2001

Ein Rekordjahr geht zu Ende – im Plus

Mit einem erneut hervorragenden Zuwachs von 5,0 Prozent im Dezember neu in Deutschland zugelassener Reisemobile verabschiedet sich das Jahr 2001: Dank des gesamten Plus von 3,3 Prozent, vor allem aber dank der insgesamt 18.946 Einheiten geht es als Rekordjahr in die Statistik ein. So viele Neuzulassungen hatte es zuletzt nach der deutschen Wiedervereinigung gegeben. Auch die seit September 2001 laufende Saison hat einen viel versprechenden Start hingelegt: Eine stolze Zunahme von 15,4 Prozent verbuchte das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das entspricht 2.748 Fahrzeugen.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH



■ Sicherheitstraining in Kempten

Offen für alle

Bürstner und REISEMOBIL INTERNATIONAL engagieren sich für die Verkehrssicherheit.

Ein Reisemobil richtig rückwärts einzuweisen ist leichter gesagt als getan. Genau das ist der erste Stressfaktor für Unerfahrene. Da ist der Beifahrer gefragt – aber auch das Einweisen will gelernt sein. Probleme bereiten den Fahrern erst recht Bremsmanöver auf glatter Fahrbahn.

Perfektion kann trainiert werden, sagen die Trainer. Und sie wissen, wo die Haken und Ösen sind. Gute Voraussetzung, mit einem ausgefeilten Programm auf einem speziellen Trainingsplatz die Verkehrssicherheit in den Mittelpunkt zu stellen.

Reisemobilhersteller Bürstner hat sich im Rahmen seiner Kundenoffensive dieses Themas angenommen und bietet allen Reisemobilisten an, auch denen anderer Fabrikate, an einem Fahrsicherheitstraining teilzunehmen. In Kooperation mit REISEMOBIL INTERNATIONAL finden an zwei Wochenenden auf dem Gelände des Fahrsicherheitszentrums Kempten im Allgäu spezielle Trainingskurse statt. Die Wahltermine sind 12. bis 14. April und 26. bis 28. April 2002.

Die Anreise erfolgt jeweils am Freitag. Am Samstag findet das Sicherheitstraining in Theorie und Praxis statt. Die individuelle Abreise erfolgt sonntags. Ein organisiertes Abendprogramm rundet das Wochenende ab.

Teilzunehmen kostet für Einzelfahrer 220 Euro, zwei Aktive in einem Mobil bezahlen 280 Euro. Der Preis enthält Brötchenservice, Mittag- und Abendessen, Stellplatz mit Strom sowie Ver- und Entsorgung, theoretischen Unterricht und praktische Fahrleitung. Jeder Teilnehmer erhält am Schluss eine Urkunde.

Informationen und Anmeldung zum Bürstner-Mehrwertprogramm erhalten Sie bei einem Bürstner-Fachhändler, im Internet unter www.buerstner.com oder direkt bei Bürstner, Weststraße 33, 77694 Kehl, Tel.: 01805 / 855 966.

Doppeltes Häschen:

Zu Ostern treffen sich auf dem Campingpark Gitzenweiler Hof in Lindau wieder Zwillinge und Drillinge. Vom 28. März bis 1.

April 2002 erfreuen sie sich an einer Zauber-Show, basteln und wandern nachts in den Gefilden am Bodensee. Doch mit diesem einen Mehrlingstreffen ist es auf dem Campingplatz nicht getan: Während des ganzen Jahres bezahlen Zwillinge und Drillinge am Gitzenweiler Hof keine Personengebühr. Tel.: 08382/ 9494-0, Internet: www.gitzenweiler-hof.de.



■ Harald Striewski 65 geworden

Von Ruhestand keine Spur

Eigentlich wollte Hobby-Chef Harald Striewski am 7. Januar 2002 ohne Aufhebens ins Rentenalter schreiten: An Ruhestand denkt Europas erfolgreichster Caravanbauer ohnehin nicht. Die Führungsriege der Tochterfirma Fendt in Mertingen jedoch machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Klammheimlich organisierten die Chefs anlässlich seines üblichen Arbeitsbesuchs im Werk einen kleinen Empfang durch Landrat Alfons Braun, die Bürgermeister Albert Lohner und Hans Eichhorn sowie Vertreter der Presse.

Unterstützt von den Musikkapellen der Gemeinden Mertingen und Asbach-Bäumenheim nutzten die Honoratioren die Gelegenheit zur Gratulation wie zur Laudatio. Der Hintergrund: Harald Striewski hatte bis dato keine Zeit gefunden, das neue Werk in Mertingen einzuweihen. So kam es den Politikern sehr gelegen, sich vor Ort für die Investitionen am neuen Standort zu bedanken. Schließlich war der Bau von einer gewissen Brisanz begleitet, provoziert durch politische Querelen um ein Wasserschutzgebiet. Die Konsequenz: Quer durch das neue



Foto: Eckl

Überraschung: Jubilar Harald Striewski wusste nichts von der für ihn heimlich organisierten Feier.

Fendt-Werk verläuft die Gemarkungsgrenze.

Die Bürgermeister von Mertingen und Asbach-Bäumenheim versäumten nicht, die gute Kooperation aller Partner zu loben. Letztendlich sind ihr 500 Arbeitsplätze und nicht unbeträchtliche Gewerbesteuern zu verdanken.

■ Wunschzettel für Stellplätze

Volkes Stimme hat gesprochen

Wie sieht der ideale Stellplatz aus? Die Antwort auf diese Frage können am besten die Reisemobilisten selbst beantworten. Dazu fanden sie Gelegenheit im Internet-Forum der www.camperfreunde.com: Ulrich Dähn aus Bad Hersfeld hatte einen 36 Punkte umfassenden Anspruchskatalog ins Netz gestellt, über den jeder Camper abstimmen durfte (REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2002).

Das Bild, das sich daraus ergibt, stützt sich auf die Meinung vieler Aktiver: 65 Stimmzettel waren verwertbar, 41 davon Reisemobilisten, 20 Caravaner. Vier waren nicht eindeutig zuzuordnen. Insgesamt wurden 778 Stimmen abgegeben, also votierte jeder Camper im Durchschnitt für zwölf Punkte des Katalogs.

„Die Umfrage ist sicher aussagekräftig und zeigt Tendenzen auf, die von allgemeinem Interesse sein dürften“, urteilt der Rechtsanwalt Dähn, schränkt aber ein: „Das Wort repräsentativ vermeide ich bewusst.“

Der Wunschzettel für einen Stellplatz formuliert den Idealfall. Nicht alle Punkte sind von einer Gemeinde unbedingt umzusetzen – bei dem Anspruch dürfte die Bereitschaft, einen Stellplatz einzurichten, drastisch sinken. Dennoch

lässt die Befragung Rückschlüsse zu. Hier das zusammengefasste Ergebnis:

- Reisemobilisten kommen spät und fahren früh ab.
- Von 41 Reisemobilisten sind immerhin 30 Prozent dafür, auch Caravans auf den Plätzen zuzulassen. Dafür sind – naturgemäß – alle Caravaner.
- Die Caravaner hocken gern in einem Gemeinschaftsraum zusammen, Reisemobilisten legen darauf keinen so großen Wert.
- Die Bild-Zeitung will keiner haben, auch kein Gästebuch am Platz.
- Caravaner wollen keinen Spielplatz.
- Generatoren auf Stellplätzen sind out.
- Stromanschluss wird gern genommen, sollte also wenigstens an einigen Stellplätzen vorhanden sein.
- Die Sanistation ist das wichtigste Ausstattungsdetail überhaupt.
- Stadtnähe wird bevorzugt mit Tendenz zur ruhigen Lage.
- Es sollte kein unpersönlicher Großparkplatz sein.
- Eine Infotafel sollte vorhanden sein.
- Fester Untergrund wird bevorzugt.
- Sicherheit ist wichtig, deshalb sind Beleuchtung und Polizeistreife wünschenswert.
- Einkaufsmöglichkeit und Restaurant in der Nähe werten den Stellplatz auf.
- Die Stellplatzgebühr kann 5 bis 7,50 Euro betragen.



Wohin gehen die Wünsche? Stellplätze für Reisemobile entwickeln sich stetig weiter.

kurz & knapp

Messe Ostwestfalen

Vom 23. bis 24. Februar 2002 lädt die Ostwestfalenhalle in Verl-Kaunitz zur Messe „Mobile Freizeit“ ein. Auf dem Außengelände gibt's gebrauchte Reisemobile und Caravans. Tel. 05733/8465.

Glas zu Ostern

Der Oberpfälzer Caravanpark und der Bavaria Kur-Sport Camping Park bieten vom 28. März bis 7. April 2002 zwei Erlebnistouren Glasstraße, die nacheinander stattfinden. Gutes Essen und Trinken sowie die Verarbeitung von Glas und Porzellan stehen dabei im Mittelpunkt. Die Teilnahme kostet 75 und 89, zusammen 160 Euro. Anmeldeschluss ist der 22. März, Tel.: 09636/91248, Fax: /924888, Internet: www.oberpfaelzer-caravanpark.de.

Neue Anschrift

Der Verband für Qualitätsreisen und der Reiseveranstalter S.A.f.a.R.I. sind umgezogen. Die neue Adresse lautet Bergstraße 36, 48624 Schöppingen. Die Telefonnummer bleibt unverändert: 02555/984222.

Italien roter Faden



Zubehör-Grossist Movera, Bad Waldsee, präsentiert seinen Katalog für das Jahr

2002. Er steht unter dem Motto „Italien, Essen & Lieben“ und umfasst auf insgesamt 338 Seiten die Bereiche Vorzelte, Campingmöbel, Outdoor, Nautik & Fun, Technik-Kompetenz und weitere Segmente. Er kostet im Fachhandel die Schutzgebühr von 3 Euro.

■ Mieten in England

Flott, die Flotte

Auto-Sleepers stellt Vivanti vor, den neuesten britischen Wohnmobilpark: Dahinter verbergen sich verschiedene Mietoptionen, von kompakten Fahrzeugen mit vier Betten, bis hin zu größeren Mobilen mit bis zu sechs Betten. Die Fahrzeuge stehen für Fahrten in England oder, gegen kleinen Aufschlag, nach Irland bereit. Dazu bietet Vivanti Pauschalreisen an, zum Beispiel für Neueinsteiger oder Skifahrer. Das Unternehmen liefert die nötigen Weginformationen bis hin zu komplett geplanten Touren in England. Die Preise beginnen bei 495 Pfund (900 Euro) pro Woche. Tel.: 0044/7000074473, Internet: www.vivanti.co.uk.

Steht für Mieter bereit: Vivanti, neue Mietflotte von Auto-Sleepers.



■ Neue Fährverbindung auf der Ostsee

Ohne Umweg nach Stockholm

Zwischen Rostock und Södertälje, einem Hafen vor den Toren der schwedischen Hauptstadt Stockholm, besteht seit 10. Januar 2002 eine direkte Fährverbindung, betrieben von Superfast Ferries. In 18 Stunden gelangen Reisemobilisten bis Ende Februar 2002 nur dienstags, donnerstags und samstags nach Schweden, danach an allen Werktagen. Diese Verbindung ist die einzige von Deutschland nach Stockholm und ermöglicht eine schnelle, entspannende und kilometer-sparende Anreise ohne Zwischenstation in anderen Häfen.

Erwachsene bezahlen für Hin- und Rückfahrt ab 164 Euro. Für Reisemobile bis sechs Meter Länge kosten beide Transfers 268, bis acht Meter 358 Euro. Größere Mobile sind für Hin- und Rückfahrt mit 72 Euro pro Meter Fahrzeuglänge eingestuft. Ermäßigungen gibt es für Kinder, Studenten, Senioren ab 65 Jahren und Familien. Tel.: 0451/88006166, Internet: www.superfast.com.

Treffen auf der Ostsee zwischen Rostock und Stockholm: Superfast Ferries bietet die einzige Verbindung zwischen Deutschland und der schwedischen Hauptstadt an.



■ Union Lido

Stammespflege

Langjährige Gäste und Vertreter der Medien waren anlässlich der Programmvorstellung der italienischen Ferienanlage Union Lido zur Werksbesichtigung ins Audi-Werk nach Neckarsulm geladen. Ein Besuch im Motorrad-Museum und ein italienischer Abend rundeten das Programm ab. Mit von der Partie waren auch das prominente Schauspieler-Ehepaar Walter Schultheiß und Trudel Wulle.

2002 weist der renommierte Platz an der nördlichen Adria weitere Neuerungen vor.



Wenn Freunde feiern:
Stammkunden vor dem Audi-Werk in Neckarsulm.

Foto: M. Böttger

Neben neuem Sanitärgebäude wurden der Neubau von Supermarkt und Erste-Hilfe-Station fertig gestellt. Die zentrale Promenade hat nun ein komplett neues Gesicht.

Zum Saisonstart plant der Platz zwei große Events. Am 2. Mai 2002 trifft sich der Europäische Harley-Davidson-Club zu seiner zwölften Rallye. Fast 10.000 Teilnehmer werden in Cavallino und Jesolo erwartet. Der Campingplatz ist einer der Mitorganisatoren.

Auf dem Union-Sportgelände finden Teilemarkt, Infoshows und Rockkonzert statt. Im hinteren Teil des Platzes steht den Bikern Fläche für Camping bereit, oder sie logieren in Bungalows und Mietcaravans.

An selber Stelle trifft sich zwei Wochen später, vom 16. bis 20. Mai, der NSU-Club Europa zu seinem 22. Internationalen Treffen. Auch dazu werden fast 1.000 Teilnehmer erwartet, wobei hier das komplette Programm auf dem Campingplatz stattfindet.

■ Azur-Reiseprogramm 2002

Um drei Touren erweitert

Reiseanbieter Azur, Stuttgart, sieht für das laufende Jahr insgesamt acht geführte Campingreisen vor. Zielgruppe sind kulturell wie kulinarisch interessierte Camper. Neu sind drei Reisemobil- und Campingtouren:

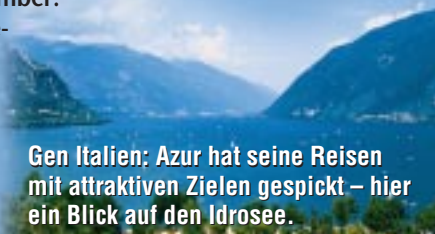
8. bis 13. Juni: „Lago Maggiore“ – Centovalli, Locarno, Stresa, Luganer See, Campione d'Italia, Mailand. Kostet 400 Euro pro Person bei zwei Mitreisenden.

4. bis 9. September: „Oberitalienische Seen“ – Garda-, Ledro-, Molveno-, Idro-, Iseo- und Comer See. Kostet 400 Euro pro Person bei zwei Mitreisenden.

12. bis 18. September: „Piemont“ – ein Genuss für Kenner oder ein Erlebnis für Genießer. Kostet 330 Euro pro Person bei zwei Mitreisenden.

Alle Reisen sind geführt von Reisebegleitern mit eigenem Fahrzeug. 2001 waren alle von Azur durchgeführten Reisen ausgebucht. Info-Tel. 0711/4093-511, Fax: -580, Internet: www.azur-camping.de/reisen oder www.campertours.info.

Gen Italien: Azur hat seine Reisen mit attraktiven Zielen gespickt – hier ein Blick auf den Idrosee.



Starb mit 76 Jahren: Caravan-Journalist Heinz-Dieter Schmolli ist tot.

Schrift für Wintersportgeräte „Motor im Schnee“. Auch für REISEMOBIL INTERNATIONAL hat HDS, so sein Kürzel, hin und wieder geschrieben. Die Redaktion trauert um einen einmaligen Kollegen.

■ HDS ist tot

Er war Mister Caravaning

Der Camping-Journalist Heinz-Dieter Schmolli ist am 8. Januar 2002 nach langer Krankheit gestorben. Der 76-jährige war seit einem Schlaganfall im Sommer 2001 ans Bett gebunden. Schmolli war Wegbereiter und -begleiter der Campingszene in Deutschland über Jahrzehnte hinweg.

Schon in den frühen Fünfzigern verkaufte er Reisen. Die Fachzeitschrift Caravaning kreierte er 1959 aus einem holländischen Vorbild. 33 Jahre war er ihr Chefredakteur. Parallel arbeitete er an Campingführern und Reisemagazinen. Bis 1994 betreute er die Fachzeitschrift für Wintersportgeräte „Motor im Schnee“.

■ Silvester 2003/2003

Salzburg als Thema

Vom 27. Dezember 2002 bis 2. Januar 2003 lautet das Motto des Veranstalters Globetrotter Caravane für seine mobilen Gäste: „Salzburg und Umgebung – ein Teil österreichischer Geschichtsmantik“. Buchungen sind nur bis 15. April 2002 möglich.

Das Programm umfasst zwei bis drei Ganztagesausflüge nach Salzburg und in die Umgebung. Je nach Verfügbarkeit wird ein Konzert oder Theater in Salzburg besucht. Die Silvestergala mit Traumenü- oder -buffet findet, je nach Gruppengröße, auf einem Schiff auf dem Mondsee oder in einem schön gelegenen Vier-Sterne-Hotel statt. Dazu gibt es Live-Musik mit internationalen Bands. Der Preis beträgt pro Person inklusive aller Busfahrten, Eintritte und vier Schlemmeressen 645 Euro. Anmeldungen bei: Globetrotter Caravane, Familie Dalbert, Wilhelm-Böttiger-Str. 35 D-64584 Biebesheim. Tel.: 06258/6790, Fax: /6600.

Gut gelaunte Gesichter zum Jahreswechsel auf der Zugspitze. Dorthin führte eine frühere Reise der Globetrotter-Caravane.



Foto: Dalbert

Hehn in Belgien

Reisemobilhersteller Hehn, Duisburg, hat ab sofort einen Vertriebspartner in Belgien: Motorhomes Finish First, Kurt Verstappen, Lage Dreef 26, 2222 Wiekevorst, Tel. und Fax: 0032/14/261366.

Vans ausgezeichnet:

Bei der Wahl zum Internationalen Van des Jahres 2002 haben der Opel Vivaro Platz und der baugleiche Renault Trafic Platz Eins ergattert. Mit 115 von 232 vergebenen Punkten verbuchten die Kleintransporter klar die meisten Zähler. Die Journalisten-Fachjury aus 20 europäischen Ländern benotete zehn Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse.



■ Deutsche Skiflieger im Reisemobil

Hanni, ziiiiiiiiieh

Viele Gesichter: Ob konzentriert vor dem Sprung oder gelöst nach dem Sieg – Sven Hannawald gehört zur Riege der besten Skispringer der Welt.

Blick nach oben: Cristall-Chef Erich Reichart freut sich, die deutsche Nationalmannschaft zu unterstützen.

Basislager am Rande der Piste: Überflieger Sven Hannawald entspannt im Reisemobil.

Seit der Vierschanzen-Tournee ist er eine lebende Legende. Sven Hannawald hat sich mit seinem vierfachen Sieg auf ewig in die Liste der weltbesten Skispringer verewigt: Als Erstem ist dem 27-jährigen Anfang 2002 gelungen, worauf diese Veranstaltung 50 Jahre lang warten musste.

Stets in unmittelbarer Nähe des Geschehens: ein Cristall A 671 R. Chef der Marke Erich

Reichart, 53, sponsert die deutsche Nationalmannschaft mit diesem Alkovenmobil auf Fiat Ducato Maxi 18: „Ich freue mich über die großartigen Erfolge“, lacht der Importeur aus Isny, wohl wissend, schon zum zweiten Mal aufs richtige Pferd gesetzt zu haben. Im vergangenen Jahr hatte er dem deutschen Team erstmals ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt – damals hieß der Champion noch Martin Schmitt.

Freilich, an Namen ist Reicharts Engagement nicht gebunden. Wohl aber an die Bedürfnisse der Skiflieger: Der 6,80 Meter lange A 671 R von Hanni & Co hat ein paar Ausstattungsmerkmale, die sich bei dem Modell normalerweise nicht finden.

So erweitert eine Omnistor-Markise mit Safari-Room das Mobil. In dem 4,50 mal 2,50 Meter großen Vorzelt finden die Skiflieger ihre erste Ruhezone am Rande des Schanzen-Getümmels. Fleißige Hände bereiten hier die Ski für den Sprung vor.

Um das richtige Relaxen im Inneren des Fahrzeugs zu gewährleisten, hat Cristall dem A 671 R die Stereoanlage SCPM 11 von Panasonic mit CD-Player und vier Boxen mit auf den Weg gegeben. Selbstverständlich ist das Fahrzeug mit einem TV-Gerät von Grundig mit Videokombination und Sat-Anlage ausgestattet – damit die Springer auch

in ihrer eigenen Ruhephase über den Stand des Wettkampfes informiert sind.

Um eine wohnliche Atmosphäre zu erreichen, hat Cristall im Innenraum einen zu den Polstern passenden Teppichboden verlegt. Eine elektrische Zusatzheizung sorgt selbst bei niedrigen

ten Temperaturen für eine angenehme Raumtemperatur.

Mit Erfolg: Speziell die beiden Asse des Teams, Sven Hannawald und Martin Schmitt, zeigen sich sehr zufrieden mit dem 45.400 Euro teuren Cristall: „Ich finde es toll, dass wir das Mobil haben“, sagt Hanni, „darin fühlen wir uns wohl.“ Und Martin Schmitt, 24, ergänzt: „Ich genieße es, meinen Mittagsschlaf im Alkoven zu machen.“ Selbst Co-Trainer Wolfgang Steiert, der das Fahrzeug meist zu den Wettkämpfen lenkt, kennt die Vorzüge des rollenden Basislagers: „Viel angenehmer als einer der üblichen Container.“ Und der 38-jährige fügt hinzu: „Außerdem lässt es sich prima fahren.“ Unterwegs hört er gern Musik aus der Kenwood-Anlage im Fahrerhaus.

Zufriedenheit ist eine gute Basis für Erfolg. So trägt das Alkovenmobil A 671 R von Cristall ein wenig dazu bei, dass am Rande der Schanze immer öfter der Schlachtruf zu hören ist: „Hanni, ziiiiiiiiieh.“ cgp

Prima Basislager: Das Alkovenmobil Cristall A 671 R gefällt den Athleten. Sie können darin bestens entspannen.

Sehen, wie Mobile wachsen

Aktuell informiert Alpha Reisemobile zum Beispiel über gebrauchte Fahrzeuge, das neue Heck für Alkovenmobile oder Umbauten. Bei der Kontaktaufnahme finden sich eine Anfahrtsskizze, und der Besucher kann sich einen Katalog bestellen. Das dürfte häufig vorkommen: Appetit auf mehr bekommt der virtuelle Gast bei diesem Internet-Auftritt allemal.

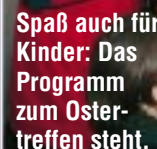


Programm für Ostern steht

Weitere Informationen zu Anmeldung und Regularien gibt es direkt im Internet. Nix wie hin also zu den Camperfreunden – es sind mittlerweile übrigens weit mehr als 3.000 Mitglieder.

Internet-Ticker

+++ Stopp +++ Beim Gewinnspiel
Sagenhaftes Südtirol gibt es einen zwei-
wöchigen Urlaub zu gewinnen –
lebenslang, Jahr für Jahr, immer
wieder: www.hallo.com (rechts) +++
Stopp +++ unter [www.camping-
fuhrer.at](http://www.camping-
fuhrer.at) findet sich ein Portal für
Camping in Österreich +++ Stopp +++



www.camperfreunde.com



Ganz wie daheim

Zehn Jahre gute Erfahrung aller Beteiligten: Seine Einladung an reisemobile Gäste erneuert France Passion, Zusammenschluss französischer Winzer, Bauern und Schlossbesitzer, auch für das Jahr 2002. Das Netz aus Stellplätzen, wo Reisemobilisten kostenfrei übernachten dürfen, ist wieder engmaschiger geworden: Mehr als 2.000 Anlaufpunkte bei 440 Bauernhöfen, Winzern oder Schlössern finden sich in 391 Gemeinden, verteilt auf 71 Départements.



Buch und Siegel: France Passion vermittelt kostenlose Stellplätze an Reise-mobil-Touristen. Weinprobe inklusive.

Voraussetzung für die Gratis-Übernachtung: Der Reisemobilist entrichtet einmalig eine jährliche Gebühr von 25,92 Euro. Dafür bekommt er eine Plakette, die ihn als berechtigt ausweist, auf den Plätzen zu stehen. Die findet er mit Hilfe eines dicken Katalogs, der die reisemobilfreundlichen Orte ausweist.

Zu bestellen ist das Paket bei France Passion, BP 57, F-84202 Carpentras cedex, Fax: 0033/4/90604869, Internet: www.france-passion.com.

Erfolgreiche Spende:



28.830 Euro spendeten die Knaus Tabbert Group und ihre Partner für den Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland zur Unterstützung von internationalen Kinderhilfsprojekten. Im Rahmen der Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ zugunsten der SOS-Kinderdörfer hatte die Knaus Tabbert Group im Dezember 2001 auf die üblichen Geschenke an ihre Handelspartner verzichtet und alle Geschäfts- und Handelspartner zu weiteren Spenden aufgerufen. Am 21. Januar 2002 überreichten Thomas Dickenberger, Vorstand der Knaus AG, und Reinhard Hoßfeld, Leiter Marketing und Vertrieb der Knaus Tabbert Group, in Jandelsbrunn einen Scheck über die Gesamtsumme an Ute Kister vom Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland.

Space-Shuttle

Von Heiko Paul

**Vier feste Schlafplätze dank Slide-out und ein großes Bad quer im Heck
in einem nur 5,89 Meter langen Mobil – was sagen die Profis dazu?**

Vario Space, variabler Raum, nennt Frankia seine Interpretation eines Slide-outs, mit dem die Firma aus Marktschorgast auf dem deutschen Reisemobilmarkt für Aufsehen sorgt. Eingebaut in den nur 5,89 Meter langen A 600 FD ergibt das ein Alkoven-Mobil mit dem Zusatzkürzel VS (Vario Space), das auf Ducato-18-Basis mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis rollt und Schlafplätze für vier Personen aufweist.

Auf Knopfdruck ausgefahren wird beim A 600 FD-VS ein Karosserieelement auf der Fahrerseite, direkt hinter der kleinen, von den drehbaren Frontsitzen ergänzten L-Sitzgruppe. Im Innenraum entsteht dabei aus dem 130 Zentimeter breiten und 135 Zentimeter in den Wohnraum ragenden Sofa ein 188 Zentimeter langes Bett quer zur Fahrtrich-

tung. Hinter dem Beifahrersitz baut Frankia die Tür ein, danach die Küchenzeile und den Schrank. Zwischen Sofa und Küche verbleibt noch ein Durchgang zum quer im Heck

platzierten Bad von 40 Zentimetern, zum Schrank sind es 44 Zentimeter.

Die Karosserie des Wohnaufbaus besteht aus einem GfK-Sandwichmaterial mit 30

Millimeter starker Isolierung aus PU-Schaum. Dach und Wände werden von einem Alu-Ringanker fixiert, Boden und Wände von einem Alu-Eckprofil. Nicht fehlen darf in einem Frankia der doppelte Boden.

So viele hochwertige Merkmale haben natürlich ihren Preis: Auf Ducato 18 kostet der 94 kW (127 PS) starke 3,85-Tonner 56.500 Euro.

Die Konstruktion des Slide-outs nimmt Karosseriebaumeister Rudi Stahl zu allererst unter die Lupe. „Das Ganze macht einen sehr stabilen Eindruck“, lobt der Profitester und hebt zudem das umfangreiche System aus drei üppig dimensionierten Dichtungen hervor.

Als „gute Idee“ bezeichnet er die kleine Markise über dem Slide-out, dessen Bauteile wie die Wohnkabine des Alkovenmobils aus einem GfK-Sandwich bestehen. „Dank der Markise bleibt das Dach des Slide-outs nahezu trocken und es dürfte sich auch kein Schmutz ansammeln, der die Mechanik beeinträchtigen könnte“, anerkennt Rudi Stahl diesen Kniff. Ohne Fehl und Tadel sei auch die stabile Schiene des Auszugs. „Darin versteckt sorgt ein Zahnstangenantrieb für das reibungslose Ein- und Ausfahren“, erläutert der Karosseriebaumeister die Konstruktion. Ein Lob erhalten auch die Sicherungen, die Frankia gegen unbeabsichtig-

tes Öffnen eingebaut hat: Einmal ist da ein Elektro-Hauptschalter am Panel für den Slide-out-Motor. Des Weiteren muss vor dem Öffnen ein Griff über dem Sofa umgelegt werden, bevor an einem Schalter der Elektro-Motor in Betrieb genommen werden kann. Dieser ist während der gesamten Dauer des Auszugvorgangs, bei dem ein Piepsen ertönt, zu drücken. „Unbeabsichtigtes Öffnen ist damit ausgeschlossen“, betont Stahl. Zudem könne der Slide-out bei laufendem Motor nicht in Gang gesetzt werden und der Motor springe nicht an, wenn der Erker ausgefahren sei.

Wie schon der Slide-out gefällt ihm auch der Wohnauf-

bau. „Er wirkt stabil und wertig. Mitverantwortlich ist dafür das breite Abdeckprofil an den Kanten. Gleichzeitig stabil und elegant sind die neuen, eingeklippten Alu-Schürzen“, lobt Stahl. Positiv hebt er auch die in Wagenfarbe lackierten PU-Rahmenfenster von Seitz hervor, ebenso die für Frankia typischen, zahlreichen Klappen, die alle im gleichen Design gehalten sind. Zurückhaltend, aber dennoch effektiv sei das Dekor, doch wie so oft übt er herbe Kritik an der branchentypischen Heckstoßstange: „Sie ist auch hier nicht mehr als ein Leuchenträger.“

Die Möbel im Ahorn-Dekor wirken hell und freundlich, der in einem warmen Rotton gehaltene Polsterstoff passt gut dazu“, attestiert Profitester Alfred Kiess dem Innenraum des A 600 FD-VS eine heimelige Note. Was ihm im kleinen Frankia jedoch fehlt, ist eine einheitliche Linie. „Mir passen da zu viele Details nicht zusammen“, sagt der Schreinermeister. Das futuristisch wirkende Fernsehfach ist für ihn ein Beispiel: „Es sticht zu sehr ab.“ ►





Fotos: Wolfgang Falk



Ausgefahren: Im Slide-out entsteht eine 188 mal 130 Zentimeter große Liegefläche. Die dreiteilige Matratze ist als Sofa jedoch unbequem.



Vergrößert: Ein ansteckbares Element erweitert den Tisch hin zu den drehbaren Vordersitzen.

„Die Küchenzeile hat eine stabile Arbeitsplatte mit massivem Holzumleimer. Der Dreiflammkocher mit Glasabdeckung ist sauber eingelassen“, so Kiess. „Der Kühlschrank ist schön integriert, daneben befindet sich ein großer, gut unterteilter Stauraum und die Besteck-Schublade mit Kunststoffeinsatz läuft leicht auf Metallauszügen“, fährt er fort. Sein Lob finden ebenso die zwei Hängeschränke über der Küche: „Ihre Klappen mit dem Massivholzrahmen sind stabil, ebenso die Aufsteller. Dazu haben sie Fachbretter mit starken Relingkanten.“ Auch die filigran wirkenden Griffe an den Klappen gefallen ihm: „Sie öffnen schon durch einen leichten Zug am Griff, halten aber trotzdem bombenfest geschlossen, gut gemacht.“

„Die Türen des Kleiderschranks direkt daneben sind mit Drehstangenschlössern

Die vielen Formen und unterschiedlichen Umleimer, meistens aus PVC, sorgen für Unruhe. „Betrachte ich die Möbel als Einzelstücke, so sind sie gut gearbeitet und wohl durchdacht“, sagt der Profitester. „In der Summe aber wirken sie wenig harmonisch.“



Rudi Stahl, 37

Die Technik des Slide-outs ist einwandfrei.

ausgestattet und mit Kronen Griffen zum Öffnen versehen. Deren Funktion ist einwandfrei. Doch sie passen nicht ins Bild“, findet der Profitester.

Vor dem Bad quer im Heck sitzt eine zweiflügelige Schiebetür. Dies sei eine clevere Konstruktion. Was ihm jedoch nicht gefällt, ist ein Versatz der Trennwand auf der nicht schiebbaren Seite. „Er besteht aus einem Eck-Profil aus Kunststoff und macht einen billigen Eindruck“, wünscht sich Kiess eine wertigere Lösung. Die Einrichtung des Bads hingegen mit seinen vielen Fächern und Ablagen, dem runden Waschbecken mit Unterschränk und der separaten Dusche findet dagegen seine Zustimmung.

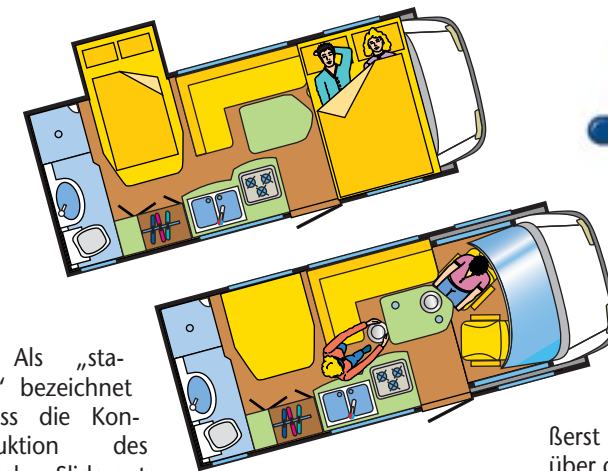
Frankia mit einer soliden Schublade versehen, ideal fürs Bettzeug“, betont Kiess. Nicht gefallen will ihm jedoch die Bettumrandung. „Sie macht einen sehr einfachen Eindruck.“ Insgesamt steht ihm das Sofa zu weit in den Raum hinein. „135 Zentimeter, das ist mir zu viel. Dies schmälert das Raumgefühl in dem Frankia“, urteilt er.

Ähnlich ergeht es Profitessterin Monika Schumacher, zuständig für die Beurteilung der Wohnqualität. „Obwohl der A 600 nur 5,89 Meter lang ist und Frankia vier Schlafplätze und ein großes Bad untergebracht hat, bin ich nicht ganz zufrieden“, sagt sie. Auch ihre



Alfred Kiess, 60

Die Klappen der Schränke haben stabile Rahmen aus Massivholz.



PROFITEST
Frankia A 600
FD-VS

wenn sie auf dem gedrehten Fahrer- oder Beifahrersitz Platz genommen haben, äußerst angenehm, kein „Brett über dem Kopf“ zu haben.

Kritik gilt dem weit in den Raum hineinragenden Sofa mit der in eingefahrenem Zustand zusammengefalteten und in der Mitte hochstehenden Matratze. „Dieses Möbel ist wenig gefällig und auch als Sofa nicht bequem“, moniert die Profitessterin. Dazu empfindet sie den Durchgang zwischen Küche und Sofa mit 40 Zentimetern

Die 207 mal 150 Zentimeter große Liegefläche im Alkoven auf der 12 Zentimeter starken, mit einem Lattenrost unterlegten Matratze bezeichnet die Profitessterin als üppig, die lichte Höhe von 59 Zentimeter als „gerade noch akzeptabel“. Das 188 mal 130 Zentimeter große, ebenfalls mit einem Lattenrost versehene Bett des Slide-outs könne da von



Monika Schumacher, 52

Das Sofa ragt weit in den Raum.

als „schmal“. Somit entstehe in dem Frankia unnötigerweise das Gefühl der Enge.

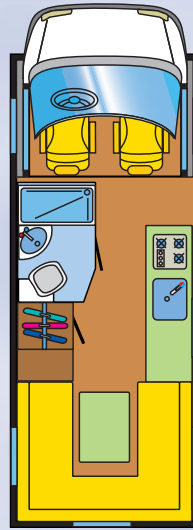
„Dabei hat Frankia doch schon viel für ein großzügiges Raumgefühl getan“, hebt sie beispielsweise den hochklappbaren Ausschnitt des Alkovenbetts über dem Fahrerhaus hervor. Zum einen werde der Durchgang zum Fahrerhaus deutlich erleichtert, zum anderen sei es für die Nutzer der Sitzgruppe, insbesondere

den Maßen her nicht mithalten.

Die 123 Zentimeter breite Küchenzeile hält Monika Schumacher „in einem Mobil dieser Größenordnung für absolut ausreichend“. „Die zweigeteilte, eingelassene Spüle ist praktisch. Gut gefallen mir die zwei Abdeckungen für die Spüle. Ich kann sie nicht nur als Schneidbrett verwenden, sondern auch in eine seitliche Halterung stecken. Damit habe ich eine zusätzliche Ablage“, anerkennt Monika Schumacher das Bemühen von Frankia um praktische Details. Zudem sei die Küchenzeile mit dem 103 Liter fassenden Kühl- ►

Die Konkurrenten

Eura Mobil Activa A 635 HS*



Der Eura A 635 HS hat einen doppelten Boden. Die Raumaufteilung besteht aus einer Heckrundsitzgruppe, Längsküche und einem Längsbad mit separater Dusche.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.100 kg. Außenmaße (L x B x H): 630 x 230 x 308 cm, Radstand: 362 cm. Anhängelast: gebremst: 1.350 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 36/35 mm starke GfK-Sandwichbauweise mit 33 mm Isolierung aus mineralisiertem Schaum, Boden: 42-mm-Sandwichunterboden mit 39 mm Isolierung aus Eura Mobil Foam, Innenboden mit PVC-Belag.

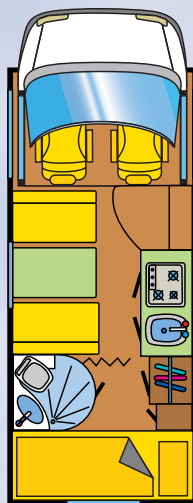
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 402 (ohne Alkoven) x 215 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Alkoven: 211 x 156 cm, Hecksitzgruppe: 211 x 155 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 2 x 105 Ah.

Grundpreis: 49.550 Euro.

Hobby 595 KM



Der kompakte Hobby auf Ducato 14 glänzt mit einem Al-Ko-Tiefrahmenchassis und einer Heckgarage.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.188 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 228 x 302 cm, Radstand: 327 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 38 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterboden, 38 mm Isolierung aus Styropor, 22-mm-Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag.

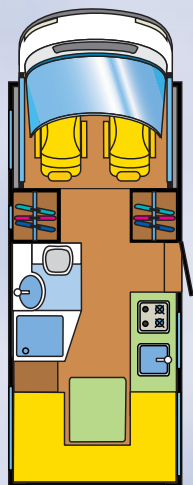
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 213 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 195 x 140 cm, Heckbett: 2 x 210 x 80 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 47.400 Euro.

Bimobil LB 365



Das Bimobil rollt auf Basis des Citroën Jumper und hat eine Heckgarage. Ungewöhnlich ist die Anordnung der Alkoven-Betten, in denen längs geschlafen wird.

Basisfahrzeug: Citroën Jumper mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.880 kg. Außenmaße (L x B x H): 580 x 228 x 320 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 40 mm Isolierung aus Hartschaum, Boden: 61-mm-Unterboden, 50 mm Isolierung aus Hartschaum, 41-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 360 (ohne Alkoven) x 216 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Alkoven: 280 x 80 cm + 195 x 80 cm, Hecksitzgruppe: 104 x 130 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 56.580 Euro.



Frankia A 600 FD-VS

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 18 mit Al-Ko-Chassis



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorne: McPherson-Federbeine, hinten: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommel. Reifengröße: 215/75 R 16 C.



Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l + Reservekassette, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 3.255 kg, Außenmaße (L x B x H): 589 x 230 x 304 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: GfK-Sandwich, 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 365 (ohne Alkoven) x 218 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 207 x 150 cm, lichte Höhe im Alkoven: 59 cm, Bett im Slide-out: 188 x 133 cm, Bad (B x H x T): 218 x 197 x 73 cm, Dusche: 64 x 195 x 67 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 92 x 195 x 38 cm, Küchenblock (B x H x T): 123 x 92 x 55 cm.



Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 120 Ah.



Sonderausstattung: Pilotendrehstuhl je Stück: 810 Euro*, Teppichboden Fahrerhaus 130 Euro*, Teppichboden Wohnraum 185 Euro*, Markise 3,5 m: 725 Euro.



* Sonderausstattung im Testfahrzeug
Grundpreis: 55.860 Euro.
Testwagenpreis: 58.511 Euro.



Vergleichspreis: 56.576 Euro

(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

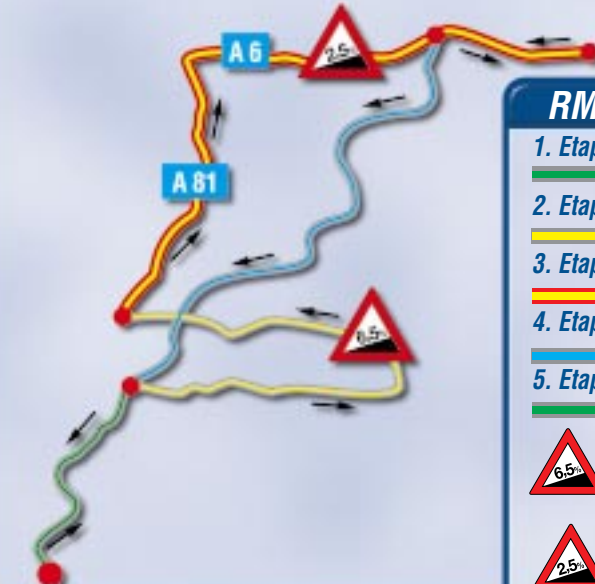


RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.850 kg	1.850 kg	2.120 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.055 kg	1.655 kg	1.400 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	81 kg	69 kg
+ Frischwasser (150 l)	135 kg	18 kg	117 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	26 kg	18 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	13 kg	7 kg	6 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	59 kg	5 kg	54 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.401 kg	1.768 kg	1.633 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	449 kg	82 kg	487 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.571 kg	1.851 kg	1.720 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	279 kg	-1 kg	400 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Aufgebaut auf Fiat Ducato 18 und Al-Ko-Chassis mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3,85 Tonnen hat der Frankia A 600 FD-VS keine Gewichtsprobleme. Beladen nach der Norm 1646-2 bleibt bei zwei Reisenden noch eine Zuladungsreserve von 449 Kilogramm, bei vier Reisenden sind es noch 279 Kilogramm. Weil vor allem die Hinterachse noch viel Luft hat, sollten Reisemobilisten ihre Utensilien möglichst fern der Vorderachse halten und schwere Gegenstände überwiegend hinten rechts laden. Damit schaffen sie einen Gegenpol zum Slide-out, der erheblich aufs linke Hinterrad drückt.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 39:50 min/Ø 45,1 km/h
 - 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 29:30 min/Ø 59,0 km/h
 - 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 29:40 min/Ø 85,0 km/h
 - 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 53:10 min/Ø 55,3 km/h
 - 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 40:10 min/Ø 44,8 km/h
- Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:**
Fahrzeit: 2:12 min/Ø 65,5 km/h
- Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:**
Fahrzeit: 3:40 min/Ø 81,9 km/h

Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:	
0-50 km/h	7,2 s
0-80 km/h	17,2 s
Elastizität:	
50-80 km/h	11,3 s
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	127 km/h
Tachoabweichung:	
Tacho 50 km/h	eff. 50 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 79 km/h



Wendekreis:

links	13,7 m
rechts	13,7 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand	54 dB(A)
bei 80 km/h	65 dB(A)
(im größten Gang)	



Testverbrauch:

10,1 l

Kosten: Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten:	102,26 Ct/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)	
Variable Kosten:	19,80 Ct/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)	
Gesamtkosten:	122,06 Ct/km



schränk gut aufgeteilt. Weiteres Lob hat sie für den 195 Zentimeter hohen, 38 Zentimeter tiefen und 92 Zentimeter breiten Schrank bereit: „Auf der linken Seite werden die Kleider auf die ausziehbare Stange quer hineingehängt, die unterteilten Wäschefächer auf der rechten Seite nehmen etwa ein Drittel des Schrankes ein.“

„Großzügig bemessen ist das Bad“, lobt Monika Schumacher. „Hier kommt bestimmt keine Platzangst auf“, unterstreicht sie. „Über der drehbaren Thetford-Toilette ist das Fenster angebracht. Sehr hoch, gut so.“ Darüber findet sich ein Hängeschränk und, was der Profihausfrau besonders gut gefällt, ein beheizbarer Handtuchhalter. Über dem zentral angeordneten Wachbecken ist der Spiegel und darunter ein weiterer Schrank für Waschutensilien platziert. „Zwischen Dusche und Unterschrank nimmt ein weiteres mit einer Tür verschlossenes Fach Hygieneartikel auf. Frankia lässt keinen Platz ungenutzt.“

Als weiteres Beispiel für die vorbildliche Raumökonomie nennt sie das über den Fußboden zugängliche Schuhfach vor dem in alle Richtungen verschiebbaren, 71 mal 76 Zentimeter großen Tisch. Dieser lässt sich noch um ein ansteck-

bares Dreieck hin zu den gedrehten Frontsitzen erweitern.

„Frankia ist wirklich der König der Klappen“, sagt Monika Schumacher angesichts der zahlreichen Karosserie-Durchbrüche. „Wo sich auch nur der kleinste Raum auftut, hat Frankia eine Klappe eingebaut, um ihn von außen beladen zu können“, ist sie beeindruckt, merkt aber kritisch an, dass ein normaler Campingstuhl durch keine der Klappen hindurchpasst.

Dank der Außenleuchte direkt über der elektrisch ausfahrbaren Trittstufe muss niemand fürchten, im Dunkeln zu stürzen. Und auch der Schalter für das Licht ist griffgünstig angebracht, am Küchenblock in einer Elektroleiste, die noch eine ungedeckte 230-Volt-Steckdose und auch den Schalter für das Innenlicht aufnimmt“, lobt Götz Locher, zuständig für die Beurteilung der Elektroinstallation, den Einstiegsbereich des Frankia. Begeistert ist der Elektromeister über die Zugänglichkeit der 12-Volt-Elektrozentrale in einem separaten Fach im Boden: „Eine tolle Lösung.“ Unsichtbar in Kanälen verlegt seien die Elektro-



Heinz Dieter Ruthardt, 64

Die Versorgungszentrale ist wohl durchdacht.

Leitungen. „Der 230-Volt-Hauptschalter befindet sich im Kleiderschrank und ist ungeschützt. Wer dagegen stößt, steht, wenn er Pech hat, im Dunkeln“, wünscht sich Locher hier eine Abdeckung.

Nicht einverstanden ist der Profitester mit der in die Dunstabzugshaube integrierten 230-Volt-Steckdose. „Diese hat direkt über dem Herd nichts zu suchen“, moniert er.

Zufrieden ist Götz Locher mit der Ausleuchtung des Mobils durch zahlreiche Spots. Zwei davon finden sich beispielsweise in einem Baldachin vor dem Schrank und schalten sich automatisch beim Öffnen des Schrankes ein. Zur Ergänzung könnten seiner Meinung nach der Wohnbereich und das Bad jeweils eine Flächenleuchte vertragen. „Die Lampe in der Dusche wäre dann überflüssig“, sagt er.

Nach meiner Überprüfung gehe ich davon aus, dass der Frankia winterfest ist. Seine Tanks liegen im beheizten, doppelten Boden und ebenso der Schieber des Abwassertanks“, attestiert Profitester Heinz-Dieter Ruthardt, er beurteilt die Gas- und Wasserinstal-

lation, dem Fahrzeug. Die Ordnung, die Frankia im Bereich der Elektrotechnik an den Tag legt, herrscht auch in Sachen Wasseranlage. Über Bodenklappen im Bad und im Wohnraum hat der Reisemobilist Zugang zum 150-Liter-Wasser- und 130 Liter fassenden Abwassertank sowie zu der Wasserpumpe, die ein Druckwassersystem versorgt.

„Alle Wasserabläufe sind mit Syphons versehen, die Armaturen

sind in Ordnung, hier gibt sich Frankia keine Blöße“, betont Ruthardt. Als „absolutes Highlight“ bewertet er das Frankia-Versorgungssystem, das in einem speziellen Fach untergebracht ist: Vorhanden sind eine Kabelrolle, ein ein Meter langer Faltschlauch fürs Abwasser, der an den Abwasserschieber angeschlossen ist und sich auf fünf Meter ausziehen lässt, sowie eine Trommel mit Wasserschlauch. Der muss zum Befüllen nur noch an die Frischwasserleitung angeclipst werden. „Ein Einfüllstutzen fehlt jedoch. Das halte ich für falsch“, denkt Ruthardt an die Praxis, in der auch mal ohne Schlauch mit Kanistern Wasser gebunkert werden muss. Für die Frankia-Politik, hierfür 98 Euro Aufpreis zu verlangen, hat er kein Verständnis.

„Der Gasflaschenkasten entspricht der Norm und ist sauber mit einem Edelstahlblech ausgekleidet“, stellt der Experte fest. Was ihm nicht gefällt, ist das Auspuffende direkt unter dem Lüftungsschlitze des Gasflaschenkastens. „Der Sog zieht Rußpartikel hinein. Die Flaschen werden kohlrabenschwarz und können sich aufheizen“, ist seine Erfahrung.

Götz Locher, 40

Die Leuchte über der Tür ist eine feine Sache.





Hochgeklappt: In der Küchenzeile schaffen Glas- und Holzabdeckungen Arbeitsfläche.



Geöffnet: Durch die vielen Klappen ist der Stauraum gut zu nutzen.



Weiträumig: Das Bad ist quer im Heck eingebaut und wird durch eine Schiebetür verschlossen. Die Bettenmaße im Alkoven sind großzügig. Ein Lattenrost sorgt für Bequemlichkeit.

„Die Absperrhähne der Gasanlage sitzen ein wenig versteckt im Küchenblock. Sie sollten an einer exponierteren Stelle montiert sein, damit sie auch immer benutzt werden.“

Beim Fahren erweist sich der A 600 FD-VS als angenehmer Partner. Mit dem 2,8-Liter-Turbodieselmotor ist das Mobil angemessen motorisiert. Beim Beschleunigen macht sich jedoch seine schon im Leerzustand hohe Masse von 3.000 Kilogramm bemerkbar, es fehlt etwas die Spritzigkeit. Diese Masse ist es jedoch, die im Ducato-18-Cockpit zusammen mit den im Testfahrzeug montierten, vielfach verstellbaren

Isringhausen-Sitzen für Fiatfahrzeuge ungewohnten Komfort sorgt. Die Federung der Vorderachse, ansonsten Ursache für die Weitergabe harter Schläge an die Fahrzeuginsassen, spricht gut an und bügelt Unebenheiten weich weg. Das Wohlbefinden der Mitfahrer steigert während der Fahrt zudem noch ein in die Sitzbank hinter dem Fahrersitz eingebauter Wärmetauscher.

Dank des Ducato-18-Fahrgestells bleibt die hohe Leermasse des Frankia ohne Konsequenzen. Beladen nach der Norm EN 1646-2 haben zwei Personen noch eine weitere Zuladung von 449 Kilogramm. Bei vier Personen sind es 279

Kilo, wobei vor allem die Hinterachse noch üppige Reserven aufweist. Ungewöhnlich ist jedoch, dass im Leerzustand das Rad hinten links um 220 Kilogramm mehr belastet ist, als das Rad hinten rechts. Die Seite des Slide-outs ist also deutlich schwerer, obwohl Frankia als Mehrgewicht für diese Konstruktion nur 120 Kilogramm angibt.

Frankia zeigt, dass ein Slide-out in einem kleinen Auto durchaus einen Sinn ergibt. Vier Schlafplätze auf 5,89 Metern Länge ohne die Sitzgruppe umbauen zu müssen und dazu noch ein geräumiges Bad im Heck gibt es sonst bei keinem Hersteller. Wer also ein

sehr kurzes Fahrzeug sucht – etwa wegen der Fahrpreise – auf zwei feste, getrennte Schlafstätten Wert legt und Spaß an einem besonderen technischen Feature hat, für den ist der kleine Alkoven mit Vario Space richtig. Seine Vorteile spielt der Slide-out aber eher bei einem Teilintegrierten aus, den Frankia mit gleichem Grundriss ja auch im Programm hat. Schließlich nimmt das Sofa, obwohl es sehr weit in den Raum hineinragt, deutlich weniger Platz ein, als ein festes Heckbett. Vergleichbare Reisemobile sind mindestens 60, eher 80 Zentimeter länger. Ganz schön space-ig also, der Frankia mit Slide-out.

Vorbildlich:



Ein Wärmetauscher hilft während der Fahrt, den Wohnaufbau zu heizen.



Die in ein Profil eingehängte Abdeckung des Spülbeckens ergibt Abstellfläche.



Das Alkovenbett lässt sich hochklappen und gewährt damit mehr Bewegungsfreiheit.



Fächer für Schuhe und die 12-Volt-Versorgung sind im doppelten Boden versteckt.



Wohnaufbau



Kompakter Wohnaufbau aus holzfreiem GfK-Sandwich-Material, sauber verarbeitet, breite Kantenleisten, doppelter Boden, Slide-out, 6 Sitz-PU-Rahmenfenster.

Innenausbau



Maschineller Möbelbau mit PVC-Umleimern, stabile Fachböden, Echtholzelemente, gut schließende Klappen und Türen, stilistische Ungereimtheiten.

Wohnqualität



Praktische Details, großes Bad mit separater Dusche, problemloser Bettenbau, aber Bett im Slide-out klein, geringe Bewegungsfreiheit, schlecht zu nutzendes Sofa.

Geräte/Installation



Winterfeste Wasserinstallation, tolle Ver- und Entsorgungseinheit, serienmäßig kein Füllstutzen für Wasser, Gasanlage normgerecht, Gasabsperrhähne schwer zu bedienen, Auspuff endet unter Gasflaschenkasten, wartungsfreundlicher Einbau der Tanks, der Batterie, der Heizung und des Ladegeräts.

Fahrzeugtechnik



Bewährte Fiat Ducato-18-Technik mit Al-Ko-Chassis, guter Fahrkomfort, problemloses Fahrverhalten, akzeptable Zuladung.

Preis/Leistung



Robuster GfK-Sandwichaufbau, solide Basis, hochwertige Installation, vier Jahre Dichtheitsgarantie, zwei Jahre Garantie auf Chassis.

Meine Meinung

Der Frankia A 600 FD-VS ist ein interessantes Mobil für Reisemobilisten, die technische Besonderheiten schätzen. Der Slide-out ist solide gefertigt, gut abgedichtet und funktioniert tadellos. Doch mehr Raum zum Wohnen bringt er nicht, vielmehr wird die Längscouch zum Querbett ausgefahren. Gelänge es Frankia, den weit in den Raum hineinragenden Bettkasten um gut einen halben Meter zu kürzen, wäre die Attraktivität des kompakten Mobils nochmals deutlich gesteigert.



Heiko Paul

Unbefriedigend:



Die Sofa-Umrandung ist scharfkantig und wenig ansehnlich.

Die Gasabsperrhähne lassen sich schlecht bedienen.



Der Auspuff endet direkt unter dem Gasflaschenkasten.





Silberglänzend steht unser Test-Alkovenmobil, der Phoenix 9000 SB, in der tief stehenden Wintersonne. Mit seiner markant-eckigen, glattflächigen Gesamtform wirkt es technisch-funktionell und so gar nicht aufreißerisch. Wären nicht seine imposanten Abmessungen von 9,05 Metern Länge, 2,45 Metern Breite und 3,50 Metern Höhe, das kräftige MAN-Lastwagenchassis und die vielen Außenstauklappen, niemand würde ahnen, welche Qualitäten in ihm stecken.

Die Aufzählung seiner serienmäßigen Komfortmerkmale, besonders aber seiner Sonderausstattungs-Highlights, die seinen Preis von

ferenzialsperre zu flottem und komfortablem Vorwärtskommen; auch auf total verschneiter Autobahn während eines nächtlichen Winter-Einbruchs.

Derweil verwöhnen uns im warmen Cockpit luftgefederte und beheizte Komfortsitze, Tempomat, Wegfahrsperrre, verstellbare Lenktrisch verstellbare und heizbare Spiegel, elektrische Fensterheber, Radio mit CD-Player und Navigationssystem samt Rückfahrkamera. Für den Sommer hätten wir eine Klimaanlage.

Im Innern des aus 45 Millimeter dicken Sandwichplat-

Praxistest

Phoenix 9000 SB

Rundum: Polsterelemente und Tischverbreiterung verbinden Viererdinette und Längscouch zur komfortablen Rundsitzgruppe.



142.000 Euro für die Basisversion auf rund 193.000 Euro hochschrauben, beginnt beim MAN-Fahrgestell. In ihm verhelfen uns ein 6,8-Liter-Sechszylinder-Turbomotor mit 162 kW (220 PS), ein ZF-Sechsgang-Getriebe und eine luftgefederte Hinterachse mit Dif-

ten gebauten Aufbau unseres 9000 SB – Dach und Wände mit Alu-, beide Böden des 38,5 Zentimeter hohen Untergeschosses mit GfK-Beplankung – setzt sich die aufwändige Ausstattung fort.

Die Einrichtung – vorn Sitzgruppe, mittig Küche, ►

Zwei eiskalte Winterwochen lang hat sich das neun Meter lange Alkovenmobil Phoenix 9000 SB als luxuriöses und funktionelles Domizil bewährt.

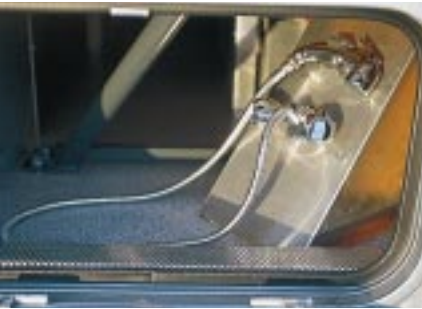
Da steckt was drin

Kleiderschrank und Bad mit separater Dusche, hinten Schlafzimmer mit Längsdoppelbett, Kommode und zweitem Kleiderschrank über der Heckgarage – gefällt in elegantem Kirschedekor. Die verriegelnden Pushlock-Schlösser glänzen genauso silbermatt wie die Spotleuchten, die Wandverkleidungen und me-

Praxistest
Phoenix 9000 SB



Perfekt: Elektrozentrale unter einer Aluwanne im hinteren Sitzkasten (oben), Außendusche im Staukasten (unten).



tallenen Relingleisten der offenen Ablagen im Bad und an der Küche. Die den vorderen Bereich belegende Viererdinette ist mitsamt der ihr gegenüberstehenden 1,93 Zentimeter langen Couch mit blauem Scantara bezogen. Durch eingelegte Zwischenpolster können wir sie zur Rundsitzgruppe verbinden. Ergänzend lässt sich der Esstisch mit Hilfe einer Einlegeplatte auf 143 Zentimeter verlängern. Von der Sitzgruppe haben wir besten Blick auf den Fernseher, der – von einer Oyster-Sat-Anlage bedient – samt Zehnfach-Wechsler-CD-Radio in dem Schrank hinter dem Einstieg sitzt.



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	7.490 kg	3.600 kg	5.600 kg
Masse fahrbereiter Zustand	6.900 kg	3.330 kg	3.570 kg
+ Beifahrer	75 kg	75 kg	0 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	80 kg	70 kg
+ 90% Frischwasser (240 l)	216 kg	0 kg	216 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	18 kg	26 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	13 kg	4 kg	9 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	9/18 kg	11/22 kg
+ 10 kg/Meter Länge	100 kg	44 kg	56 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	7.368 kg	3.480 kg	3.888 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	122 kg	120 kg	1.712 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	7.538 kg	3.569 kg	3.969 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	-48 kg	31 kg	1.631 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Phoenix realisiert den 9000 SB auf einem 10-Tonner-MAN-Chassis, das auf 7.490 Kilogramm zulässige Gesamtmasse abgelastet ist. Haben zwei Personen das Mobil nach Norm 1646-2 beladen, stehen ihnen noch weitere 122 Kilogramm Zuladung zur Verfügung. Sind vier unterwegs, haben sie schon mit 48 Kilogramm überladen. Die Auflastung auf eine zulässige Gesamtmasse von 8.600 Kilogramm ist dringend geraten, will man das hohe Stauvolumen ausnutzen.

Technische Daten

- Basisfahrzeug:** MAN LE 10-220 mit 162 kW (220 PS)-Turbo-Dieselmotor und Sechsgang-Getriebe auf Hinterachse.
- Maße und Massen:** Zulässige Gesamtmasse: 7.490 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 6.552 kg*. Außenmaße (L x B x H): 905 x 245 x 350 cm, Radstand: 490 cm. Anhängelast: gebremst: 3.500 kg*, ungebremst: 750 kg.
- Aufbau:** Dach und Wände: Alu-Sandwichaufbau mit 42 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: zweimal 3-mm-GfK-Unterboden, 42 mm Isolierung aus PU-Schaum und 3-mm-GfK-Innenboden mit PVC-Belag*.
- Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 705 (ohne Alkoven) x 232 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/3, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 231 x 177 cm, Mittelsitzgruppe: 194 x 98/91, Längscouch: 193 x 65 cm, Heckbett: 203 x 154/122 cm.
- Füllmengen:** Kraftstoff: 200 l, Frischwasser: 240 l*, Abwasser: 240 l*, Boiler: 8,5 l, Fäkalien: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
- Serienausstattung:** Heizung: Alde-Warmwasserheizung Compact 3.000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 165 l, Zusatzbatterien: 2 x 220 Ah.

Grundpreis: 142.000 Euro.
Testwagenpreis: 193.300 Euro.

REISE MOBIL
Vergleichspreis:
193.300 Euro
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Die im Anschluss an die Sitzgruppe platzierte, 137 Zentimeter breite Winkelküche verwöhnt uns mit einer

ne Gewürzablage umhüllt. Dreiflammkocher, Spüle, Backofen, der ausgelagerte 165-Liter-Kühlschrank, ein Müllsampler und viele Staufächer im Küchenmöbel, zum Teil mit Drahtauszügen bestückt, bieten uns reichlich Küchenkomfort. Unten im beleuchteten Kleiderschrank, der sich an das Küchenmöbel anschließt, sitzt die Alde-Warmwasser-Heizung. Mit ihr können wir zusätzlich zur angenehmen Durchwärmung des Wohnraums über eine Wärmetauscher-Verbindung den Sechszylinder-MAN-Motor vorwärmen. Anders herum erlaubt uns das System, während der Fahrt den Wohnbereich mit der Motorabwärme zu beheizen. Gegenüber der Küche schließt sich an Einstieg und Kühlschrank das Bad mit der separaten Duschkabine an. Dominant deckt eine schwarz gesprenkelte Corianplatte den Ecktisch ab, aus der das Waschbecken herausgearbeitet ist. Ansonsten ist das Bad, das nach einem Baukastensystem auch in allen anderen Phoenix-Reisemobilen eingebaut ist, eines der besten, die wir je benutzt haben. Vakuum-Keramik-Toilette, Haushalts-Armaturen, Spiegelschrank, zwei weitere Spiegel in den Ecken, ein eleganter Waschtisch mit Schmutzwäschekorb, ausreichend Staufächer und Ablagen, dazu ein hochgesetztes Seitenfenster, das von außen keinen Einblick gewährt: einfach Spitze. Ein tolles Raumgefühl bietet uns das Schlafzimmer, das sich durch eine Schiebetür vom Wohnbereich abtrennen lässt. Das 203 mal 154 Zentimeter große Doppelbett lehnt sich an die rechte Seitenwand an. Daneben steht uns ganz hinten ein zweiter Kleiderschrank samt Ankleidespiegel zur Verfügung, dessen unteren Teil die Heckgarage belegt. An der linken Seiten-



Edel: Die schwarz gesprenkelte Corian-Arbeitsplatte und die silberne Wandverkleidung harmonieren sehr schön mit dem Holzton der Möbel und den blauen Scantara-Polstern (oben links). Ebenfalls aus Corian: der Pfosten der Dreipunktgurt-Aufnahme und das darüber liegende Abstellbord (oben rechts). Weil der Kühlschrank ausgelagert ist, bietet das Küchenmöbel ausreichend Stauraum (links).

*Angaben laut Hersteller

Praxistest

Mein Fazit

Phoenix 9000 SB



Frank Böttger

Der über neun Meter lange Phoenix 9000 SB auf MAN-LE-10-220-Fahrgestell ist ein Vierpersonen-Reisemobil der Extraklasse. Es tritt äußerlich technisch-sachlich auf, überzeugt mit einem großzügigen Raumangebot, sehr viel Stauraum sowie luxuriöser und praxisgerechter Ausstattung. Allerdings empfehle ich dringend die Auflastung auf 8.600 Kilogramm.

Aufbau/Karosserie



Hochwertiger Sandwich-Aufbau mit technisch-sachlicher Außenform, Doppelboden, Heckgarage, viele Außenstauklappen, acht PU-Rahmenfenster, zwei Hekis.

Wohnqualität



Grundriss mit klarer Dreiteilung, Rundsitzgruppe vorn, erstklassig gefertigter Innenausbau, Bad mit separater Dusche, sehr gute Ausleuchtung, üppiger Stauraum.

Geräte/Ausstattung



Warmwasserheizung, Backofen, Klimaanlage, Stromgenerator, üppige Tankkapazitäten, Keramik-Toilette mit Fäkalientank, perfekte Gas-, Wasser- und Elektroinstallation.

Fahrzeugtechnik



MAN-Chassis, Sechszylinder-Turbodieselmotor, Luftfeder-Hinterachse, Differenzialsperre, Luftfeder-Komfortsitze, gute Übersichtlichkeit, gutes Handling, unzureichende Zuladung.

Preis/Leistung



Langlebige, modernste Basis, perfekter Innenausbau, luxuriöse, praxisgerechte Ausstattung, 2 Jahre Garantie.



Eingezogen: Das Doppelbett im Heck verjüngt sich am Fußende von 154 auf 122 Zentimeter Breite.



Ausgeklügelt: Mit Eckwaschtisch, Keramik-Toilette, drei Spiegeln und hochgesetztem Fenster ist das Bad ein Juwel.



Informiert: Vom Bett aus hat man das zweite TV-Gerät mitsamt Receiver und die Duschkabine im Blick.

Mit seinem praxisgerechten Konzept und seiner luxuriösen Ausstattung ist uns der Phoenix 9000 SB in den Tagen um Weihnachten und Neujahr – bei zum Teil chaotischen Wetter- und Verkehrsbedingungen – auf unserer Fahrt durch das Voralpenland eine echte Trutzburg gegen Winterkälte und Schneegestöber. Da nehmen wir auch in Kauf, dass sich der MAN-Motor etwas mehr als 21 Liter Diesel aus dem Tank saugt. Im Wissen um unsere hohen Reserven an Diesel, Wasser und Strom sowie den – für den Notfall – fest eingebauten Stromgenerator können uns selbst schier endlose Staus nicht beunruhigen oder gar die gute Laune vermiesen.

Frank Böttger

wand erstreckt sich eine schmale Wäschekommode mit einem weiteren Schmutzwäschekorb. Vorn hängt über ihr das TV-Gerät samt Receiver. Eingerahmt wird das auf einem Lattenrost liegende Bett von sieben Dachsränken und zwei Fenstern. Mittig in der Decke gibt uns, wie auch über der Sitzgruppe, ein Heki den Blick auf den Sternenhimmel frei. Es ist von einem Baldachin mit vier Spotleuchten eingefasst.

Auch in punkto Versorgung fehlt es unserem 9000 SB an nichts. Je 240 Liter fassen der Frisch-, der Abwasser- und der Fäkalientank. Zwei 220-Ah-Batterien, geladen

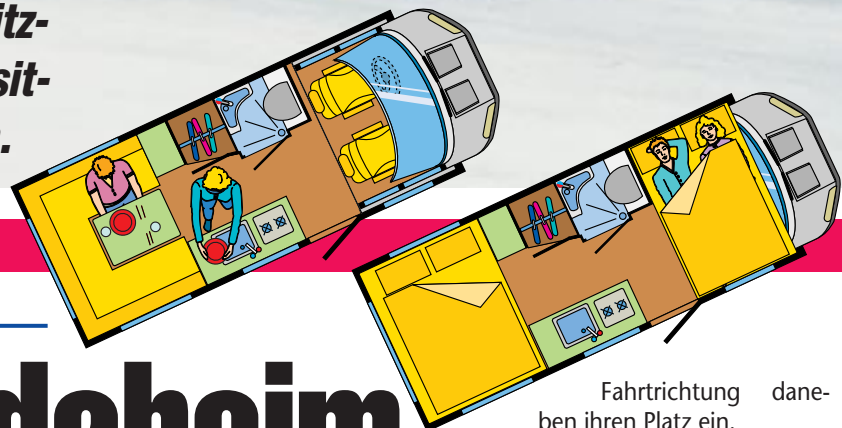
von einer separaten 12-Volt-Lichtmaschine am MAN-Motor, sorgen in Verbindung mit einer 120-Watt-Solaranlage und einem 2,5-kW-Stromgenerator in der hinteren Sitztruhe verkabelten Elektroanlage für ausreichend Strom und damit für bestmögliche Autarkie auch im Winter. Im Sommer könnten wir eine unterflur montierte Frostair-Klimaanlage aktivieren.

So viel Ausstattung bringt natürlich auch viel Gewicht ins Mobil. Mit der Folge, dass die Zuladung bei normgerechter Beladung zu knapp ist. Da ist Auflastung dringend geboten.



Fotos: Gamero

**Hehn 580 HS, das heißt Rundsitze-
gruppe im Heck und Ford Transit-
Chassis unter der Wohnkabine.**



PROBEFAHRT

Hehn 580 HS

Auf Tour daheim

Draußen kreisen kreischende Möwen über dem Rhein. Über dem Wasser wabert Morgennebel. Es ist still. Einzig das laute Lachen der Kinder, die sich an der großen Heckrundsitzgruppe unseres Hehn 580 HS mit Stofftieren bewerben, durchbricht die Ruhe. Wir sind in Worms, es ist früher Vormittag und ich habe mich für einige Minuten aus der Schussbahn der Teddys ins Freie geflüchtet. Auf einem großen Findling sitzend schaue ich mir die fast schon skurril wirkende Szenerie von weitem an und lasse die letzten Tage Revue passieren.

Wir haben das knapp sechs Meter lange und 37.800 Euro teure Alkovenmobil auf Ford Transit FT 330 über die Weihnachtsfeiertage für einige Kurztrips und im Alltagsinsatz genutzt. Sicher nicht mit der vom Hersteller ursprünglich für dieses Modell vorgesehenen Besatzung. Denn am besten eignet sich der Hehn 580 S mit seiner Raumaufteilung – Rundsitze-
gruppe im Heck, Längsküche, Alkovenbett vorn – für das allein reisende Paar, das oben schläft und unten wohnt. Wir aber sind mit gleich drei Kindern im Alter von acht, vier

und zwei Jahren unterwegs. Die Kleinen schlafen nachts im 210 x 145 Zentimeter großen Alkovenbett, das mit Lattenrost und Sicherheitsnetz ausgestattet ist. Wir machen es uns nachts im 210 x 142 Zentimeter großen Heckbett gemütlich, das wir dank absenkbarem Hubtisch recht schnell aus der Rundsitze-
gruppe bauen können. Im Fahrbetrieb kommt der kleinste Bordpassagier samt Kindersitz auf den mit einem Beckengurt gesicherten Sitzplatz der Rundsitze-
gruppe. Die beiden größeren Kinder nehmen unangeschnallt längs zur

Fahrtrichtung daneben ihren Platz ein. Vor dem Start ins mobile Wochenende steht das Beladen des Alkovenmobils auf dem Programm. Kinderspielsachen und Werkzeug wandern in den Stauraum unter der Rundsitze-
gruppe, die Wäsche in die insgesamt acht mit Reling versehenen und ringsum über der Sitzgruppe montierten Hängeschränke. Jacken und Hosen verstauen wir im 130 x 65 x 50 Zentimeter großen Kleiderschrank, der sich auf der Fahrerseite an die Fernsehkommode neben der Sitzgruppe anschließt. Die 52 x 44 x 50 Zentimeter große Kommode ist mit einer 12-Volt-Steckdose ausgerüstet. In den großen Unterschrank passen prima die Programmzeitschriften und Kleinutensilien.

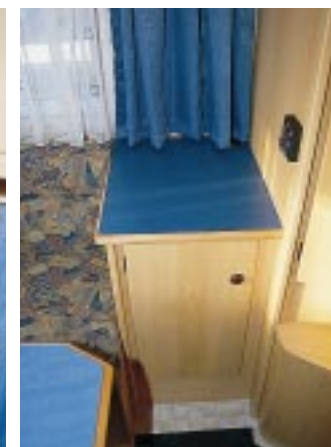


Große Runde: An der geräumigen Hecksitzgruppe können auch mehrere Personen prima sitzen und klönen.

Praxisgerecht: die flachen Wandschränken neben dem Bad und das große Alkovenbett.



Geräumig: Das Bad des Hehn-Mobils bietet ordentlich Platz und Ausstattung.



Gut gemacht: An der Längsküche lässt sich bequem arbeiten. Auf der Kommode ist Platz für den Fernseher.

Sehr zufrieden sind wir im Verlauf unserer Tour mit der 140 x 55 x 94 Zentimeter großen Längsküche unseres Alkovenmobils, die Hehn gleich links neben dem Eingang platziert. Sie ist mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle, Metallarmaturen, in die Arbeitsplatte eingelassenem und herausnehmbarem Abfallbehälter so-

wie 81-Liter-Kühlschrank ausgestattet. Im Unterschrank steht ein 15-Liter-Trinkwasserkanister, oben gibt es eine Besteckschublade, 230- und 12-Volt-Anschluss, ein Gewürzbord und drei Hängeschränke. Zwischen den eingelassenen Geräten finden wir ausreichend Arbeits- und Ablagefläche. Praxisgerecht ist auch

das 105 x 65 x 195 Zentimeter große Bad des 580 HS ausgefallen, das sich hinter dem Fahrersitz befindet. Es ist mit einer Cassetten-Toilette, Eckwaschbecken mit Unterschrank und ausziehbarer Handbrause, einem Spiegelschrank sowie einem großen Wandspiegel, Duschtasse und Dachlüfter ausgestattet. Neben dem Bad

platziert der Duisburger Hersteller zwei übereinander montierte, zehn Zentimeter tiefe Schränkchen, in denen sich bei uns Teddys und Kleinspielzeug verstecken. Praktisch ist die mit Pushlocksverschluss versehene Tür, die den Durchgang zum Cockpit komplett verschließt. Dadurch verliert sich nicht nur der visuelle Eindruck, dass wir in einem Reisemobil sitzen. Die Tür fungiert auch als Kälte- und Wärmeisolator. Die maschinell gefertigten Möbel machen einen soliden Eindruck und sind gut angepasst. An den einfachen, nur jeweils einmal pro Hängeschrank vorhandenen Kunststoffaufstellern lässt sich allerdings erkennen, dass Hehn auch auf Kostenersparnis aus ist.

MEIN FAZIT

Der Hehn 580 HS verfügt über eine großzügige Raumaufteilung mit großer Heckrundsitzgruppe, Längsküche und Längsbad. Er überzeugt durch seine komplette Ausstattung, praktische Detaillösungen, ordentliches Stauraumvolumen und praxisgerechte Zuladefähigkeit.



Juan J. Gamero

PROBEFAHRT

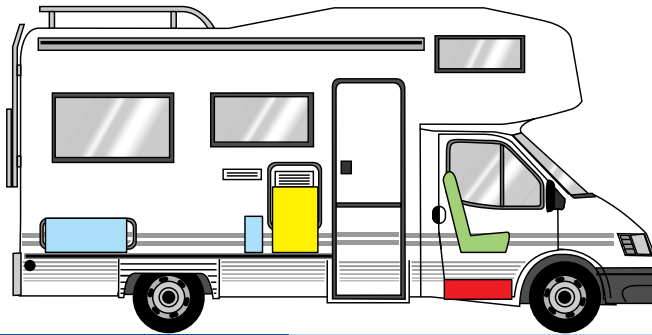
Hehn 580 HS

Zufrieden sind wir mit den durchgehend in Kabelkanälen verlegten Elektroleitungen. Der 80 Liter fassende Frischwassertank sitzt nebst Druckwasserpumpe leicht erreichbar unter der Heckrundsitzbank. Die Truma C 3402-Heizung baut Hehn ebenfalls leicht zugänglich im Unterschrank des Kleiderschranks ein und installiert den FI-Hauptschalter unter der Rundsitzgruppe. Praktische Details wie das große, über der Heckrundsitzgruppe montierte Seitz-Panoramafenster (940 Euro Aufpreis) und die im Bad unter der Decke platzierte Drahtkorablage für frische Handtücher lernen wir im Verlauf unserer Testfahrten zu schätzen.

Verbesserungswürdig ist unserer Meinung nach die Ausleuchtung des Wohnraums. Zwar bauen die Duisburger zwei Spots über der Küche und vier über der Rundsitzgruppe ein, der Mittelgang muss jedoch ganz ohne Lichtquelle auskommen. Hier würde sich eine leistungsstarke Deckenleuchte gut machen.

Nicht gerade umwerfend ist die Motorleistung des 66 kW (90 PS) leistenden Turbodieselaggregats in unserem Testwagen. An langen Steigungen ist mit dem 3,5-Tonner reichlich Anlauf und Runterschalten nötig, um im Verkehrsfluss mithalten zu können. Dabei wird der Hehn 580 HS auch ziemlich laut. Wer mehr Power haben möchte, sollte sich deshalb wahlweise für die 85, 88 und 92 kW (115, 120 und 125 PS) starken 2,4-Liter-Turbodieselaggregate von Ford entscheiden (828, 1.252 und 1.508 Euro Aufpreis).

Die leichtgängige Servolenkung macht aus dem knapp sechs Meter langen Alkovenmobil in der Stadt ein einfach zu manövrierendes Fahrzeug.



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.500 kg	1.500 kg	2.205 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.750 kg	1.390 kg	1.360 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 1 Passagiere	150 kg	-51 kg	201 kg
+ 90% Frischwasser (80 l)	72 kg	-18 kg	90 kg
+ 90% Gas (2 x 11 l)	44 kg	9 kg	35 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	32 kg	11 kg	22 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	59 kg	5 kg	54 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.052 kg	1.455 kg	1.598 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	448 kg	45 kg	607 kg
Norm-Masse (3 Pers.)	3.222 kg	1.406 kg	1.817 kg
Rest-Zuladung (3 Pers.)	278 kg	94 kg	388 kg

nach EN 1646-2/ * anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Hehn baut den 580 HS auf Basis des Ford Transit FT 330 M mit einer aufgelasteten zulässigen Gesamtmasse von 3,5 Tonnen auf (900 Euro Aufpreis). Ist das Alkovenmobil entsprechend der Norm EN 1646-2 beladen, bleibt zwei Reisenden eine Zuladekapazität von 448 Kilogramm. Vier Personen können noch 278 Kilogramm zuladen. Dabei verträgt die Vorderachse deutlich weniger Belastung als die Hinterachse.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Ford Transit FT 330 M mit 66 kW (90 PS)-Turbodiesel-Motor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrer. Zustand: 2.810 kg*. Außenmaße (L x B x H): 599 x 225 x 300 cm, Radstand: 350 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit Holzfachwerk, Isolierung aus Styropor, Boden: 45-mm-Holzunterboden, Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 360 (ohne Alkoven) 226 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 145 cm, Hecksitzgruppe: 210 x 142 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 80 l*, Abwasser: 70 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 81 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 37.800 Euro.

Testwagenpreis: 37.800 Euro

* Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL **Vergleichspreis:**
38.490 Euro
(Grundpreis plus Vorrat, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Für Fahrkomfort sorgen höhenverstellbare und mit Armlehne ausgestattete Komfortsitze. Zur aktiven und passi-

ven Sicherheit tragen ABS, Fahrer-Airbag und große Außenspiegel mit Weitwinkelapplikationen bei. Im Rahmen bleibt



Flach gehalten: Der Heckstauraum des 580 HS nimmt problemlos Werkzeug und flaches Gepäck auf.



Prima installiert: Der Frischwassertank sitzt nebst Druckwasserpumpe im Kasten der Rundsitzgruppe.

der Verbrauch des Hehn-Mobils. So kam er trotz strammer Fahrweise mit durchschnittlich 11,2 Litern Dieselmotorkraftstoff pro hundert Kilometer aus.

Praxisgerecht fällt die Zuladekapazität des 3,5-Tonnners aus. Ist er nach Norm EN 1646-2 beladen, können zwei Passagiere noch 448 Kilogramm zuladen, vier Personen 278 Kilogramm. Allerdings nur dann, wenn sie den Hehn 580 HS – wie unseren Testwagen – vorher gegen 900 Euro Aufpreis von 3.280 Kilogramm zulässiger Gesamtmasse, die Hehn als Standardversion für den Ford Transit FT 330 anbietet, auflasten lassen.

Die Teddy-Schlacht im Hehn-Mobil scheint vorbei zu sein. Es ist ruhig geworden. Nur das Kreischen der Möwen ist noch zu hören. Zeit, um weiterzufahren. Auf unserer Tour daheim. Juan J. Camero

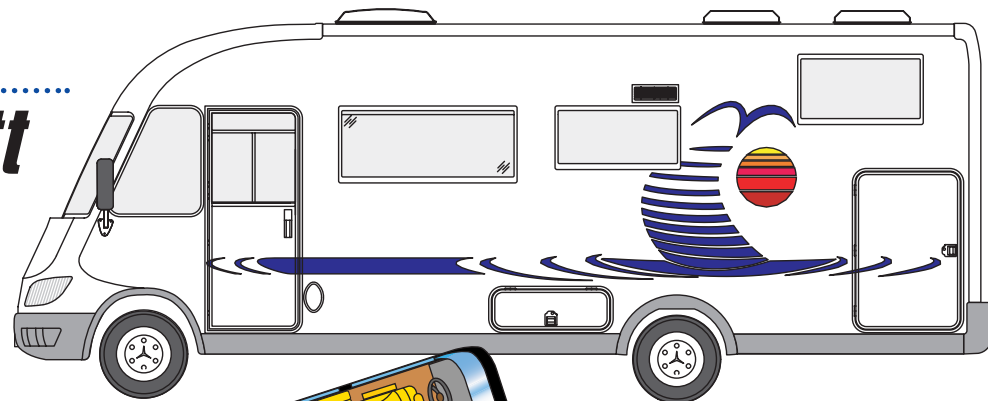
RMB

Großer Schritt

Die Wolfegger steigen mit einer neuen Baureihe in die Serienfertigung ein.

Die seit Juni letzten Jahres zur Pilote-Gruppe gehörende schwäbische Edelschmiede RMB stellt auf der Münchner CBR vom 16. bis 24. Februar 2002 die ersten Modelle der neuen Integrierten-Baureihe Whitestar vor. Insgesamt acht Modelle planen die Wolfegger, allesamt auf Mercedes Sprinter, selbst tragend mit doppeltem Boden und Sandwich-Aufbau. Als Außenhaut verwendet RMB zwei Millimeter dickes GfK mit weißer Gel-Coat-Schicht. Ganz neu wird die Bauweise sein. Wie alle Serienhersteller montieren die Allgäuer die neuen Whitestars von innen nach außen.

Die drei Längen 6,88, 7,38 und 8,21 Meter sind geplant in den Varianten HD – Heckbett quer, LD – Heck-Längsdoppelbett und bei den längeren Modellen zusätzlich



Skizziert: Seitenansicht eines der Whitestar-Integrierten.



HE – Einzelbetten längs.

Bis auf die Modelle mit Längsbetten habe alle große Heckgaragen. Im Bugbereich wählt der Käufer zwischen absenkbarem Bett und umlaufenden Schränken. Auf Wunsch und gegen Aufpreis baut RMB vorn links statt der Längscouch eine Kombi-Winkelsitzgruppe mit zwei Dreipunktgurten ein.

Die Möbel im Softlook fertigt RMB aus Mehrschichtholz mit Kirschdekor, Küchen- und Waschtischplatte mit Mineralfaser-Oberfläche. Serienmäßig sind die acht neuen Modelle ausgestattet mit Latex-Matratze, Alde-Warmwasser- und Webasto-Airtop-Heizung, Vierflammkocher, Backofen mit Grill, 135-Liter-AES-Kühlschrank und Dunstabzug. Für Autarkie sorgen die 145-Ah-Gelbatterie, der 150-Liter-Frischwasser-, der 115-Liter-Abwassertank und die Reserve-Cassette für die Toilette.

CITROËN UND PEUGEOT

Dreimal neu

Citroën und Peugeot haben ihre Modelle Jumper und Boxer überarbeitet.

Die Transporter Ducato, Jumper und Boxer werden als gemeinsames Projekt von Fiat und PSA von der Firma Sevel produziert. Logisch, dass nicht nur der Ducato (REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2002), sondern auch seine beiden französischen Brüder im Restyling daherkommen. Allerdings unterscheiden sie sich geringfügig von ihrem italienischen Pendant.

So bekommen sie als mittlere Motorisierung – die 2,0- und 2,8-Liter-Motoren sind identisch – einen 2,2-Liter-HDI-Motor, der 74 kW (101 PS) leistet und ein maximales Drehmoment von 250 Nm bei 1.900/min entwickelt. Ergänzend zu den drei Dieselmotoren bietet Peugeot einen 2,0-Liter-Benzinmotor an, Citroën hat deren so-

gar drei im Programm, modifiziert für Benzin, Benzin/Erdgas und Flüssiggas.

Weitere Spezialitäten der beiden Franzosen sind die Möglichkeit, das ZF-Automatikgetriebe mittels Tasten im Lenkrad zu schalten sowie eine Microka-



mera im linken Außenspiegel. Die erfasst Fahrzeuge im toten Winkel und warnt den Fahrer mit optischen und akustischen Signalen.

Identisch: Nur in der Frontmaske unterscheiden sich Boxer und Jumper. Bei beiden gleich: die Microkamera im linken Außenspiegel.

FLEURETTE

Kürze gewürzt

Der Chipeau 3 bietet reichlich Platz bei kompakten Abmessungen.

Der nur 5,63 Meter lange Teilintegrierte Fleurette Chipeau 3 offeriert seiner Bordcrew einen wohl ausgeklügelten Innenraum. Im Bug findet sich eine Sitzgruppe, sie besteht aus zwei längs eingebauten Einzelsitzbänken mit Tisch und drehbaren Frontsitzen. Auf der Fahrerseite schließt sich nach hinten eine große Längsküche mit Dreiflammkocher, Spüle und Abtropfbecken an. Gegenüber platzieren die Franzosen den Kleiderschrank. Im Heck des 3,2-Tonnners auf Ducato-Basis finden ein längs eingebautes Bad mit separater Duschkabine und daneben ein zwei Meter langes Doppelbett ihren Platz. Das kurze Fahrzeug kostet 49.500 Euro.



Gekonnt: Die Raumaufteilung des kompakten Chipeau 3 wirkt großzügig und offen.

Fotos: Falk

BÜRSTNER

Komfort gesteigert

Elegant präsentiert sich das neue Alkoven-Modell 643-2: schicke Möbel, Lederpolster und dazu eine Warmwasserheizung.

Von außen hat REISEMOBIL INTERNATIONAL ihn in der letzten Ausgabe schon gezeigt. Nun ist der neue Bürstner 643-2 auf Iveco-Chassis auch innen fertig. Der Grundriss umfasst eine Vierersitzgruppe und Längscouch vorn. Die Küche mit dem ausgelagerten Kühlschrank befindet sich in der Mitte, Kleiderschrank und Nasszelle mit separater Dusche stehen quer im Heck.

Modern und elegant präsentiert sich das Innenleben des 73.500 Euro teuren und 6,70 Meter langen Alkovenmobils. Die Möbel mit hellbraunem Furnier in Platanendekor sind abgerundet, nach außen gewölbte Hängeschränke mit Echtholzgriffleisten unterstreichen den hohen Anspruch des Bürstner-Interieurs. Über die Optik hinaus geht die Funktionalität: Auf Schienen gelagerte Schubladen und Auszüge mit stabilen Pushlock-Schlössern gehören genauso zur Ausstattung wie die helle Tisch- und Küchenplatte aus Schichtstoff. Damit harmonisieren die hellen Lederpolster der Sitzbänke. Robust und stabil

Hochwertig: Lederpolsterung und weich gerundete Möbel bestimmen den Wohncharakter.



Fotos: Falk

wie das gesamte Bürstner-Interieur ist die Badezimmertür ausgefallen. Sie schließt ein Metallschloss wie zu Hause.

Passend zu dem positiven Bild zeigt sich die umfangreiche Serienausstattung des 643-2. Hier stehen der Bordcrew ein Rückfahrvideo-, ein Audiosystem mit Flachbildschirm und ein Blaupunkt-CD-Radio zur Verfügung. Zur Küche gehören ein 135-Liter-Kühlschrank und ein Backofen. Alde-Warmwasserheizung und Heki 4 mit Beleuchtung sorgen für das richtige Klima im Fahrzeug.

GRIMM

Knallrot mobil

Fireball heißt der speziell für Behinderte konzipierte Kastenwagen-Ausbau.

Seit vielen Jahren auf Behindertenmobile spezialisiert, stellt der pfälzische Reise-mobilbauer Grimm sein neues,

97.860 Euro teures, knallrotes Modell Fireball in den Dienst von Rollstuhlfahrern. Zur Einrichtung des ausgebauten



Sprinter-Kastenwagens gehören ein dritter Pilotensitz mit Tisch und drehbare Frontsitze. Auf der Fahrerseite befinden sich eine Längsküche und ein in Stehhöhe installierter Kühlschrank. Gegenüber platziert Grimm ein Längsbett. Das Heck dominiert ein über die

Speziell: Breite Gänge erleichtern den Rollis die Durchfahrt.

Fahrzeugbreite quer eingebauten Bad. Es ist mit Cassettentoilette, Duschtasse und Waschbecken ausgestattet.



Fotos: Falk

HEHN

Elektrisch aufwärts

Parallel zu seinen Standard-Reisemobilen baut Hehn ein Modell für Behinderte.

Der Duisburger Reisemobilbauer Hehn möchte auch Rollstuhlfahrern den Genuss des mobilen Tourismus ermöglichen. Dafür konzipiert das Familienunternehmen seinen 6,45 Meter langen und 64.985 Euro teuren Five-Star auf MB Sprinter. Die speziellen Bedürfnisse lassen sich dank einer elektrischen Rollstuhl-Hebebühne ebenso befriedigen wie durch das große, mit abklappbarer Seitenwand ausgestattete Bad mit Klappwaschbecken, Cassetten-Toilette und Duschtasse aus Metall. Dieser Raum befindet sich gegenüber dem Eingang. Den Rest der Einrichtung bilden eine große Längsküche und eine Rundsitzgruppe im Heck.

Gut durchdacht: Behinderte finden im Hehn-Mobil viel Platz und Komfort.



Fotos: Falk



VOLKNER

Edel verpflichtet

Volkner stattet seinen 820 HG mit reichlich mobilem Luxus aus.

Der 8,20 Meter lange und 201.450 Euro teure Volkner 820 HG rollt auf Mercedes-Atego-Basis 817 vom Produktionsband. Er besitzt eine 50 Millimeter dicke, handlaminierete GfK-Kabine in Doppelboden-Konstruktion mit integrierter Fußbodenheizung für das komplette Fahrzeug und großer Heckgarage. Die Tanks im doppelten Boden fassen 300 Liter Frisch- und 250 Liter Abwasser sowie 180 Liter Fäkalien.

Im Wohnaufbau des Vollintegrierten stehen der Bordcrew im Bug wahlweise eine große Rundsitzgruppe oder eine Längscouch mit gegenüber positioniertem Sessel und Tisch zur Verfügung. Auf der Fahrerseite schließt sich eine große L-Küche mit Dreiflammkocher, Spüle, Haushaltsarmaturen, drei Hängeschränken, Hänge-Hifi-Schrank, Doppelunterschrank, Abfalleimer und Schubkästen an.



Harmonisch: Formen und Farben des Innenausbaus sind sehr schön aufeinander abgestimmt.

Gegenüber steht eine große Schrankzeile samt Fernsehkommode. Der hintere, höher gelegene Bereich des Volkner 820 HG wird vom Sanitär- und Schlafbereich in Beschlag genommen. Hier stehen den Reisenden eine weitere Schrankzeile, ein großes Bad mit Festtoilette, Eckwaschbecken und separater Duschkabine sowie ein quer eingebautes Doppelbett zur Verfügung.

Die Möbel baut der Wuppertaler Spezialist aus lackierter Eiche natur mit Massivholz-Einfassungen. Zur Serienausstattung des Volkner-Mobils gehören unter anderem eine CD-Radio-Anlage mit zwei Frontlautsprechern, Warmwasser-Zentralheizung, ein elektrisch bedienbares Frontrollo und Außenstauklappen mit Einschlüsselsystem.



KLS

Flott unterwegs

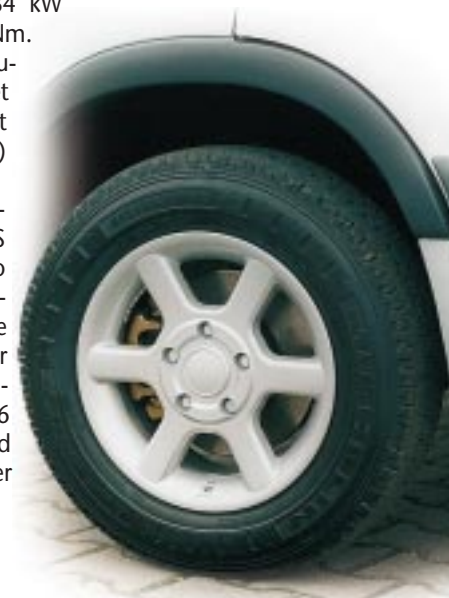
Der Dieseltuning-Spezialist motzt jetzt auch Renault Master und Opel Movano auf.



Gleich zwei Tuning-Kits auf der Basis modifizierter Steuergeräte bietet KLS-Chef Dipl.-Ing. Wolfgang Krause für die baugleichen Renault Master und Opel Movano an. Die – ohne Montage und TÜV-Abnahme – 1.580 Euro teure, heiße Variante bringt den 2,5-CDI-Motor auf 109 kW (148 PS) und verhilft ihm zu einem maximalen Drehmoment von 358 Nm bei 2.100 U/min. Zum Vergleich: Serie sind 84 kW

(115 PS) und 290 Nm. Die sanftere KLS-Tuningstufe, sie kostet 750 Euro, schafft 100 kW (136 PS) und 324 Nm.

Passend zur Leistungskurve bietet KLS mit dem 918 Euro teuren Radsatz KLS-Indestra auch flotte Leichtmetallräder samt Reifen der Dimension 205/65R16 an. Für Freaks sind sogar 275/55R16er Reifen möglich.



Sportlich: Das Sechspeichen-Alurad macht eine gute Figur.



KABE

Nordisch kombiniert

Der schwedische Hersteller kommt mit Reisemobilen nach Deutschland.

Bei Wohnwagen-Fans hat sich der schwedische Hersteller Kabe mit seinen winterfesten Caravans im Laufe von 25 Jahren einen exzellenten Namen geschaffen. Jetzt kommen die Schweden, deren Modelle leuchtend rote Dekorstreifen zieren, über ihren Importeur, Wohnwagen-Stumpf in Celle, auch mit Alkovenmobilen und Teilintegrierten nach Deutschland.

Die 6,88 Meter langen, Travelmaster genannten Modelle kosten je 66.455 Euro, sind auf Fiat Ducato 18 aufgebaut, in GfK-Sandwich-Bauweise gefertigt und verfügen über eine Warmwasserheizung. Die Dächer bestehen aus einem Stück.

Möbliert sind die Schweden mit Möbeln in Kirsche-optik. Die Grundriss- se sind im hinteren Bereich identisch: Das Heckbett steht längs auf der linken Seite, rechts daneben erstreckt sich der Waschraum mit einer halbrunden, separaten Duschkabine. Unterschiedlich sind die Küchenbereiche in der Mitte. Beim Teilintegrierten ist die Winkelküche links platziert, ihr gegenüber der Kleiderschrank. Im Alkovenmobil belegt eine gestreckte Küchenzeile die rechte Seite. Auch die vorn links eingebauten Sitzgruppen sind nicht identisch. Beim Teilintegrierten bilden eine kurze Winkelschrank, ein

Nordisch: Dunkle Hölzer und Stoffe bestimmen den Innenraum.



runder Tisch und die beiden gedrehten Fahrerhaussitze den Essbereich. Im Alkovenmobil steht an dieser Stelle einer Vierer-Gegen-sitzgruppe.

DOPFER

Natürlich Holz

Mit Echtholzmöbeln hat Individualausbauer Dopfer das Alkovenmobil 610 A auf MAN-Chassis ausgestattet.



Acht Meter lang, 2,30 Meter breit und 3,60 Meter hoch ist das Alkovenmobil, das Rainer Dopfer aus Neuburg an der Kammel in einer Bocklet-Wohnkabine auf MAN-LE-220-C-Chassis mit luftgefederter Hinterachse realisiert hat. Wie bei ihm üblich, hat er den Innenausbau mit geölten und gewachsenen Möbeln in Buchefurnier mit Fichte-Mittellage gefertigt. Der Grundriss folgt beliebten Mustern: Vorn die Vierersitzgruppe mit gegenüberstehender Längscouch, in der Mitte links die Winkelküche und der Kleiderschrank, rechts der Einstieg, der Kühlschrank und die Nasszelle mit separater Dusche und hinten das quer eingebaute und über eine



VOLKSWAGEN

Einen obendrauf

Ab Ende März gibt es eine neue Top-Motorisierung für den VW LT.

Volkswagen Nutzfahrzeuge ersetzt im LT den bisher in Argentinien gefertigten Motor durch einen Vierzylinder-Turbodiesel mit 2,8 Liter Hubraum. Das neue Aggregat, das mit VTG-Lader, Ladeluftkühler und der neuen Bosch-Einspritzpumpe CP3.3 auf Common-Rail-Basis arbeitet, leistet 116 kW (158 PS) und erzeugt zwischen 1.800 und 3.000 Umdrehungen ein maximales Drehmoment von 331 Nm. Damit liegt der VW-Motor, der die Palette der bekannten 2,5-Liter-Motoren mit ihren 61, 70 und 80 kW krönt, nominell leicht über dem Fünfzylinder-Motor im Mercedes Sprinter, der es auf 115 kW (156 PS) und ein maximales Drehmoment von 330 Nm zwischen 1.400 und 2.400 U/min bringt.



Elegant: hochwertiger Schreiner-ausbau und edle Polster.

komfortable Stufe erreichbare Heckdoppelbett.

Entsprechend umfangreich ist die Ausstattung des rund 159.500 Euro teuren 610 A. Zu ihr gehören Alde-Compact-Warmwasserheizung, Gasbackofen, Mikrowelle, 400-

Liter-Frischwasser-, 300-Liter-Abwasser- und 150-Liter-Fäkalientank, zwei 220-Ah-Bordbatterien, ein 1.000-Watt-Wechselrichter sowie Crystop-AutoSat-Anlage, Sharp-Flachbildschirm und Mobitronic-Rückfahr-Videosystem.

FORD

Energie wählbar

Für den Transit bietet Ford werkseitig Antriebe an, die sowohl Benzin als auch Erdgas nutzen können.

Für seine heckgetriebenen Modelle mit dem 2,3-Liter-DOHC-Benzinmotor bietet Ford direkt ab Werk eine bivalente Erdgas-Anlage an, die von der Ford-Tochter CNG beigesteuert wird.

In der entsprechenden Basisvariante verfügen die Kastenwagen-Modelle über zwei 80 Liter fassende Gastanks, die im

Erdgasbetrieb eine Reichweite von etwa 300 Kilometern ermöglichen. Zusätzlich steht weiterhin das uneingeschränkt nutzbare Benzin-Tankvolumen von 80 Litern zur Verfügung. Im Kastenwagen sitzen die

Tanks im Innern, bei Fahrgestellen und Pritschenfahrzeugen werden sie unterflur montiert. Die Aufpreise für die bivalente Erdgastechnik beginnen bei rund 3.500 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.



CHAUSSON

Kernige Basis

Chausson stellt mit dem Odysée 91 einen Teilintegrierten auf Transit-Basis vor.

setzt sich aus einer Sitzbank mit Tisch, drehbaren Frontsitzen und einer Längssitzbank im Bug zusammen. Daran schließt sich auf der Fahrerseite eine L-Küche mit Doppelspüle an. Gegenüber sitzt der 135 Liter-Kühlschrank. Im Heck des Teilintegrierten befinden sich ein Längsbad mit separater Duschkabine sowie das 190 x 130 Zentimeter große, längs eingebaute Doppelbett.

Die französische Marke Chausson bringt mit dem 6,90 Meter langen und 41.900 Euro teuren Odysée 91 einen Teilintegrierten auf Ford Transit 350. Mit ihm wollen die Franzosen jene Käuferschicht erreichen, die Wert auf Heckantrieb, eine starke Hinterachse und hohe Anhängelast legen. Die Raumaufteilung des Odysée 91

CONCORDE

Feiner Schliff

Concorde stellt das Modell C1 auf das neue 7,49-Tonner-Chassis von MAN um.

Ab 140.000 Euro gibt es den 7,74 Meter langen C 1 800 H. Auf dem neuen MAN LE 220 C mit 162 kW (220 PS) starker 6,9 Liter Turbodieselmaschine aufbauend, bietet das luxuriös ausgestattete Alkovenmobil seiner Bordcrew eine Einrichtung, die sich aus einer Mittelsitzgruppe und einer Längssitzbank im Bug sowie einer sich auf der Fahrerseite anschließenden, großen L-Küche zusammensetzt. Gegenüber sitzen eine Fernsehkommode und ein großes Bad mit separater Duschkabine. Im Heck steht ein quer und erhöht eingebautes Heckbett mit darunter liegender Garage bereit. Als 8,24 Meter lange und 145.000 Euro teure 850 L-Variante stehen im Heck zwei erhöht eingebaute Längseinzelbetten zur Verfügung.





Fotos: Schwarten-Aspler

SCHOLZ

Stabiler Käfig

Wer es gern etwas größer mag, dem kommt ein MAN-Fahrgestell gerade recht.

Mit dem Integrierten SFB Snowbird + plus steigt Fahrzeugbau Scholz aus Rothenburg/Wümme in die mobile Oberklasse ein. Aufgebaut auf einem vollluftgefederten MAN-14.284-Fahrgestell und angetrieben von einem 206 kW (280 PS) starken Siebenliter-Turbo-Dieselmotor, erstreckt sich der Snowbird über 9,20 Meter Länge, 2,55 Meter Breite und 3,45 Meter Höhe.

Das Besondere an ihm ist aber sein aus Quadrat- und Rechteckrohren geschweißter und mit einer Außenhaut aus 1 Millimeter dickem Aluminiumblech verkleideter Gitterrohraufbau.

Wände und Dach sind jeweils mit 50 Millimeter starkem Isoextremisolator ausgekleidet, Teile des Daches sind mit Riffelblechplatten verstärkt und dadurch begehrbar. Als Bugpartie dient ein GfK-Aus-

bau vom MAN Bus mit original Busscheibe und Wischanlage.

Das Cockpit verwohnt mit nappaledernen, luftgefederten Sitzen, Navigationssystem und Monitor für die Rückfahrkamera.

An das Fahrerhaus schließt sich der Sitzbereich mit L-förmiger, ebenfalls mit Nappaleder bezogener Längssitzbank links und Einzelsitz hinter einem Klapptisch rechts an. Fahrer- und Beifahrersitz lassen sich nach hinten drehen.

Die sich an die Sitzbank anschließende Küchenzeile mit dem 225-l-Kühlschrank und zusätzlichem Gefrierfach gefällt mit Corian-Ablage und fünf Auszügen im Unterschrank.

Vor dem Heckbett erstreckt sich das Bad mit Viertel-



kreisduchskabine auf der linken Seite, Porzellan-Zerhacker-Toilette rechts und – mittig an der Wand zum Schlafzimmer liegend – großem Corian-Waschtisch neben dem Kleiderschrank über die gesamte Fahrzeugbreite.

Das Schlafzimmer mit dem großen Längs-Doppelbett auf der rechten Seite liegt etwas erhöht über der Heckgarage, in der ein hydraulischer Schubschlitten die reibungslose Ein- und Ausfahrt eines Smart gewährleistet.

Der Größe und dem Preis des 290.000 Euro teuren Snowbird angemessen, zeigen sich seine Ausstattung und Vorrattanks. 300 Liter Diesel, 400 Liter Frisch- und je 250 Liter Abwasser und Fäkalien können die Tanks bunkern. Ein 4-kW-Generator, 400-Ah-Batterien, zwei 1.000-W-Wechselrichter und eine Solaranlage sorgen für Strom. Und Klimaanlage, Alde-Warmwasserheizung und Echtglasfenster mit festen Moskitonetzen für angenehmes Raumklima.

Sprechfunkgerät

Kleines Sprachrohr

Handfunkgerät und UKW-Radio vereint Albrecht aus Dreieich in einem Gerät. So kann der Reisemobilist in Funkpausen Radio hören. Gehen Funkgespräche ein, oder drückt der Reisemobilist die Sprechaste, blendet das Tectalk FM den Radioempfang aus.

Mit einer Funkreichweite von 500 Metern in bebautem Gelände ersetzt es zum Beispiel auf Campingplätzen das Handy, ohne Grundgebühr oder laufende Gesprächskosten zu verursachen. Auf freiem Land soll Kommunikation bis zu fünf Kilometern möglich sein. Dank eines parallel gesendeten kodierten Signals hört der Gesprächspartner nur die für ihn bestimmten Funkgespräche.

Das Tectalk FM funkt auf acht Kanälen der Frequenz 446 Megahertz. Diese Frequenz ist in nahezu allen EU-Staaten freigegeben. In Italien und Norwegen soll die Freigabe noch folgen. Das Tectalk FM kostet 85 Euro pro Stück. Info-Tel.: 04154/849-0, Internet: www.albrecht-online.de.



Kombiniert Sprechfunk und Radio: Tectalk FM von Albrecht.

Eisfrei

Frostimar und Frostilan empfiehlt Biochemiker Dr. Keddo (Tel.: 02233/93237-0) für Abwasser- und Fäkalientank eines Reisemobils. Sie schützen den Inhalt von Tanks, die Kälte ausgesetzt sind, vor dem Einfrieren. Je nach angestrebtem Gefrierpunkt des Wassers ist der Zusatz zu dosieren. Fünf Liter Frostimar kosten 20,50 Euro. Das lebensmittelleichte Frostilan kann der Reisemobilist auch im Frischwassertank einsetzen. Es schmeckt aber sauer und kostet 32,45 Euro pro Fünf-Liter-Kanister.



Gut aufgeräumt



Ordnungssysteme für den Kleiderschrank bietet ASV aus Bühlertal-Obertal im Direktversand (Tel.: 07223/971512) an. Der Schuhhort aus PVC besitzt 16 Fächer für je ein Paar Schuhe oder andere Utensilien und kostet 18 Euro. Das zerlegbare Regal aus stabilem Kunststoff verschafft dem Kleiderschrank vier zusätzliche Ablageböden und kostet 22 Euro. Beide Artikel hängt der Reisemobilist einfach wie einen Bügel an die Kleiderstange.

Sicher ist sicher

Die Flachstecksicherungsautomaten von Calira (Tel.: 08341/9764-0) ersetzen die üblichen Flachstecksicherungen im Sicherungskasten von Reisemobilen. Automaten werden nicht zerstört, wenn sie auslösen. Damit benötigt der Reisemobilist keine Ersatzsicherungen mehr. Durch den integrierten Handauslöser ist ein beabsichtigtes manuelles Trennen eines einzelnen abgesicherten Stromkreises vom 12-Volt-Stromnetz möglich. Die Automaten passen in die Halterungen der Flachstecksicherungen, sind für Stromstärken zwischen zwei und 30 Ampere erhältlich und kosten neun Euro pro Stück.



Rostfrei

Jäger Motorsport aus Schwelm (Tel.: 02336/913066) bietet für Ducatofahrer einen Satz aus zehn schwarz eloxierten, rostfreien Aluminiumschrauben an. Sie sollen verrostete Originalschrauben ersetzen, mit denen die Blende unterhalb der Windschutzscheibe befestigt ist. Das wesentliche Merkmal der Original- und Ersatzteile ist die Kombination eines M6-Kopfes mit einem M4-Gewinde. Der Satz kostet 20 Euro.



Bremsleuchte

Licht nach hinten

Beleuchtungsspezialist Jokon aus Bonn hat die Zusatzbremsleuchte ZHBL 20 im Programm. Sie leuchtet mit 12 LED, die eine lange Lebensdauer besitzen und wenig Strom benötigen. Zwei Schrauben halten die wasserdichte, wartungsfreie Leuchte zentral am Heck des Mobils. Die Anschlusskabel verlaufen im Innenraum des Reisemobils. Die LED-Leuchte kostet im Fachhandel 23 Euro. Info-Tel.: 0228/97764-0, Internet: www.jokon.de.



Armaturen

Verkleidungskünstler

Durch farblich abgesetzte, austauschbare Elemente an Griff und Auslauf passt sich der Einhebelmischer Pelikan der Farbgebung von Küche oder Nasszelle an. Komplett verchromt oder kombiniert mit den Farben Mattchrom, Chromblau oder Weißtürkis bietet Reich aus Eschenburg, Spezialist für Wasserversorgung, die Armatur an. Das Innenleben des Wasserhahns, die Kartusche, besteht aus Keramik, die Hülle aus Kunststoff. Der Auslauf ist um 360 Grad schwenkbar und die Kartusche ohne Ausbau der Armatur auszuwechseln. Der Einhebelmischer Pelikan ist mit Mikroschalter lieferbar und eignet sich dann für Tauchpumpen. Ausführungen für Montagebohrungen mit 27 oder 33 Millimeter Durchmesser hat Reich im Programm. Der Einhebelmischer kostet 48 Euro. Info-Tel.: 02774/9305-0, Internet: www.rk-reich.com.



Anpassungsfähig: Einhebelmischer Pelikan von Reich.

Feuchtigkeitsmesser

Vertrieb übernommen

Den Vertrieb der in REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2002 vorgestellten Feuchtemesser von Doser hat Ulrich Kalabis

aus Marburg übernommen, freier Sachverständiger für Reisemobil und Caravan. Tel.: 06421/483217.

Gastank

Weg von der Flasche



Ersetzt die Gasflasche: Tankflasche von GuG.

Erst auf den zweiten Blick ist die Tankflasche der Gasgeräteversandgesellschaft GuG aus Ahaus von einer herkömmlichen Gasflasche mit elf Kilogramm Inhalt zu unterscheiden. Dank gleicher Abmessungen passt

der transportable Tank in den Flaschenkasten von Reisemobilen. Probleme beim Tausch einer leeren Gasflasche in Südeuropa oder Skandinavien sind damit Vergangenheit: Mit einem zusätzlichen Adapter für 20 Euro bekommt der Reisemobilist den Tank europaweit an Autogastankstellen gefüllt. Der Tank wiegt leer 22 Kilogramm und fasst 9,5 Kilogramm Gas. An der Oberseite befinden sich ein Füllstandsanzeiger, ein Füll-, ein Entnahme- und ein Sicherheitsventil. Die Tankflasche kostet 270 Euro. Info-Tel.: 02561/971323, Internet: www.gug-ahaus.de.

Zahn um Zahn

Wenn es im Schnee, auf nasser Wiese oder im Sand nicht mehr weiter geht, können Traktionshilfe-Matten helfen.

Gleichgültig, ob man im Schneetreiben auf einer Steigungstrecke, im Sand einer Urlaubsbucht oder auf einer nassen Stellplatzwiese festhängt, durchdrehende Antriebsräder sind für jeden Reisemobilisten ein Alptraum. Haben sich die Reifen erst einmal in den Untergrund gefräst, was auch mit Differenzialsperre passieren kann, geht aus eigener Kraft meist nichts mehr.

Wüsten-Profis nehmen in solchen Fällen sperrige Sandbleche zu Hilfe, für Reisemobilisten hat Willi Noll seine Canoll-Traktionshilfe-Matten entwickelt (siehe REISEMOBIL INTERNATIONAL 06/2001). Er lässt sie aus einer schwarzen Gummimischung fertigen, wie sie auch für Förderbänder verwendet wird. Sie sind pro Stück knapp zwei Kilogramm schwer, 70 mal 29 Zentimeter groß und 17 Millimeter dick. Die Oberseite ist mit fünf Millimeter hohen trapezförmigen Querrippen besetzt, die Unterseite mit acht Millimeter tiefen, dreieckigen Zahnflanken. Erhältlich sind die Matten beim Fachhandel. Ein Paar kostet etwas mehr als 50 Euro.



Hilfreich: auf untergelegter Matte weich anfahren, schwer zum Hinterherziehen.



Wir haben die Traktionshilfe-Matten in den letzten Wochen ausführlich getestet, nachdem wir sie beim gemeinsamen mit der Firma Hymer durchgeführten Sicherheits-Training für Reisemobilisten in Kempten das erste Mal eingesetzt hatten. Die Ergebnisse waren stets hervorragend. Die Matten haben uns aus kiesigem Untergrund, aus tiefem Sand und aus aufgeweichten Wiesen herausgeholfen. Und sie haben uns das Anfahren oder Weiterkommen auf schnee-glatten Steigungen ermöglicht.

Zackig: unterschiedliche Profile auf Ober- und Unterseite.

Als besonders vorteilhaft haben sich bei unseren Tests die starke Profilierung der Matten und das verwendete Gummimaterial erwiesen. Die scharfen Zahnflanken der Unterseite schneiden sich geradezu in den Untergrund; wenn der nicht gerade aus

blankem Eis besteht. Die Riffelung der Oberseite gibt den Reifen genügend Grip, vor allem auch, weil die einzelnen Rippen nicht starr stehen bleiben, sondern sich seitlich biegen können. Was das Material anbelangt, so stellten wir zudem fest, dass sich Härte und Flexibilität trotz unterschiedlichster Außentemperaturen zwischen plus 20 und minus 15 Grad nicht wesentlich ändern. Dadurch kann sich die Matte bei Kälte und bei Wärme dem Untergrund und dem Reifenprofil nahezu gleich gut anpassen.

Bewertung

- Griffigkeit
- Platzbedarf
- Vielseitigkeit
- Materialauswahl



Vorteilhaft ist das Profil auch für den Fall, dass man zwei Matten leicht überlappend hintereinander legen will. Etwa, weil über eine längere Strecke nur ein Rad durchzudrehen droht. Dann kann man die beiden Matten auch durch die an einem Ende vorhandenen Bohrungen miteinander verschrauben. Gedacht sind diese Bohrungen aber hauptsächlich, um die Matten mit einem Seil, Band, Draht oder einer Kette an den Außenspiegeln (bei Fronttrieblern) oder der Stoßstange (bei Hecktrieblern) zu befestigen und hinter dem Mobil heranziehen, nachdem es sich aus der Notlage befreit und Fahrt aufgenommen hat. Diese Methode ist zwar mit Vorsicht zu genießen, weil sie nur dann zu empfehlen ist, wenn die Matten sich nicht zu fest mit dem Untergrund verzahnt haben. Aber sie vermeiden mehr oder weniger lange Fußmärsche zum Aufsammeln der zurückgelassenen Anfahrhilfen.

Frank Böttger

Verbotene Souvenirs



Fotos: Helko Paul, Ursula Dürner

Die Stauräume eines Reisemobils verleiten dazu, sich mit Andenken einzudecken.

Die Grenze hatte Familie Kobler schon längst hinter sich, als auf einem Parkplatz bei Rosenheim ein Fahrzeug der bayerischen Polizei neben ihrem Reisemobil stoppte. „Wir mussten wirklich jede Tasche öffnen“, erzählt Maren Kobler heute. „Ich hatte das Gefühl, unser California wird in Einzelteile zerlegt“, ergänzt ihr Mann. Nach fast einer Stunde zogen die Kontrolleure wieder ab – ohne Erfolg.

Dass die Koblers damals ungeschoren davongekamen, hatten sie nur der Beharrlichkeit des Familienoberhauptes zu verdanken. Denn tags zuvor waren sie noch beim Onkel in Kroatien vorbeigefahren. „Er wollte unseren beiden Kindern eine Freude machen und ihnen eine lebende Schildkröte schenken“, erinnert sich Gerhard Kobler noch genau an das Theater, als er sich weigerte, die Schildkröte mit nach Deutschland zu nehmen: „Dabei habe ich aber überhaupt nicht an Zollkontrollen gedacht – ich wollte nur nicht unseren Privatpool weiter vergrößern.“

Die Schildkröte wären die Koblers ebenso los gewesen, wie beispielsweise Korallen oder Produkte aus Schlangenleder, alles Dinge, die es in südlichen Ländern und erst recht im Osten problemlos zu kaufen gibt: Vor allem die Türkei hat unter deutschen Zöllnern einen schlechten Ruf, wie Manfred Kleinert, Stuttgarter Zollamtmann, bestätigt: „Hier werden nahezu alle geschützten Arten

gehandelt“, beschreibt er die Situation. Groß sei dort das Angebot an lebenden Tieren. Vieles gelange möglicherweise von Indien her bereits illegal in die Türkei.

„Erschreckend ist, welchen Umfang der Handel mit lebenden Tieren angenommen hat“, betont er, und zählt Papageienarten auf, wie etwa Erdbeerköpfchen oder Graupapageien. ▶



Seinen Besitzern brachte der Wolf keine Freude – der Zoll zog den Pelz sofort ein.

Aus- und Einfuhr von Kulturgütern

Deutlich rigoroser als der deutsche Zoll verhalten sich die Zollbehörden verschiedener Urlaubsländer bei Verstößen gegen das Washingtoner Artenschutzübereinkommen, wenn der Verdacht besteht, dass Reisende Antiquitäten oder Kunstgegenstände ausführen. In vielen Ländern ist dies strikt verboten oder zumindest stark eingeschränkt. Ob eine Ausfuhr möglich ist, muss deshalb vorher mit dem Zoll des Urlaubslandes geklärt werden. Ikonen, Amphoren oder antike Teppiche im Gepäck führen schnell zu Ärger mit den Zollbehörden. Auch Familienerbstücke, die Reisende von im Ausland lebenden Verwandten erhalten, unterliegen möglicherweise Ausfuhrbeschränkungen.



Handtaschen aus Kroko- oder Waranleder, bunt schillernde Muscheln und Schnecken oder gar ein riesiger Stock Orgelkorallen: Die Händler kümmern sich um den Artenschutz genauso wenig wie viele Touristen.



Dabei ist die Einfuhr von artengeschützten Tieren und Pflanzen sowie daraus hergestellten Waren ebenso verboten oder eingeschränkt wie die Einfuhr von Betäubungsmitteln, Waffen und Sprengstoffen.

Rechtliche Grundlage für das internationale Handels- und Einfuhrverbot ist das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA), dem mittlerweile 124 Staaten beigetreten sind. Ziel dieser Regelung ist, frei lebende Tiere und Pflanzen zu schützen und den Handel damit einzuschränken.

„Die Arten sind in Gefährdungskategorien eingeordnet – je gefährdeter eine Art, desto strenger sind die Schutzmaßnahmen und auch die Strafen für Schmuggler“, erläutert die Stuttgarter Zollinspektorin Marina Roschig (31). Sie erklärt weiter, dass unter das WA auch Erzeugnisse fallen, die aus den geschützten Arten gewonnen werden: „Schnitzereien aus Elfenbein, Gürtel, Schuhe und Handtaschen aus Schlangen- oder Krokodilleleder sind daher ebenfalls geschützt.“ Alles Dinge, die beispielsweise in Marokko oder Tunesien angeboten werden, nicht immer offen, aber manch begehrtes Souvenir wartet unter dem Ladentisch auf den Käufer.

Doch es sind nicht nur gesetzliche Regelungen, die es verantwortungsvollen Touristen verbieten, lebende Tiere oder Tierprodukte einzuführen. Es gibt auch eine moralische Sicht: Zu Hunderten in engen Kisten eingepferchte Vögel,



geschlachtete Schildkröten, verwesende Nashörner, bergeweise in der Sonne gebleichte Elefantenskelette – im Fernsehen hat diese Bilder garantiert jeder schon gesehen. Sie belegen, dass Tiere und Pflanzen seltener Arten gnadenlos gejagt, gesammelt und getötet werden.

Angeichts dieses Leidens drängt sich schon die Frage auf, ob so etwas sein muss und darf.

Viele Touristen jedenfalls glauben, sie könnten die Souvenirs bedenkenlos kaufen, denn die Tiere seien ja schon tot, erfahren die Zollbeamten immer wieder. Doch mit diesem Verhalten werde erst ein Abnehmerkreis für solche Waren geschaffen. „Wenn es keinen Käufer für einen russischen Wolf gibt, wird auch keiner mehr getötet“, so die Zollbeamten.



Die Versuchung ist groß – aber ein Urlaubsfoto reicht doch auch.

Am Beispiel eines Korallenstocks erläutert Marina Roschig, dass es legal nahezu unmöglich ist, nach dem WA geschützte Gegenstände ins Land einzuführen: Ein fliegender Händler bietet einen riesigen dunkelroten Orgelkorallenstock Touristen auf dem Markt in Cres an. „Alles korrekt und legal“, versichert er. Sein

Freund habe die Genehmigung, direkt im Meer vor der Insel diese Korallen zu ernten.

Doch der Sachverhalt sieht natürlich ganz anders aus. Die Orgelkoralle ist nach dem WA geschützt und stammt nicht aus dem Mittelmeer, sondern aus dem Roten Meer, sie hätte also schon gar nicht nach

Kroatien gelangen dürfen. „Um diesen Korallenstock nach Deutschland einzuführen, ist eine Genehmigung notwendig, und für diese wiederum eine Ausfuhrgenehmigung kroatischer Behörden. Dass diese bei einem illegal eingeführten Korallenstock nicht erteilt wird, ist keine Frage“, so die Zollinspektorin.

Die gleiche Regelung hätte auch für die Schildkröte der Koblers gegolten: Keine Ausfuhrgenehmigung, keine Einfuhrgenehmigung – damit wäre das Geschenk des Onkels zunächst beim Zoll, später in einem Zoo gelandet und auf die Koblers hätten noch rechtliche Probleme gewartet: Strafe zwischen 600 und 800 Mark.

Hätte ein Richter den Koblers gar professionellen Schmuggel nachgewiesen, wäre zumindest das Familienoberhaupt deutlich härter bestraft worden: Das Gesetz sieht hier eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren vor.

Heiko Paul

Das rät der Zoll

- Finger weg von lebenden Urlaubssouvenirs!
- Finger weg von Erzeugnissen aus artengeschützten Tieren oder Pflanzen.
- Verzichten Sie auf Spontankäufe. Die mündliche Versicherung der Verkäufer, alles sei legal, ist am Zoll nichts wert.
- Erkundigen Sie sich vor dem Urlaub beim zuständigen Zollamt, dem Bundesamt für Naturschutz oder der Stadt- beziehungsweise Kreisverwaltung nach geschützten Arten in Ihrem Urlaubsgebiet.
- Informationen gibt es auch unter der Internetadresse www.wisia.de, einem wissenschaftlichen Informationssystem für den internationalen Artenschutz.
- Auskünfte erteilt auch das Bundesamt für Naturschutz in Bonn, Telefon: 0228/84910.



Schluss mit klirrenden Gläsern

Leser Herbert Paulerberg aus Schöneck-Büdesheim hat den Gläsern in seinem Flair abgewöhnt zu klimpern.

Weil ihm klirrende Gläser in Staufächern ein Gräuel sind, hat Herbert Paulerberg auf Abhilfe gesonnen. Seine Lösung heißt Kapa-line: beidseitig mit Edelkarton beschichtete, fünf Millimeter dicke und um die fünf Euro teure Schaum-Platten.

Mit sieben Zentimeter breiten Streifen, an den richtigen Stellen bis zur halben Höhe eingeschnitten, so überlegte sich der vom ständigen Klingeln genervte Reisemobilist, müssten sich käfigartige Gefache zur Aufnahme von Wein- und Wassergläsern herstellen lassen.

Um dieses Gebilde maßgerecht zuschneiden zu können, ermittelte Paulerberg zunächst die Abmessungen des betreffenden Dachstaufachs. Ein Stück Packpapier, in das Staufach hineingedrückt und an den Kanten entsprechend geknickt, gab die Schablone ab, auf der Paulerberg anschließend die Durchmesser der verschiedenen Gläser markierte. Nach jedem Glas zeichnete er einen exakt fünf Millimeter breiten Schlitz auf, mal für die Längs-, mal für die Quer- richtung. Mit Schere und Messer trennte er die Schlitz heraus und schob die Streifen rechtwinklig zusammen. Zuletzt steckte er fünf Zentimeter lange Dekorations-Nadeln schräg in die Ecken und stabilisierte damit den Gläserkäfig.



Anlass zum Ärger: klirrende Gläser.



Selbst gemacht: Gläser-Gefache aus Pappe.



Passen genau: Diese Gläser geben keinen Ton mehr von sich.

Schließlich musste Paulerberg das Gebilde nur noch vorsichtig auf die untergelegte Antirutschmatte in das Staufach bugsieren und die Gläser einstecken. Nun klingen die nur noch, wenn er unterwegs mit jemandem anstößt.

Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnisse oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an:

*Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „Unterwegs“
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart
Fax: 0711/ 13466-68*

Fußball ohne Astra

Leser Rolf Braun aus dem schweizerischen Glarus weiß, wie er tief im Süden Sat 1 empfangen kann.

In den Randgebieten der Reichweite des Satelliten Astra vergeht die Freude am Fernsehen schnell, wenn das Bild schlecht oder im schlimmsten Fall gar nicht zu finden ist. Wer einen digitalen Receiver in seinem Reisemobil hat, kann auf den Satelliten Eutelsat ausweichen. Der hat eine größere Reichweite als Astra. Eutelsat sendet das Schweizer Fenster von Sat 1 und damit 95 Prozent des deutschen Programms. So ist es zu empfangen:

Eutelsat Hotbird Nummer 5, 13 Grad Ost, horizontale Polarisation, Transponder Nummer 155, Symbolrate 27.500, Downlink-Frequenz 11.6410 Gigahertz.

Außerdem ist über Eutelsat das österreichische Fenster von Sat 1 zu sehen, ebenso einige andere deutschsprachige TV-Sender. Programmzeitschriften für Satellitenfernsehen enthalten Listen, wo welcher Sender zu finden ist. Damit Fußball-Fans unterwegs kein Tor verpassen.

Alles klar: Sogar am Rande der Reichweite von Satellit Astra ist Empfang im Reisemobil möglich.





Mit System

Vor den Toren Hamburgs entstehen in Handarbeit Kleinserien edel ausgebauter Kastenwagen – in neuer Umgebung.

Vom Lehramtsstudenten zum Firmenchef mit nagelneuen Betriebsgebäuden: Anstatt zu lamentieren hat Claus Oltmanns den Wink des Schicksals genutzt, als ihm die Hansestadt Hamburg den Laufpass gab und keine Lehrer mehr einstellte. Doch der heutige Inhaber der Firma CS-Reisemobile in Henstedt-Ulzburg bei Hamburg hatte das Ganze wohl schon kommen sehen. Zum Glück hatte er ein Hobby, das er intensiv betrieb: Er baute VW Busse zu Freizeitfahrzeugen aus, anfangs zum eigenen Gebrauch für sich und seine Frau Susanne.

Die Qualität sprach wohl damals schon für sich, und schnell hatte Claus Oltmanns seinen ersten Kunden. Das war im Jahr 1981. Vier Jahre später meldete er ein Gewerbe an. Vom Lehrerdasein hatte sich Oltmanns verabschiedet – nun auch gedanklich.

Unter dem Namen CS-Reisemobile – der Name stammt von den

Vornamen der Oltmanns, Claus und Susanne – richtete er in Hamburg-Duvenstedt den ersten Betrieb ein. Die gesamte Konzentration beim Ausbau galt dem VW Bus. Mit einer Besonderheit: Alle Fahrzeuge, die den Hof der Oltmanns verließen, waren mit einer Nasszelle ausgestattet. Darauf bestand Susanne Oltmanns. Sie kannte die Vorzüge genau, verfügte doch ihr erstes eigenes Fahrzeug auch über eine Nasszelle. Obendrein legten die Oltmanns von Anfang an Wert auf Qualität. Weil die Nachfrage nach anderen Basisfahrzeugen wuchs, nahmen sich die Oltmanns auch dem Mercedes 207 und dem VW LT an. Und Anfang der neunziger Jahre ging CS-Reisemobile dazu über, Ford Transit auszubauen, schließlich hatten diese Kastenwagen hatten einen günstigeren Einstiegspreis.

Heute indes geht der Trend zu hochwertigen Reisemobilen rundum.



Chefsache: Claus Oltmanns hat bei CS-Reisemobile die Fäden in der Hand. Im Norden von Hamburg hat er eine neue Produktionsstätte errichtet.

Nahezu alle Fahrzeuge liefert CS-Reisemobile auf Basis des Mercedes Sprinter aus in den Kleinserien Korfu, Casa, Amigo, Duo, Corona, Korsika und Cosmo. Auf Wunsch ist auch der neue Ford Transit als Basis zu nutzen, ebenso der Renault Master-Van.

Ende der 90er stieß CS-Reisemobile dank gestiegener Produktionszahlen in Duvenstedt an die Grenzen – eine neue Produktionsstätte musste her. In Henstedt-Ulzburg, vor den nördlichen Toren Hamburgs, wurde das Ehepaar Oltmanns fündig: Auf einer Fläche von 3.600 Quadratmetern stehen jetzt 1.200 Quadratmeter Produktions-, 130 Quadratmeter Bürofläche und 80 Quadratmeter für Sanitärräume bereit. Für 29 Mitarbeiter sowie Claus und Susanne Oltmanns – sie ist Chefin der Buchhaltung.

Planung: Die Produktion unterliegt einer genauen Vorbereitung. Das soll die Qualität der ausgebauten Kastenwagen sichern.



Handarbeit: Bei CS-Reisemobile hat jeder Mitarbeiter seine feste Aufgabe. Damit jeder Handgriff immer sitzt und die Kunden zufrieden sind.



Kenner: Von Grund auf werden die Kastenwagen aufgebaut. Die Mitarbeiter kennen jede Kleinigkeit an den Grundrissen der Fahrzeuge.



Fotos: Schwarten-Aepler

Die Produktion umfasst Schlosserei, Zurichtungshalle und Lager für die vorbereitenden Arbeiten. Dazu kommen die Produktions- sowie Finishhalle und ein Näherplatz. Eine ganz besondere Rolle spielt die Tischlerei: Alle Teile aus Buchenholz produziert CS-Reisemobile selbst. In Maßarbeit – sozusagen, von Fachleuten, die ihr Handwerk beherrschen.

Wie die Spezialisten unter den Mitarbeitern, zuständig ausschließlich für den Einbau von Türen, Fenstern und anderen Teilen. Andere Mitarbeiter bauen Einzelteile zu einer Einheit zusammen. Diese Arbeitsteilung gewährleistet, dass jeder Handgriff sitzt.

Neben den Kleinserien, ab 36.000 Euro (Master-Van) und 41.000 Euro (Sprinter), lässt es sich CS-Reisemobile nicht nehmen, Fahrzeuge auch ganz nach Wunsch des Kunden auszubauen: So passiert es, dass ein Sonderausbau für 112.500 Euro den Hof in Henstedt-Ulzburg verlässt. Was bei einem Premium-Anbieter kein Wunder ist – und als solchen versteht sich Claus Oltmanns.

Kai Schwarten-Aepler

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Donauknie

Glanz am Strom

Usedom

U-Boot am Kai

Chile und Peru

Spuren im Dschungel

Mit dem Mobil in die Sonne

ISTRIEN





ISTRIEN,
KROATIEN

MITTEN INS HERZ

Die Halbinsel in der Adria lockt seit jeher Reisemobil-Touristen an. Hier schlägt der Puls des Südens.

*Wie aus dem
Bilderbuch: Blick
über den Hafen
von Rovinj.*



Zeugnisse der Vergangenheit: Straße in Rovinj. Der venezianische Löwe als Insignum früherer Herrscher. Das Amphitheater in Pula wird noch heute für Konzerte und Shows genutzt.

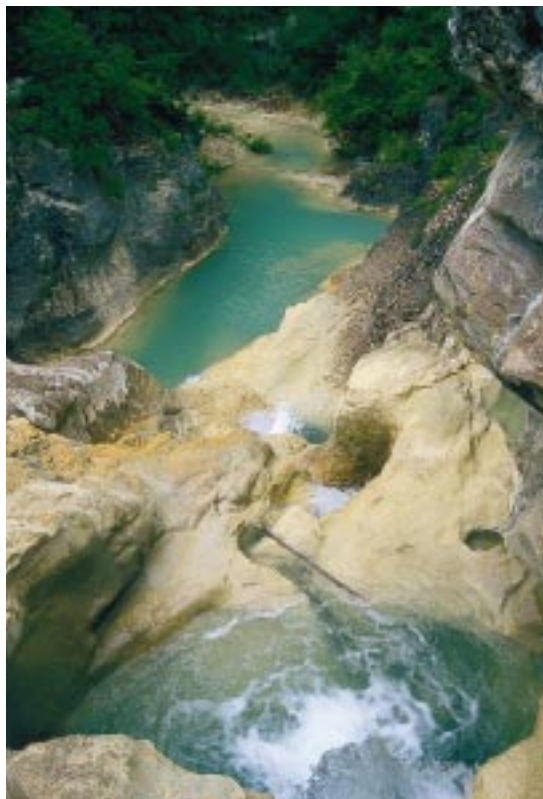
ISTRIEN, KROATIEN



Gekonnte Handarbeit: Aus Muscheln fertigen Künstler traditionelle Schmuckstücke.



Natur abseits der Straße: Eine Mühle arbeitete einst an diesem Wasserfall. Mohn blüht auf weiten Feldern.



Kleinste Stadt: In Hum wohnen noch 20 Menschen. Besucher fühlen sich ins Mittelalter zurückversetzt. Das Klima in Istrien ist günstig, auch für eine gute Ernte.



Platz da: In Buzet passt der VW California durchs Stadttor, breitere Mobile müssen draußen bleiben.

Problemlos reisen wir bei Kastell, einem hübschen Dorf mit gut erhaltener Festung, nach Kroatien ein. Ein kurzer Blick in unsere Ausweise genügt, und unser grüner VW T4 California Exclusive darf die Grenze passieren. Ein kleines Herz bildet Istrien, die Halbinsel zwischen Alpen, Appennin und Balkan.

Touristen zieht es in die Gegend rund um die Hafenstadt Umag. Wassersportler finden hier den größten Yachthafen Kroatiens. Selten nur finden wir ein Plätzchen am Meer: Häufig verbieten uns Schilder, frei zu stehen. Um dem Stress der täglichen Stellplatzsuche zu entgehen, quartieren wir uns auf einem der hervorragend ausgestatteten Campingplätze ein und nutzen ihn als Ausgangspunkt für Tagestouren – sofern wir nicht Sonne und Strand genießen.

Ein erster Ausflug führt uns nach Novigrad. Die malerische Stadt liegt auf einer kleinen Halbinsel und besitzt einen schönen, geschützten Hafen. Wir bewundern Teile der zinnenbewehrten Stadtmauer. Nach einer Legende soll hier früher eine römische Siedlung gestanden haben, die im Meer versunken ist. Bei ruhiger See, so versichern Einheimische, sollen die Reste auf dem Meeresgrund zu sehen sein.

Zum morgendlichen Einkauf oder zum abendlichen Bummel lassen sich die Einheimischen in Porec

sehen. Bei Tag ist die Stadt fest in der Hand der Touristen. Sie kaufen bei den Souvenirhändlern, Eisdiehlen und Straßenkünstlern kräftig ein. Sehenswert sind die Basilika aus dem sechsten Jahrhundert, der Bischofspalast und der besteigbare Glockenturm aus dem 16. Jahrhundert.

Am Nordufer des Limski-Kanals, der sich neun Kilometer ins Landesinnere zieht, liegt Vrsar. Hier wie in fast allen Städten und Dörfern gilt: das Mobil am Hafen stehen lassen und zu Fuß die verwinkelten Gassen erkunden. Dabei geht es durch das aus istrischer Eiche gefertigte mittelalterliche Stadttor im Westen.

Mehrere Kurven führen unser Mobil später eine Stichstraße hinab: Wir besuchen die Ruinenstadt Dvigrad, bevor wir die Küste verlassen und in das Landesinnere fahren. Grau und unscheinbar scheint die Stadt Pazin, wäre da nicht die gewaltige Festung hoch über den steilen Felsen der Pazinica- ►



Morbider Charme: Rovinj ist direkt ans Wasser gebaut. Die Häuser haben ihre eigene Atmosphäre.

ISTRIEN, KROATIEN

Schlucht. Das Kastell beherrscht die Altstadt. Heute ist darin das ethnographische Museum Istriens untergebracht.

Ein Abstecher nach Gracisce, wenige Kilometer südöstlich von Pazin, führt zu einer befestigten Bauernsiedlung. Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Es lohnt sich, den Salamon-Palast und die Bischofskapelle zu betrachten. Die Fugen der Marienkapelle sind mit Nägeln gespickt. Frauen mit Kinderwunsch haben sie eingeschlagen, damit ihre Hoffnung sich erfüllen möge.

Unser nächstes Ziel ist die kleinste Stadt der Welt: In der Tat darf sich Hum so nennen, wohnen doch heute nur noch 20 Menschen hier. Bevor wir dies Kleinod erreichen, weckt ein Schild am Straßenrand unsere Neugier: Es zeigt einen Wasserfall und eine Mühle mit dem Namen „Kotle“. In keinem unserer Reiseführer steht etwas darüber. Vorsichtig fahren wir einen schmalen Weg entlang, gerade ausreichend für einen VW Bus. Nach mehreren Kilometern öffnet sich die zum Teil schlechte Strecke: Über mehrere Sinterterrassen fließt und fällt hier grünes Wasser zu Tal, eine Steinbrücke überspannt malerisch den Bach. Eine Kleinausgabe des türkischen Pamukkale.

Dani Cikovic, der lange in Deutschland gearbeitet hat und gut Deutsch spricht, hat das alte Mühlengebäude zu einer kleinen Wirtschaft umgebaut. Bei einem Glas Maraskino erzählt er, dass hier einst eine Wasserleitung aus Holz von einem entfernten Stausee zu zwei Wasserrädern führte. Ein schweres Unwetter zerstörte vor vielen Jahren alles, nur ein Schaufelrad hängt noch an der Felswand.

Vorsichtig laufen wir später über die glitschigen Steine, stehen in den ausgewaschenen Sinterbecken und schauen über die Felskante dem fallenden Wasser nach. Hier lässt es sich wohl sein, und Wirt Dani erlaubt uns, sein Areal als Stellplatz für die Nacht zu nutzen.

Auf der Straße nach Hum bilden Plastiken die Glagoliter-Allee. Sie soll an die frühmittelalterliche Glagoliza-Schrift erinnern. Das erste gedruckte kroatische Buch enthielt diese Schriftzeichen, die wie graphische Elemente wirken.

Am Stadttor von Hum fallen uns die massiven Türgriffe in Form von Stierhörnern auf. Inschriften sind Willkommens-



grüße, zwölf Medaillons über dem Tor zeigen bäuerliches Landleben. In den Mauern der Stadt fühlen wir uns wie im Mittelalter: Jeden Moment erwarten wir, einem Edelmann mit Mantel und Degen Platz machen zu müssen. Doch nur ein paar Katzen huschen durch die Gassen. Im einzigen Lokal in Hum schmecken die istrischen Spezialitäten hervorragend.

Serpentinen führen zur Altstadt von Buzet, die sich hoch über der Neustadt auf einem Hügel ausbreitet. Es empfiehlt sich, das Reisemobil unten stehen zu lassen: Für alle Fahrzeuge, die größer sind als ein VW Bus, ist spätestens am Stadttor Sackgasse. Wir passen noch durch und bleiben auf einem Parkplatz am Friedhof stehen. In

alle Himmelsrichtungen eröffnet sich ein weiter Blick in die Landschaft. Den großen Hauptplatz säumen neben der barocken Marienkirche Häuser des Adels.

Von Buzet aus fahren wir südlich und entdecken nach wenigen Kilometern durch das weite Flusstal der Mirna Schilder nach Istarske Toplice, Istriens einzigem Schwefel-Heilbad. Bald schon entspannen wir im warmen Wasser. Der große Parkplatz unterhalb einer gewaltigen Felswand bietet sich als idealer Übernachtungsplatz an – bloß Mückenschwärme zwingen uns, das Fahrzeug gut zu verschließen.

Nach Tagen im Landesinneren wollen wir wieder an das schöne blaue Meer. Via Motovun erreichen wir bald die Perle der Südküste: Rovinj. Vom Meer aus kam einst die heilige Euphemia von Konstantinopel nach Rovinj: Am Morgen des 13. Juli 800 fanden Fischer sie in einem weißen Marmorsarkophag am Strand. Seither ist sie Schutzpatronin der Stadt und gibt auf dem hohen Glockenturm weithin sichtbare Lebenshilfe: Schaut sie ins Land, wird das Wetter schlechter, schaut sie aufs Meer, freuen sich die Menschen auf Sonne.

Für uns schaut sie aufs Wasser. Deshalb mieten wir uns auf einer der größten FKK-Campinganlagen Istriens ein. Die erste Platzregel besagt, sämtliche Verrichtungen des täglichen Lebens völlig nackt zu erledigen. Nur im Supermarkt, in der Rezeption und den Restaurants möge man etwas anziehen. Und: Die Kamera muss im Koffer bleiben.

Weil Vorsaison ist, finden wir unser Plätzchen schnell am Strand einer kleinen Bucht. Einparken, Tische und Stühle raus – dann wird es ernst: ausziehen. Doch seltsam, keiner guckt, keiner lacht, alles ganz normal. Bald gewöhnen auch wir uns an den paradiesischen Zustand. Das mit der Sonne allerdings erweist sich bald als Problem: Die Partien, die sonst eher verhüllt sind, leuchten bald in Rot. ►

***Blick in die Weite:
Von Buzet aus schaut
der Besucher über die
bewaldeten Berge.***



ISTRIEN, KROATIEN

Den Abend verbringen wir in Rovinj. Wir schlendern vom Hafen mit dem Uhrturm durch Gassen, Torbögen über idyllische Plätze hoch auf den Hügel, auf dem die Kirche der Heiligen Euphemia steht. Bänke unter hohen Pinien laden zur Rast ein. Weit schweift der Blick über die Adria und die Inseln vor der Küste. Im Gassengewirr am Hafen entdecken wir wenig später gemütliche Straßenlokale, Weinkeller und Restaurants. In einem lassen wir uns ein fantastisches Fischgericht servieren. Der istrische Malvazija ist ein passender Wein dazu.

An einem der nächsten Tage fahren wir über Bale und Vodnjan nach Pula an der zerklüfteten Spitze im Süden Istriens. Pula gilt als älteste Stadt der östlichen Adriaküste. Schon um das fünfte Jahrhundert vor Christus hatten die Histrier die Gegend besiedelt. Erste Spuren weisen bis in die Altsteinzeit zurück.

Wieder stoßen wir auf eine istrische Legende, als wir das römische Amphitheater beim Hafen besichtigen: Kaiser Vespasian soll eine Geliebte namens Antonia Cenida gehabt haben, die ihn überzeugte, das bedeutendste römische Bauwerk Istriens in Pula errichten zu lassen. Das ellipsenförmige Theater misst 132 mal 105 Meter und ist bis zu 32 Meter hoch. 23.000 Menschen fanden früher in dieser fünftgrößten Arena der Welt Platz, in der heute beim Pula Opera Festival Konzerte, Theater und Opern steigen. Den Abend verbringen wir in dem kleinen Fischerort Fazana, wo wir an der Promenade in einem der Restaurants den Betrieb im Hafen beobachten.

Die Altstädte an der Ostküste besitzen ihren eigenen Stil. Von Opatija bis Masnjak reichen die üppig grün bewachsenen Berge

fast bis an die Küste. Überall lässt das milde Klima Palmen, Agaven, Zitronen und Kiwis gedeihen. Parks mit Belle-Epoque-Villen reihen sich aneinander.

Vom Lorbeerbaum hat die Stadt Lovran ihren Namen erhalten. Hier umrahmen barocke Bürgerhäuser und die Pfarrkirche St. Georg aus dem 14. Jahrhundert den Hauptplatz. Ein gut Deutsch sprechender Einheimischer rät uns, dass wir für unser Mobil einen Stellplatz unter einem Lorbeer suchen sollen: Mücken meiden diese Bäume wegen ihres Geruchs. Leider ist es nicht ganz einfach, einen schönen freien Übernachtungsplatz zu finden. Doch auch hier stellen Gastwirte gern ihre Parkplätze nach einem Abendessen zur Verfügung.

Für unsere letzte Nacht in Istrien finden wir einen schönen Stellplatz am Hafen von Lovran – zwar nicht unter Lorbeer, aber mückenfrei. Gut, um noch einmal dem Pulsschlag jenes Herzens zu lauschen, das Istrien bildet.

Dirk Diestel

Stellplätze Caravans: 700 Touristenplätze auf weitläufigem Wiesengelände unter Pinien und Laubbäumen. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr 2,20 Euro.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgungseinrichtung vorhanden.

Preise: Erwachsene bezahlen in der Hauptsaison 5,20 Euro plus Kurtaxe, Kinder von 5 bis 12 Jahren 3,60 Euro. Die Stellplatzgebühr liegt zwischen 7,70 und 10,10 Euro. Wesentlich niedrigere Preise in der Nebensaison.

Gastronomie: Restaurant und Imbiss am Platz

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde erlaubt, Gebühr 3,70 Euro.

Baden: Felsstrand mit betonierter Liegefläche, für Kinder kleiner Sandstrand angelegt. Separater FKK-Strandteil. Freibad am Platz kostenlos.

Aktivitäten: Tennis, Reiten, Tauchen und Beach-Volleyball sowie Sportanimation am Platz oder in der benachbarten Hotelanlage.

2

Camping Porto Sole

HR-52450 Vrsar, Tel.: 00385/52/4411-98, Fax: -22, E-Mail: petalon-portosole@anita.hr, Internet: www.anita.hr.

Lage: in einer Bucht nahe dem Ortszentrum und der Hotel- und Appartementanlage Petalon.

Öffnungszeiten: 6. April bis 30. September.

Sanitärausstattung: 31 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos. Behindertengerechte Einrichtungen vorhanden.

Stellplätze Caravans: 660 Touristenplätze unter Pinien und auf schattenloser Wiese. Stromanschluss an allen Stellplätzen, ohne Gebühr.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: In der Hauptsaison bezahlen Erwachsene 4,80 Euro plus Kurtaxe, Kinder von 5 bis 12 Jahren 2,80 Euro. Der Stellplatz kostet 8,80 Euro. Günstigere Preise in der Nebensaison.

Gastronomie: Restaurant, Pizzeria, Bar, Pub und Café am Platz.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde und Katzen erlaubt. Gebühr 4,30 Euro.

Baden: Fels- und Kiesstrand mit gepflasterten Liegeflächen. Pool an der Ferienanlage kann genutzt werden.

Aktivitäten: Tennis, Tischtennis, Mini-golf und Wassersport am Platz.

Weitere Campingplätze:

FKK-Camping Kanegra

HR-52470 Kanegra bei Umag, Tel.: 00385/52/732-186, Fax: -212. Geöffnet von Mitte April bis Ende September.

Camping Sirena

HR-52466 Novigrad, Tel.: 00385/52/757-852, Fax: -314. Geöffnet vom 1. April bis 30. September.

Naturist-Center Ulika

HR-52440 Porec, Tel.: 00385/52/4363-25, Fax: -52. Geöffnet von April bis September.

Autocamp Valkanela

HR-52450 Vrsar, Tel.: 00385/52/441-515, Fax: -122. Geöffnet vom 1. April bis 30. September.

Camping auf Istrien

Stellplätze:

Offiziell gibt es keine freien Übernachtungsplätze auf Istrien. Auf Privatgrund ist es jedoch mit kommunaler Genehmigung erlaubt, frei zu stehen. Viele Einheimische an der Küste mit einem Streifen Land nutzen diese Regelung und bieten Stellplätze an, meist jedoch ohne Service. Außerhalb der Saison ergibt sich hier ohnehin die einzige Möglichkeit der Übernachtung, weil keiner der 40 offiziellen Campingplätze ganzjährig öffnet. Gebühren sind in Euro angegeben und können auch damit bezahlt werden. Ein Euro sind rund 7,30 Kuna.

Camping Stella Maris

HR-52470 Umag, Savudrijska cest bb, Tel.: 00385/52/71090-0, Fax: -9, E-Mail: autocamp@itu.ter.hr, Internet: www.istra.com/istraturist.

Lage: direkt neben einer Appartement- und Bungalow-Anlage, 2,5 Kilometer nördlich von Umag an der Küstenstraße

Öffnungszeiten: 28. März bis 30. September.

CAMPING-KOMPAKT ISTRIEN, KROATIEN



Beliebte Urlaubsform: Campingplätze gibt es überall entlang der istrischen Küste.

Einkaufen: Supermarkt 100 Meter entfernt.

Tiere: Hunde erlaubt, Gebühr 2,50 Euro.

Baden: Felsufer mit Kiesstrand 200 Meter vom Platz entfernt. Pool in der Ferienanlage.

Aktivitäten: Beach-Volleyball, Tennis, Tischtennis und Animationsprogramm in der Ferienanlage.

Camp Zelena Laguna

HR-52440 Porec, Tel.: 00385/52/410-700, Fax: -601, E-Mail: mail@plavalaguna.hr, Internet: www.plavalaguna.hr.

Lage: 3,5 Kilometer südwestlich von Porec, direkt an der Westküste.

Öffnungszeiten: 30. März bis 12. Oktober.

Sanitär Ausstattung: 78 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos. Behindertengerechte Einrichtungen vorhanden.

Sanitärausstattung: 50 Warmwasser-Duschen, kostenlos.

Stellplätze Caravans: 250 Touristenplätze in einem Pinienwald und auf schattenloser Wiese. Stromanschluss an allen Stellplätzen, Gebühr 2,10 Euro.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze. Ver- und Entsorgungseinrichtung für Reisemobile vorhanden.

Preise: In der Hauptsaison bezahlen Erwachsene 4,40 Euro plus Kurtaxe, Kinder von 5 bis 12 Jahren 2,30 Euro. Der Stellplatz kostet 6,10 Euro. In der Nebensaison liegen die Preise deutlich niedriger.

Gastronomie: Restaurant in der Ferienanlage, 100 Meter entfernt.

scher Kultur belegen prähistorisches Leben in dieser Gegend. Ruinen der Festung der Illyrer, der romanischen Basilika Hl. Maria aus dem 12. Jahrhundert sowie der Kirche des Hl. Antonius erinnern an die reiche Vergangenheit Vrsars. In der Nähe befindet sich der Skulpturenpark des weltberühmten Bildhauers Dusan Dzamonja. Die ursprüngliche Stadt Rovinj entwickelte sich auf einer Insel, die erst im 18. Jahrhundert eine Verbindung zum Festland erhielt. Im mittelalterlichen Altstadtzentrum der heutigen Halbinsel, die zum Kulturdenkmal erklärt wurde, ragt die Kirche St. Euphemia aus dem 18. Jahrhundert hervor. Zwischen dicht gedrängten Häusern in schmalen Gassen stehen die Kapelle der Hl. Dreifaltigkeit aus dem 13. und das Franziskanerkloster aus dem 18. Jahrhundert. Etwas außerhalb von Rovinj liegen die Ruinen der mittelalterlichen Stadt Dvigrad. In der 3.000-jährigen Stadt Pula steht das drittgrößte römische Amphitheater der Welt aus dem ersten Jahrhundert, heute wieder Schauplatz kultureller Veranstaltungen.

Museen: Das Stadtmuseum von Porec ist im Sincic Palast untergebracht und belegt die 2.000-jährige Vergangenheit der Stadt.

4



Gute Kombination: Boote im Hafen vor charakteristischer Häuserfront.

Über die Stadtgeschichte Rovinjs erfährt der Besucher alles im Stadtmuseum, das außerdem über eine berühmte Sammlung von Werken alter Meister verfügt. Das archäologische Museum zur vorschichtlichen Entwicklung Istriens ist in Pula angesiedelt.

Ausflüge: Eine Gruppe von zwei großen und zwölf kleinen Inseln bilden den Nationalpark Brijuni-Archipel an der Westküste Istriens, 15 Bootsmuten von Pula entfernt. Mediterrane Vegetation, ein Wildfreigehege und wertvolle Kulturdenkmäler der Antike machen die Inselgruppe zu einem beliebten Familien-Ausflugsziel. Hundertjähriger Baum- und Pflanzenbestand prägt den Naturpark Zlatni Rt (Gol-

denes Kap) bei Rovinj. Und dann ist da noch der sehenswerte Limfjord, wenige Kilometer nördlich von Rovinj. Zwölf Kilometer lang schlängelt er sich ins Landesinnere. Etwas außerhalb von Porec lohnt sich der Besuch der Karstgrotte Baradine.

Wandern: Die Region hat ein gut ausgebautes Wegenetz bereit. Als Geheimtipp gilt der zehn Kilometer lange „Weg des Heiligen Simeon“. Der wegen seiner atemberaubenden Fernsicht beliebte Rundweg führt an der mittelalterlichen Stadt Gracisce vorbei, sieben Kilometer südöstlich von Pazin.

Radfahren: Die Adria-Halbinsel ist flächendeckend mit einem ausgezeichneten Routen-Netz durchzogen. Die Touristbüros halten Routenvorschläge und Karten bereit.

Tauchen: Ein Paradies für Taucher ist die bizarre Unterwasserfauna und -flora mit Amphorenfeldern, Höhlen und Grotten. Immer beliebter wird das Wrack-Tauchen.

Freizeit auf Istrien

Information: Kroatische Zentrale für Tourismus, Kaiserstraße 23, 60311 Frankfurt, Tel.: 069/2520-45.

Karten/Reiseführer: EURO-Regionalkarte Slowenien/ Nordkroatien vom RV-Verlag und Generalkarte Großblatt Istrien von Mairs Geographischer Verlag. Reiseführer über Istrien gibt es von Marco Polo, Polyglott, Merian Live und ADAC. Speziell für Reisemobilisten hat der Motorbuch Verlag unter dem Titel „Wohnmobil Reisen kompakt“ Istrien und Dalmatien beschrieben. Eine Istrien Wanderkarte gibt die Kompass-Karten GmbH heraus.

Anreise: Von München nach Salzburg und auf der Tauernautobahn bis Villach. Danach über die italienische Grenze, Tarvisio und Udine nach Trieste. Jetzt der Beschilderung „Slovenija“ oder „Capodistria“ folgen. Bei Skofje geht's über die Grenze nach Slowenien, 20 Kilometer weiter folgt die kroatische Grenze und Istrien.

Sehenswürdigkeiten: Auf den Trümmern einer römischen Siedlung entstand Umag an der Nordwest-

küste von Istrien. Sehenswert ist die Pfarrkirche Mariä-Himmelfahrt und des Hl. Peregrinus von 1757. Auf der Höhe eines Berges liegt Motovun, eine malerische romanische Museumsstadt mit einer Stadtburg und dem höchsten Bergturm der Halbinsel. Alte Festungsmauern und Türme umgeben den mittelalterlichen Stadtkern von Novigrad mit der dreiarmligen Pfarrkirche Hl. Maria, Maximilian und Pelagius. Unter dem Altar befinden sich in der dreischiffigen romanischen Krypta seltene sakrale Schätze. Sehenswert ist die Basilika Hl. Pelagius aus dem 13. und die dreischiffige Kirche Hl. Agate aus dem 11. Jahrhundert. Berühmt wurde Porec durch die Basilika Eufrosiana von 553, eines der wichtigsten frühbyzantinischen Denkmäler des Mittelmeerraums und Teil des UNESCO-Weltkulturguts. Bis zum heutigen Tag ist der Plan der römischen Stadtgründung sichtbar. Auf der westlichen Stadtseite liegen Reste von antiken Tempeln aus dem ersten Jahrhundert. Auf den umliegenden Hügeln Picugi und Sv. Andelo sind noch die vorgeschichtlichen Burgruinen sichtbar,



die von einer Besiedelung vor 7.000 Jahren zeugen. Terrassenförmig steigt der Ort Vrsar über dem Meer an. Oben dominieren die Überreste des Kastells, einst Residenz der Bischöfe von Porec und die Pfarrkirche Hl. Martin. Überreste neolithi-

3

DONAUKNIE, UNGARN

Die idyllischen Donau-Ufer im Norden Budapests lohnen sich für einen erholsamen Reisemobil-Urlaub.

*Idylle am Donauknie:
Camping in Dömös.*

Camping kompakt

i Informationen: Tourismusamt, Berliner Straße 72, 60311 Frankfurt, Tel.: 069/929119-0, Fax: -18, Internet: www.ungarn-tourismus.de.

A Anreise : Bis Wien, dann auf der A 4 in Richtung Budapest. Hinter Győr die Ausfahrt Tata nehmen und in Richtung Esztergom fahren.

A Camping : Eden Camping, H-2544 Neszmély, Dunapart. Tel. 0036/33/474-183, Fax: -327, E-Mail: eden@mail.holop.hu.

Dömös Camping
H-2027 Dömös, Tel. und Fax.
0036/33/414800.

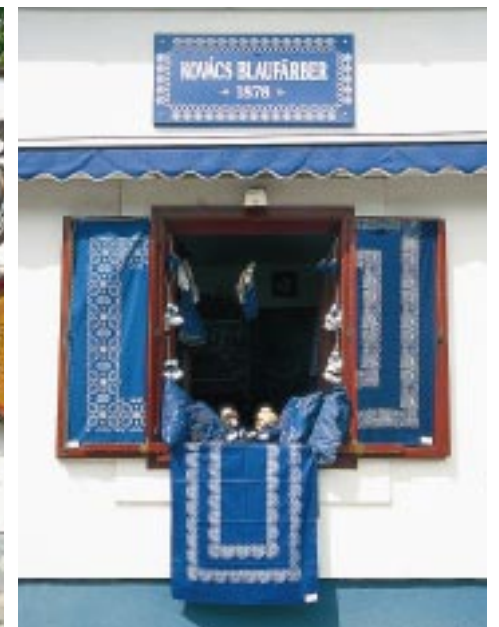
Pap-Szigeti Camping
H-2000 Szentendre, Pap-sziget, Tel.
0036/26/310697, Fax: /313777.

Wahrzeichen: Dom von Esztergom, Abendstimmung an der Donau (beides links). Dom Mariä Himmelfahrt in Vác (unten). Camping Eden an der Donau, Lokale und Geschäfte machen den Aufenthalt angenehm.



Nördlich von Budapest zeigt die Donau im waldgrünen Gebirge ihr spektakuläres Knie. Wir steuern unser Reisemobil in Tata, einer kleinen Seenstadt 70 Kilometer westlich der Metropole, auf die am rechten Donauufer laufende Straße. In Eden, dem Camping am Dorfrand von Neszmély, stellen wir uns erstmals ans Donauufer und begeistern uns für das erholsame wie sehenswerte Tor zu Budapest. Die früh-europäischen Illyrer siedelten einst hier, wie auch die römischen Legionäre, die am Donauknie ihre kaiserlichen Grenzen schützten. Vor 1.100 Jahren wurden am Donauknie auch die ersten ungarischen Nomaden sesshaft.

Wir schauen uns zuerst in Esztergom um, einer kleinen Burgstadt an der Donau, in der Stephan I., erster ungarischer König, geboren und gekrönt wurde. In der großen Burganlage mit dem Palast der wichtigsten ungarischen Königsfamilie, der Arpáden, steht der riesige Dom der Stadt. Erbaut nach dem Vorbild des Petersdoms im 19. Jahrhundert, ist die drittgrößte Kirche Europas das Wahrzeichen des Donauknies. Das einstige Erzbischöfliche Palais am Donauufer gegenüber einer kleinen, über Brücken zu erreichendem Flussinsel, beherbergt im so genannten Christlichen Museum eine Gemäldesammlung europäischer Maler des 13. bis 18. Jahrhunderts. ►



ICH HAB

DEIN KNIE GESEH'N

DONAUKNIE, UNGARN

Auch in Dömös zieht es Reisemobilisten an die Donau: Das kleine Uferdorf gegenüber des St. Michalis-Berges besitzt einen Badestrand, einen lauschigen Campingplatz und einen eindrucksvollen Ausblick auf die Donau, abends gehüllt in hinreißendes Licht. Dank der Erholung und der ausgezeichneten Wandermöglichkeiten im nahen Pilis-Gebirge strömen im Sommer die Touristen hierher.



Sakrales: Portal in der Blagovestenszka-Kirche, die viel bewunderte Ikonostase in der Belgrader Kathedrale.



Weltliches: Stadtkern in Szentendre mit vielen kleinen Geschäften zum Bummeln.

Fotos: Peitz-Hlebec

In Visegrád, dem nächsten Ort auf der Route, bringt das Übersetzen mit der Fähre nach Nagymaros am linken Donauufer eine weitere schöne Ansicht der hoch über Visegrád thronenden Hohe Feste, einstiger Sitz der ungarischen Monarchen. König Karl I. soll die ungarischen Insignien hier aufbewahrt haben und ab 1370, nach der Krönung seines Sohnes Ludwig I. zum polnischen König, auch die polnischen Kronjuwelen. Von dem angeblich überaus pompösen Palast des Königs Matthias I. blieb nur ein Marmorbrunnen erhalten, aus dem der Wein geflossen sein soll.

Abgesehen von der sagenhaften Geschichte, dem grandiosen Ausblick und den mittelalterlichen Burgspielen locken die terrassenartig in den Hang angelegten Thermalbäder, zwei Campingplätze und die Ufer die Besucher nach Visegrád.

Eine Radtour machen wir auf der dörflichen Flussinsel, die am Knick hinter Visegrád auftaucht, sich 30 Kilometer inmitten des zweitgrößten Flusses Europas erstreckt und erst im Norden Budapests endet. Diese Insel ist nach der Stadt Szentendre im Süden benannt. Bei Tahitótfalu

verbindet sie eine kurze Brücke mit dem westlichen Donauufer. Vor allem ist die Szentendre-Insel die größte Erdbeerplantage Ungarns. Auf weiter Flur im Norden haben die Golfer ihren Spaß, in großen und kleinen Tümpeln die Frösche.

Geschwind setzen wir mit einer Fähre von dem östlichen Ufer der Insel nach Vác über, der größten Stadt am Donauknie. An der Uferpromenade nahe der Anlegestelle finden sich ein Thermalbad und Momo, das Feinschmeckerlokal. Wir rasten im Schatten alter Platanen. Gleich oberhalb dominieren ein monumentaler Dom und barocke Kirchen die weitläufige Stadt und den Markt. Diadaliv, der imposante Triumphbogen, ragt zu Ehren Maria Theresias in den Himmel.

Zurück am Westufer durchqueren wir Leányfalu, einen der hübschesten Badeorte am Donauknie. Die Villen am Uferhang stammen zum größten Teil aus dem 19. Jahrhundert. Damals erkoren ungarische Künstler den Ort zu ihrem Wohnsitz.

Wie gemalt scharen sich in Szentendre winkelige Gassen, bildschöne Häus-

chen und viele Kirchen um den Fő tér, den Hauptplatz mit dem mittigen Kreuzdenkmal, in das Ikonen eingearbeitet sind. Die Ansiedler aus Serbien, die sich in Szentendre Ende des 17. Jahrhunderts niederließen, prägten das Bild dieser früher vom Handel und heute von den Touristen lebenden Donaustadt.

Szerb Egyházi Múzeum, das Serbische-Kirchen-Museum im Park oberhalb des Fő tér, zeigt wunderschöne serbische Ikonen. Die große Ikonostase in der benachbarten Belgrader Kathedrale gilt als die großartigste Heilige Bilderwand Ungarns.

Das Kovács Margit Museum beherbergt Werke einer der berühmtesten Keramikerinnen des 20. Jahrhunderts. Galerien und Ateliers der heute in Szentendre arbeitenden Künstler, ein Puppenmuseum, nostalgische Konditoreien und südliche Straßencafés ziehen die Touristen nach Szentendre. Von Templon tér, dem befestigten Kirchplatz genießen wir die Aussicht über die Dächer der Stadt und auf den rechten Donauarm.

Darja Peitz-Hlebec



Fotos: Petri, Parc Asterix (2)

DIE SPINNEN, DIE TOURIS

Rund um das kleine gallische Dorf herrscht Frieden. Bis sich die Besucher ins Vergnügen stürzen.



Ganz Gallien ist von Touristen besetzt. Ganz Gallien? Ja – besonders aber ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, die Eindringlinge zu verzaubern. Weniger mit Zauberspruch als mit den Waffen des Vergnügens und dem Wunder der Erinnerung ziehen Asterix, Obelix und die Bewohner jenes bekannten Dorfes 35 Kilometer nördlich von Lutetia, dem heutigen Paris, jedes Jahr bis zu zwei Millionen Besucher auf ihre Seite. Und das geradezu spielerisch.

Kinder und Erwachsene schießen quietschend vor Vergnügen die Wildwasserbahn hinunter, ächzen in den Kurven der Achterbahnen, jauchzen in den Shows. Und lustwandeln durch den Parc, stets begleitet von einer munteren Melodie, die schon Asterix und Obelix auf der Wildschweinjagd gepfiffen haben mögen.

Plötzlich stehen die Besucher mitten in dem kleinen gallischen Dorf. Alles schon mal gesehen, alles bekannt, alles wie in den Comics. Nur diesmal echt.



Mit Vergnügen: Parc Asterix bietet mehrere Achterbahnen, Wasser- rutsche und Shows. Und famose Kulissen.



**PARC
ASTERIX,
FRANKREICH**



Wie im Comic: Rund um das kleine gallische Dorf ist viel zu erleben. Besucher gehören dann einfach dazu. Und über allem wacht Asterix.



In der Hütte dort drüben rührt sicher gerade der Druide Miraculix seinen Zauberspruch an, der die Dorfbewohner unbesiegt macht. Heutzutage verleiht das Getränk keine übernatürlichen Kräfte mehr, wohl eher eine magische Anziehungskraft, der sich Touristen aus aller Welt nicht zu entziehen vermögen.

Dort um die Ecke steht die Hütte von Obelix, seine riesigen Schuhe vor dem Bett. An der Wand hängt ein Spiegel, und wer genau hineinschaut, entdeckt den stabilen, aber keinesfalls dicken Hinkelstein-

lieferanten im eigenen Spiegelbild. Fehlt nur, dass Obelix persönlich auftaucht und sich ob der staunenden Gäste an die Stirn tockt: „Die spinnen, die Touris.“

Draußen, hoch oben in einem Baumwipfel, hat Troubadix sein Haus. Zum Glück ist der Barde nicht da, zumindest übt er gerade nicht. Die Besucher müssen ihn also gar nicht erst fesseln, um ihn zum Schweigen zu bringen.



Parc Asterix kompakt

i Tel.: 0033/ 8/36683010, telefonische Buchung: 0033/3/44623030, für Gruppen: 0033/3/44623434, Online-Buchung auf der lustigen und sehenswerten Internetseite www.parcasterix.com.

🕒 Parc Asterix öffnet Ende März bis Oktober. Genaue Öffnungstage und Uhrzeiten im Internet.

🎫 Besucher ab 12 Jahre ein/zwei Tage: 30/56 Euro, 3 bis 11 Jahre 22/40 Euro, unter 3 Jahren frei.

A Parc Asterix liegt 35 nördlich von Paris an der A 1 Richtung Lille. Er hat eine eigene Ausfahrt, die nur auf die großen Parkplätze führt.

🚐 Offiziell ist es nicht erlaubt, auf den Parkplätzen des Parks zu übernachten.

Auf dem Dorfplatz halten zwei gallische Träger den Avernerschild hoch, damit Majestix seinen Platz einnehmen kann. Oder jeder andere, der schon immer gern mal in die Rolle des Dorfoberhauptes schlüpfen wollte – und sei es nur für den kurzen, durchaus erhebenden Augenblick.

Nah an den Abenteuern, die Asterix und Obelix bestehen, ist, wer mit einem Drachenboot rund um das Dorf fährt. Viele Bekannte begegnen ihm dabei: Piraten, Cleopatra, Römer, Schweizer und Briten. Hier werden sie lebendig, die Helden aus den Geschichten. Hier werden sie wieder wach, die Erinnerungen an durchschmökerte Comics.

1961 erschien der erste Band der Franzosen Albert Uderzo und René Goscinny: Asterix, der Gallier. Die historisch exakt recherchierten, liebevoll gezeichneten Figuren und frech getexteten Geschichten erstürmten sofort die Herzen der Leser in Europa. Da kam die Eröffnung des Parc Asterix 1989 gerade recht.

Der Kern, die Abenteuer von Asterix und Obelix, macht den Parc Asterix so liebenswert, unterscheidet ihn von anderen Freizeitstätten. Das ist das Geheimnis, das ist der Zauber. Und der macht bekanntlich unbesiegt. *Claus-Georg Petrix*

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

	apfelsinenähnl. Zitrusfrucht						
--	------------------------------	--	--	--	--	--	--

▼	winterl. Gefahr für den Verkehr	Wind-, Himmelsrichtung	▼	persönliches Fürwort	Lochvorbohrer	▼	Bereich innerhalb ein. Kirche	▼	bestimmter Artikel
►		▼			Nutzland, Acker	►		10	▼
	Vogelfanggerät	►							
►					spanische Anrede: Herr		Gartengerät		
			anfanglich	in hohem Maße	►		▼		Liebesbeweis
	Bremsschwung (Ski)	►	▼						▼
					7	nicht glatt, rissig	►		
	Zierpflanze			römische Unterwelt	►				
französisch: Freund	►					Bad an der Lahn	►		
▼									
	dreist, vorlaut								
	▼								
Stimmzettelbehälter									
▼									
	eine Blume								
	▼								
Gelehrtensprache									



Mit dwt-Reisemobilzelten wird zum perfekten Erlebnis

▼		Dreschboden	Gefühlswallung	▼	schweiz. Stadt im Kanton Tessin	▼	Brand, Schießbefehl	zimperlich, spröde	▼
►		▼			Gewässerand	►	▼		
►			Bezahlung v. Kunstlern	►				leichtes Ruderboot	▼
	fischähnliches Wirbeltier	►							
►					Missgunst	►	9		
			deutscher Schauspieler	►					

FÜR ZUGVÖGEL UND GLOBETROTTER!

Möbel, Fahrräder und Markisen müssen nicht umständlich im Fahrzeug verstaut werden, sondern bleiben einfach im Zelt. Eine Verbindungsschleuse zwischen Zelt und Fahrzeug sorgt dafür, dass der Urlauber trockenen Fußes hin und her gelangt.

Ein echter Klassiker unter den Reisemobilzelten ist „Globus II“. Flexibel passt es für Alkoven-Fahrzeuge ebenso wie für teil- bzw. vollintegrierte Reisemobile. Mit 240 cm Tiefe bietet es viel Platz, und da die Teile von Vorder- und Seitenwänden gleich groß sind, können alle Segmente individuell platziert werden. So lässt sich der Zelteingang stets an der windgeschützten Seite positionieren. Die Wände sind aus hochwertigem trailex-Gewebe gefertigt, atmungsaktiv und extrem reißfest.

Globetrotter aufgepasst! Ob Klassiker oder High-Tech-Neuheit, dw bietet auch für echte Nomaden das perfekte Vorzelt. Denn wer Bewegung und Flexibilität liebt, muss deshalb nicht auf Komfort verzichten.

Wenn Sie das nebenstehende Rätsel lösen, können Sie ein Reisemobilzelt ‚Globus‘ im Wert von 969 Euro gewinnen. Weitere Informationen zu ‚Globus II‘ sowie zu allen anderen dwt-Produkten bei: dwt Zelte, Dieter Winneke GmbH, Harzweg 11, 34225 Baunatal, Internet: www.dwt-zelte.de

Die Rätsellösung in Heft 1/02
 hieß **RANGIERHILFE**. Zwei Wo-
 chen Ferien auf Camping Inns-
 bruck-Kranebitten hat Peter Engler
 aus 21368 Dahlenburg gewonnen.



Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern ver-
lost dwt ein Reisemobilzelt
Globus II im Wert von 999
Euro. Die farbigen Felder im
Rätsel ergeben das Lösungs-
wort. Schicken Sie dieses auf
einer ausreichend frankierten
Postkarte an DoldeMedien
Verlag, Stichwort „Preisrätsel
RM“, Postwiesenstr. 5A,
70327 Stuttgart, oder per
E-Mail an raetsel@dolde.de.

Einsendeschluss:
15. März 2002

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Abgeltung in Geld nicht möglich. Den Namen des Gewinners nennen wir im übernächsten Heft.

Chile. Nach der windgebeutelten Kargheit Patagoniens empfängt uns sattes Grün. Üppige Bambushaine, saftige Weiden mit schwarz-bunten Rindern, Ackerbau überall. 500.000 Mapuche-Indianer leben im Süden des Landes. Sie haben keine Willkommensges-ten wie die Argentinier, man gibt uns zu verstehen, dass wir hier nichts zu suchen haben. Bei der Bitte nach Auskunft erklärt uns endlich ein Mapuche-Nachfahre : „Wir wollen keine Touristen. Ganz gleich woher sie kommen. Noch vor Jahren konnte ich

Monica und Dietrich Steckel erkunden im eigenen Reisemobil Südamerika. Teil 2: In Chile und Peru folgen sie Spuren vergangener Epochen.

VERLOREN & GEFUNDEN

Weite Blicke: Berge rahmen das besiedelte Land in den hoch gelegenen Tälern ein. Die Kunst, Felsblöcke dicht zu verfugen, ist schon Jahrhunderte alt.



Fotos: Dietrich und Monica Steckel

alleine am See angeln und mir die Welt betrachten, doch jetzt sitzen links und rechts neben mir Ausländer.“

Kurze Abstecher zur Küste zeigen uns, wie schmal Chile ist. Die Küstenstraße mit ihren engen Städten ist nichts für Reisemobile. Zelten ist gerade noch möglich. Die größte Kupfermine der Welt befindet sich in Chuquibambilla. Ein derart großes tiefes Loch von Menschenhand gemacht, und das in 2.800 Meter Seehöhe. Früher hat die Mine den Brüdern Guggenheim gehört, diesen Guggenheims, deren Nachkommen jetzt in aller Welt imposante Museen bauen. Seit 1971 ist die Mine verstaatlicht und eine der Hauptdevisenquellen Chiles.

Die Wüste Atacama beginnt 900 Kilometer von Santiago de Chile entfernt bei Caldera. Doch schon vorher haben wir auf der Hauptverkehrsader von Chile, der R 5, stundenlang Küstennebel. Er will nicht weichen, und dann ist er plötzlich in der Reiseliteratur präsent: der Camanchaca.

Wegen des kalten Humboldtstroms aus der Arktis übersteigt die Lufttemperatur an der Küste nur selten 18 Grad. Dabei kann sich die 90-prozentige Luftfeuchtig-



Geheimnisvolle Welt: Machu Picchu, die verlorene Stadt der Inka, hat von ihrem Zauber nichts verloren. Die Menschen in Peru sind freundlich, die Berge hoch.

keit der Meeresluft nicht niederschlagen, da sie beim Aufsteigen nicht abkühlt. Im Gegenteil: In 1.000 Meter Höhe im Sonnenschein erwärmt sie sich. Dieses Phänomen heißt Temperaturumkehr des Nebels. In diesem niederschlagslosen Nebel-Klima



gedeihen Bäume, sogar große Tamarugas, die einem bei der Wüstendurchfahrt wie eine Fata Morgana aus der Öde zuwinken.

Malerische Oase in der chilenischen Wüste ist Sant Pedro de Atacama. Schon vor den Inkas bewohnt, dann als Rastplatz für die vielen Viehtrecks, die in der Kolonialzeit von Argentinien über die Anden getrieben wurden, ist es jetzt ein Dorf, das vom Tourismus lebt – mit Internetanschluss. Als wir dort ankommen, werden gerade Filmaufnahmen für die „Traum-

schiff-Serie“ gedreht. Unser Reisemobil darf auf keinen Fall in die Kulisse: Der Europäer gelangt ja nur mit einer Landexkursion vom Luxusdampfer aus hierher.

Unsere Wüstenfahrt entwickelt sich trotz bester Straße zu einer Herausforderung. Über 40 Grad in knapp 3.000 Meter Höhe, die steilen kilometerlangen Canyon-Fahrten bis zu 1.000 Meter hoch und wieder runter: Da achten wir mehr auf die Temperaturanzeige als auf den Tacho. Die Motorhaube habe ich abgenommen. Das hilft, und ich brauche nur noch selten die Heizung zusätzlich anzuschalten.

Nur wenige Fahrzeuge begegnen uns, statt der Oasenstädte gibt es nur vereinzelte Blechhütten und dann turnusgemäß

eine Tankmöglichkeit. In einem Ort fahren wir die vorgeschriebenen 50 km/h. Eine Trillerpfeife ertönt, weiter nichts. Wir halten an, an einem Büdchen lehnt ein Polizist, doch der kommt nicht zu uns. Meine Frau geht hin. Aber: „Der Fahrer soll kommen.“ „Der kann aber nicht Spanisch.“ „Fahren Sie 30, Sie sind in einem Ort.“



Ist es das, was uns so auf Peru freuen lässt? Nach sechs Ausreise-Stempeln jedenfalls sind wir drüben, warmherzige Menschen empfangen uns. Die Konquistadoren haben ihre Städte dort errichtet, wo sie Gold und Silber hoch in den

Bergen ausbeuteten. Da sie weit weg von der Heimat leben mussten, gab es den Wunsch, alles so wie zu Hause und, wenn



möglich, noch viel schöner zu machen. Wer durch eine Landschaft mit den tiefsten Canyons der Welt fährt, durch zahlreiche Windhosen, die wie haushohe Sandrosen über das Ödland wirbeln, durch Landschaften, die an Meeresgrund erinnern mit atemberaubenden Tiefen, auf Höhen mit beängstigenden Ausblicken, durch grüne kleine Oasen, der kommt zu solch einem von der Nachwelt vergessenen Kolonialstädtchen: Arequipa liegt auf 2.350 Meter Höhe. Freundlich leitet uns die Polizei zu einem Parkplatz.

Wir gehen im Spanien des Mittelalters durch Jahrhunderte alte Straßen mit prachtvollen Kolonialbauten, sehen das alte Bürgermeisterhaus Casa del Moral, die Plaza und viele barocke Kirchen. Keine Touristenansammlung, ruhige Geschäfte mit Handwerkskunst und originalgetreuen Nachbildungen vorkolumbianischer Keramik. Die Höhe vertragen wir dank der tagelangen Anfahrt sehr gut, auch wenn uns einige Tage später im Colca-Canyon die Puna erwischt, die Höhenkrankheit.

Der Colca-Canyon ist an der tiefsten Stelle 3.400 Meter tief. Condore mit riesigen Flügelpaaren umkreisen uns, während wir 1.600 Meter tief in die Colca-Schlucht schauen. Um zu dem Canyon zu kommen, müssen wir 4.800 Meter überwinden, doch dann sind wir in einer eigenen Welt: Die Ureinwohner leben hier noch wie zu Inka-Zeiten von der Landwirtschaft.

Die Weiterfahrt zum Titicaca-See, wieder müssen wir 4.610 Meter überwinden. Dieser Pass bringt uns über die Wol- ►

Chile und Peru kompakt

Reisezeit

Gut eignen sich November bis April. Eine Kompromissreisezeit ist bei den vielen Klimazonen individuell zu ermitteln.

Einreise

Reisepass (sechs Monate gültig), Visum nicht erforderlich, Reisemobil mit europäischem Kennzeichen für ein Jahr statthaft. Fahrzeugtransport mit Roll On/Roll Off-Schiffen via Argentinien gut möglich. Auf manchen Schiffen begrenzter Passagierverkehr.

Geld

In Chile und Peru ist die jeweilige Landeswährung am besten. Getauscht wird in Wechselstuben. Der Dieselpreis liegt in den Ländern um 0,60 US-Dollar. Visa- und Mastercard werden von den meisten Tankstellen angenommen, auch von größeren Geschäften.

Verkehrswege

In Chile besitzen die Straßen den besten Zustand. In Peru sind sie befahrbar. Das Tankstellennetz ist für Diesel ausreichend.

Camping

In Chile gibt es Campingplätze in ausreichender Zahl. Diese sind in den Reisehandbüchern hinreichend angegeben. Doch muss man in Chile aufpassen, ob die Zufahrten für Reisemobile geeignet sind. Strom und Wasser sind immer vorhanden. In Peru herrscht beim Camping Niemandsland.

Einkaufen

In allen Ländern gibt es überall sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. Auch in den kleinsten Dörfern und entlegenen Tankstellen bekommt man eine Grundversorgung.

Essen und Trinken

In Chile ist Fisch angesagt, da durch die lange Küste reichhaltig vorhanden. Der chilenische Wein ist sehr gut. In Peru ist Wein sehr teuer, man steigt besser auf Bier um. In allen Ländern ist das Obstangebot überaus reichhaltig.

Telefon

In Südamerika sind europäische Handys nicht einsetzbar. Kommunikation erfolgt übers Internet. Internet-Cafés vorhanden und sehr preiswert.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Lateinamerika mit allen Länderinfos, Reiseveranstalter, Fluglinien und wichtigen Internet-Adressen, Domenecker Straße 19, 74219 Möckmühl.

Chile und Peru bieten qualifizierte Straßenhandbücher an, die etwa 40 US-Dollar kosten, dafür aber sehr auskunftreich sind.

CHILE UND PERU



ken. Dann stehen wir vor dem größten Hochlandsee der Erde, 15-mal größer als der Bodensee, 3.850 Meter über NN und 200 Kilometer lang. Ruhig und einladend liegt er da, eingebettet in eine grandiose Bergwelt. Seine wahre Größe erfassen wir erst in Puno, wo wir von einer Anhöhe weit über das Wasser blicken.

Seit wir auf dem Hochplateau angekommen sind, sehen wir an den Hängen der Berge die Terrassenkultur aus der Inka-Zeit, also von vor 500 Jahren. Heute werden die Anbauflächen nur zu etwa einem Drittel genutzt. In Cuzco fällt uns zuerst die unerwartete Größe dieser Stadt auf, hier auf 3.326 Meter Höhe. Trotz ihrer 300.000 Einwohner hat sie ihr Zentrum im Kolonialstil ganz und gar erhalten. Und: Die Stadt ist ein Einkaufsparadies für jeden Geldbeutel. Wir stehen mit dem Wagen Tag und Nacht auf einem bewachten Parkplatz, so bewegen wir uns unbesorgt.

Hier ist Machu Picchu der Höhepunkt. Die verlorene Stadt der Inka enttäuscht uns nicht. Allein der Weg mit der Bummelbahn ist ein eigenes Erlebnis: Im Zickzack gleich von Cuzco, dann über das Hochplateau und hinein in die Bergwelt entlang ihrer tiefen engen



Schluchten, dann weiter durch den Regenwald, umgeben von himmelhohen Bergen. Vier Stunden dauert die Wackelfahrt.

Bei einem Halt steigen die Inka-Trail-Wanderer aus, gut gepackt und noch gebührenfrei: Dieser Pfad wird in naher Zukunft vermarktet. Nun kann es wohl nicht mehr weit sein – und richtig: An der nächsten Station heißt es, dem großen Menschenschwarm zu folgen. Ständig fahren volle Busse ab. Plötzlich, in einer der letzten Kurven, sehen wir es vor uns, behutsam von der Bergwelt umrandet, majestätisch von einer Wolkenkrone geschmückt, das Inka-Heiligtum: Machu Picchu.

An einer Hausrekonstruktion der erste grandiose Gesamtblick auf die Anlage. Tief atme ich den Anblick ein. Ich bin allein. Unter mir die Stadt, die in Terrassen bis zum Sonnenstein aufsteigt. Alles überragt der Kegelberg Machu Picchu. Plötzlich kommt die Sonne durch. Das Grün des Stadtplatzes erstrahlt, und die feuchten Ruinen dampfen. Hier lebt das Tote.

Ich gehe weiter auf die Inkahöhe. Deutlich erkenne ich die Kunst der Erbauer. Aus dem Felsenhang haben sie zwei Meter breite Kulturflächen abgemauert, dabei aber alles Natürliche schonend mit einbezogen. Die Inkas verbauten in ihren Konstruktionen der Welt größte Mauer-



Großzügige Natur: Ob Regen, Wind oder Sonne, manchmal ist es für das normale Leben zu viel des Guten. Die Vegetation ist üppig.

steine. Der Sonnenstein, ausgerichtet nach den Himmelsrichtungen und genutzt, um die Jahreszeit zu bestimmen, ist ein Relikt menschlich-technischer Kraft. Und weiter geht es. Platz für Platz durchdachtes, handwerklich perfekt ausgeführtes Menschenwerk.

Welch Einfallsreichtum nur bei der Wasseranlage. Nicht einfache Kaskaden leiten das Wasser in die Straßenebenen, spie-



lerisch rinnt das Wasser durch in den Felsen gehauene Tunnel, Kerben und über unendlich viele Absätze.

Wir verschieben unsere Weiterfahrt zu den Iguazu-Wasserfällen über Bolivien um mehrere Tage, so gefangen nimmt uns dieses Fleckchen Erde hier in den Anden. Uns zwingt ja auch kein Flugticket zur Abreise wie bei allen anderen Touristen hier in dieser Stadt. Von Höhenproblemen keine Spur mehr, ganz im Gegenteil, eine atemberaubende Freiheit überfällt uns, wir sind mehr als munter. Ist die Welt herrlich.

Die Autoren

Für Dietrich Steckel, 68, und seine Frau Monica, 61, ist Reisen eine Passion – erst recht im Mobil. Gemeinsam haben der Architekt und die in Argentinien gebürtige Physiotherapeutin schon weite Teile Amerikas und Asiens unter die Räder genommen oder mit dem Rucksack bereist.



Erinnerung: In akribischer Kleinarbeit hat das Ehepaar Steckel die Reise in einem Album festgehalten.

U-BOOT-MUSEUM, USEDOM



Welt aus Stahl:
Das U-Boot U 461 liegt als Museum im Haupthafen von Peenemünde. Das Innenleben ist komplett erhalten.



Hautnah erleben Museumsbesucher im sowjetischen U-Boot U 461 die Enge unter Wasser.

Noch scheinen die Töpfe in der Kombüse zu klappern. Die Küche, so groß wie eine Telefonzelle, ist mit einem Mann voll besetzt.

Noch scheinen die Offiziere in ihren Kojen zu schnarchen. Die Kajüte, so geräumig wie eine Familien-Umkleidekabine, ist die Wohnung zweier Befehlshaber.

Noch scheinen die Männer in den Gängen zu schwitzen. Das U-Boot, heimelig wie der Kellergang eines Mietshauses, ist das Zuhause von 80 Mann Besatzung.

Nicht so viele Besucher tasten sich mit Händen und Füßen durch das U-Boot, das als Museum im Hafen von Peenemünde liegt. Puppen, gekleidet in Blaumänner und sowjetische Uniformen, stehen an Kommandoständen, hocken in Ecken, eine sogar



Zum Durch-tasten: Jede der acht Abteilungen ist mit kreisrunden Schotts versehen, im Notfall luft- und wasserdicht zu verschließen.

Tipps zum Besuch in Peenemünde

- In Laufnähe des U-Boot-Museums befindet sich das Raketenmuseum HTI – die Wiege der Raumfahrt. Hier sind die Raketen V 1 und V 2 entwickelt worden.

- Unmittelbar gegenüber dem Ausgang des U-Boots liegt der Piraten-Dreimaster Vidar, umgebaut zu einem urigen Restaurant. Es bietet Deftiges und Leckeres zu günstigen Preisen, auch für die Familie. Gruppen wie zum

Beispiel Reise-mobilclubs können hier tafeln – Anmeldung sinnvoll. Geöffnet ist es rund ums Jahr von 7 bis 21 Uhr. Tel.: 038371/28499.

- Das Café Am Deich, Feldstraße 1a, fünf Gehminuten vom U-Boot entfernt, hält Kaffee



in 50 Variationen bereit. Tel.: 038371/28582, Internet: www.usedom-hotel.de.

auf einer der drei Latrinen mit Seewasserspülung nach draußen.

Rohre und Druckschläuche laufen in einem nicht zu durchblickenden Geflecht von achtern in den Bug des U-Boots. Drehventile und Manometer lassen die Handgriffe errahnen, die einst nötig waren, U 461 zu steuern. Torpedos, im Heck Kaliber 400, im Bug 533 Millimeter, dazu je vier Flugkörper P 5 und P 6 und zwei aufrichtbare Raketencontainer: Dieses Waffenarsenal gibt eindeutig Auskunft über den Zweck von U 461.



In acht Abteilungen ist das 85,90 Meter lange und 9,70 Meter breite sowjetische U-Boot U 461 gegliedert: Bugtorpedoraum, Unterkünfte, Geräteabteilung, Zentrale, Kontrollraum, Dieselmotorenraum, E-Maschinenraum und Hecktorpedoraum. Alle mit kreisrunden Schotts versehen, im Notfall zu verschließen, luft- und wasserdicht.

Mit dem Bau des U-Boots war 1961 begonnen worden – im kalten Krieg. Im Dezember 1962 liefen seine 4.000 Tonnen vom Stapel. Bis 1993 befand sich U 461 mit fünf weiteren Booten gleicher Klasse im Bestand der 58. U-Boot-Brigade der Baltischen Rotbannerflotte mit Basis im Marinestützpunkt Liepāja, Lettland.

Das Boot, es gehört im NATO-Jargon der Juliett-Klasse an, durfte bis 300 Meter tief tauchen. Seine Reichweite erstreckte sich auf 7.730 Seemeilen. Angetrieben wurde es von zwei Dieselmotoren mit je 4.000 und zwei Elektromotoren mit je 6.000 PS. Energie lieferten bis zu 670 Tonnen Treibstoff.

Winter auf Usedom

HEISSES VERGNÜGEN

Mal peitscht der Sturm an die Küste, treibt Eisschollen über die Ostsee, mal taucht die Sonne das Gestade in goldenes Licht. Schwäne und Möwen streiten sich unüberhörbar um unappetitlich aussehende Fischfetzen, dick eingemummelte Urlauber spazieren über den leicht angefrorenen Strand. Wie gut, dass die Seebäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin genügend Kneipen haben, die bei dieser Kälte Glühwein servieren – und sei es Open Air direkt am Wasser.

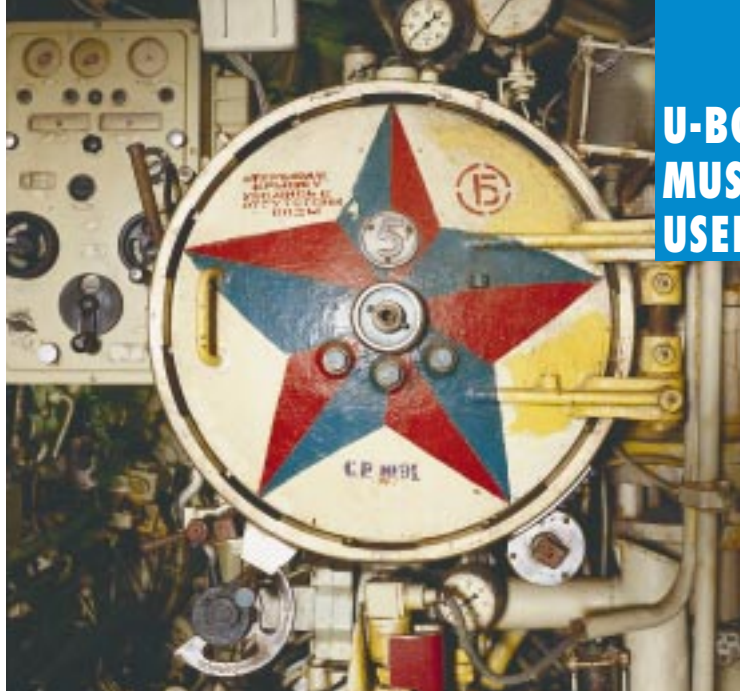
Den mondänen Charme der Bäder genießt der Urlauber auch im Winter, freilich in völlig anderer Atmosphäre als im Rest des Jahres. Ruhe liegt über dem sonst stark bevölkerten Urlaubersziel. Die Jugendstilvillen, zum größten Teil sind sie komplett restauriert



Weit zu blicken: Am Strand von Ahlbeck ist im Winter wenig los. Die Seebrücke zieht Besucher an, an einer Bude gibt's Glühwein – zu genießen im Strandkorb.

und vor dem Verfall gerettet, erstrahlen im milden Licht, auf den Wegen knirscht der Schnee unter den Schritten der sie bewundernden Spaziergänger. Fischer verkaufen ihren an der Luft gefrorenen Fang: frische Zander

BLICK IN DIE TIEFE



U-BOOT- MUSEUM, USEDOM

Durchblick erforderlich: Unzählige Leitungen durchlaufen das U-Boot, zu bedienen mit Drehventilen. Das Periskop gibt die Sicht nach oben frei.



Museum kompakt

i Maritim Museum, Niederlassung Peenemünde, Haupthafen, 17449 Peenemünde, Tel. 038371/28 566, Internet: www.peenemuende.com, www.peenemuende-info.de, www.u-461.de.

U **Öffnungszeiten:** Ganzjährig geöffnet, vom 1. April bis 30. Juni und 16. September bis 31. Oktober von 10 bis 18 Uhr. Vom 1. Juli bis 15. September von 9 bis 21 Uhr. Vom 1. November bis 31. März von 10 bis 15 Uhr.

E **Eintritt:** Einzelkarte 5 Euro, Doppelkarte 9 Euro, Doppelkarte und ein Kind 10 Euro, Doppelkarte mit mehreren Kindern 11 Euro. Gruppenführung bis 20 Personen 150 Euro.

S **Stellplätze:** Wer mit dem Reisemobil abends ankommt, kann über Nacht auf dem großen Parkplatz vor dem U-Boot bleiben. Weitere Stellplätze auf Usedom im Bordatlas 2002 von REISEMOBIL INTERNATIONAL auf den Seiten 167 und 240.



Voll ausgerüstet waren 44 Tonnen Frischwasser an Bord und 17,4 Tonnen Proviant. Die hielten die Mannschaft über Wasser, wenn sie bis zu 90 Tage lang autonom sein musste: 80 Mann im Tauchgang, Lärm von Mensch und Maschinen, kein frischer Wind, kein Tageslicht. Allenfalls mal der bange Blick durchs Periskop.

Seit Weihnachten 1998 liegt das größte konventionell betriebene U-Boot der ehemaligen Sowjetischen Seekriegsflotte als Museum in Peenemünde, am Nordzipfel Usedom. Zu Ostern 1999 wurde U 461 eröffnet – als größtes U-Boot-Museum der Welt. Pro Jahr tauchen mehr als 100.000 Besucher in den engen, düsteren

Bauch ab. Dort hören sie die Geräusche des Bootes aus Lautsprechern, spüren die Enge. Und decken sich im U-Boot Shop am Ausgang mit Informationen und Souvenirs ein. Damit sie den Blick in die Tiefe nicht vergessen.

Claus-Georg Petri

Winter auf Usedom



Fischer verkaufen frischen Zander aus der Ostsee. Charakteristisch für Usedom: In den Seebädern erstrahlen Jugendstilvillen in neuem Glanz.

aus der Ostsee. In den kleinen Geschäften winziger Einkaufsstraßen geht es gemütlich zu: Urlauber probieren Mützen an oder begutachten Gemälde in einer Galerie.

Abends dann, wenn die Mägen nach so viel frischer Luft anfangen zu knurren, beleben sich die Restaurants. Besonders beliebt: die Seebrücke Ahlbeck. Seit Lorient sie 1990 für seinen Film „Papa ante portas“ renovieren ließ, erstrahlt das alte Wahrzeichen wieder in neuem, schneeweißem Glanz.



Draußen geht es maritim-rustikal zu. Begehrt sind die Tische am Fenster mit Blick auf die Ostsee, gern sitzen Gäste auch in jenem Teil des Restaurants, der an eine Kogge erinnert. Hier schmeckt der Fisch erst recht, zumal draußen die Kälte an die Küste brandet. Dazu einen Grog – wahrlich, ein heißes Vergnügen.



Fotos: Westrich

Oper in Verona

BROT UND SPIELE

Eine Sommernacht mit Aida in der Arena von Verona: Verdis Opern locken jährlich eine halbe Million Menschen in die Stadt an der Etsch. Seit 1913 gibt es die Festspiele. Anlass war der 100. Geburtstag Giuseppe Verdis – und Aida ist jedes Jahr dabei.

Noch stehen und warten wir dicht an dicht, doch die Stimmung bleibt locker. Da wird geredet und gewitzelt, gelacht und geküsst. Gegen 19 Uhr schwallt ein erstes Aaahh aus der Menge: Die Scheinwerfer leuchten auf. Eine halbe Stunde später öffnen sich die eisernen Tore, und wir strömen in das Oval. Ohne Drängeln und Drücken, auf den Rängen ist genug Platz für Tausende.

Noch zwei Stunden bis zum Beginn der Aufführung. Die Menschen richten sich ein, legen Ferngläser bereit, packen Taschen und Rucksäcke aus. Von der Bühne bis zur ersten Sitzreihe sind es 50, bis zum letzten Zuschauer 138 Meter. Zeit, sich zu stärken: Birra und Vino, Acqua und Panini reichlich. Eben Brot und Spiele – wie schon bei den alten Römern.



Feierliche Atmosphäre: Eine halbe Million Menschen kommt jedes Jahr nach Verona, um Verdis Opern zu erleben.

Das riesige Oval bietet ein schönes Farbenspiel: sommerlich bunte Kleidung der Zuschauer, rote Stühle im Parkett, auf der Bühne tiefblaue Kulissen für Aida. Teils hebt sie ein Kran in die Arena, denn nur außerhalb ist Platz. Die Kulissen der täglich wechselnden Opern sind tagsüber auf der Piazza Brà zu bewundern.

700 Personen arbeiten an einer Aufführung mit, vom Handwerker bis zum Produktionsleiter. Für Auf- und Abbau der 1.500 Quadratmeter großen Bühne stehen je sechs Stunden zur Verfügung, Nachtarbeit inbegriffen.


Endlich begrüßen Durchsagen über Lautsprecher die Zuschauer. Wir hören die Worte in Italienisch und Deutsch, in Englisch und Französisch – Europa ist zu Gast in Verona. Es dämmt, der Mond schiebt sich höher, ein paar Sterne schimmern am Himmel.

Als dann kurz nach neun das Zeichen zum Beginn ertönt, erlöschen die Scheinwerfer. Tausende von Kerzen strahlen. Unter Applaus tritt der Maestro an das Pult, und die ersten zarten Töne der Ouvertüre dringen zu uns nach oben. Unter den 20.000 Zuhörern

Information:

Zum 80. Festival 2002 stehen von Juni bis 1. September folgende Opern auf dem Spielplan: Aida, Carmen, Il Trovatore, Nabucco und Tosca. Infos beim Staatlichen Italienischen Fremdenverkehrsamt, Kaiserstr. 65, 60329 Frankfurt, Tel.: 069/237434.

Auskunftsbüro vor Ort: Fondazione Arena di Verona, Piazza Bra 28, 37121 Verona, Internet: www.arena.it, Theaterkasse: Via Dietro Anfiteatro 6/B, 37121 Verona, Tel.: 0039/045/8005151 Fax: /8013287.

 Preise: Je nach Platz reichen die Eintrittspreise von 16 Euro (Gradinata ridotto, nicht nummerierter Stufenplatz) bis 154 Euro (Poltronissime, 1. Parkett).

Übernachtungstipp:

 Camping: Romeo e Giulietta, vier Kilometer vor Verona Richtung Brescia, Tel.: 0039/045/ 8510243. Geöffnet März bis November.


wird es mucksmäuschenstill. Trotz des offenen Himmels kommt der leiseste Ton an jedes Ohr, ganz ohne Mikrofon, wie schon zu Zeiten der alten Römer, von denen dieses imposante Bauwerk stammt. Die Oper im berühmtesten Freiluft-Opernhaus der Welt beginnt. *Hans Georg Westrich*


MOBIL
Magazin

Information:

Heureka Leipzig, Tel.: 034279/ 41020, Internet: www.leipziger-ostermesse.de.

Übernachtungstipp:

 Camping Auensee in 04159 Leipzig-Wahren, G.-Esche-Str. 5, Tel.: 0341/4651600 (ganzjährig).

 Parkplatz Wilhelm-Leuschner-Platz am Innenstadtring, nahe Zentrum (für eine Nacht), Tourist-Info Leipzig, Tel.: 0341/71040.

Fotos: Heureka Leipzig



Leipziger Ostermesse

HISTORISCHER HANDWERKER-MARKT

In die Zeit der Renaissance zurückversetzt fühlen sich Besucher der Historischen Ostermesse vor dem alten Rathaus in Leipzig. Vom 27. März bis 1. April 2002 tummeln sich fünf Dutzend Handwerker und Hökerer hinter ihren Marktständen, um nach guter alter Sitte ihre Waren zu verschachern. Tischler dreheln Holzsäulen, Schmiede biegen heiße Eisen, und Weber fertigen Stoffe auf alten Webstühlen. Kinder klet-

tern auf die Arche oder drehen sich im Handkurbelriesenrad. Marktschreier rufen Neuigkeiten und Kurioses aus. Tavernen laden ein zu Speis und Trank. Komödianten und Musikanten, Jongleure und Garküchen wollen nur eines: den Besuchern ermöglichen, auf die vergnüglichste Art Historie zu erleben.

Geöffnet ist die Ostermesse täglich von 10 bis 20 Uhr, am Karfreitag bleibt sie geschlossen.

Infos: Tourist-Information,
Marktplatz 58, 91344 Waischenfeld,
Tel.: 09202/960129, Internet:
www.waischenfeld.de.

Übernachtungstipp:



Campingplatz Steinerer
Beutel, Hauptstr. 205, 91344
Waischenfeld, Tel.: 09202/359.



Parkplatz Bischoff-Nauseer-
Platz, kostenlos, Info-Tel.:
09202/9601-17.



Heidelberger Frühling

MUSIK ÜBERALL

Zwischen Schloss und Alter Brücke lauschen Besucher in prachtvollen Konzertsälen ebenso wie in teils ungewöhnlicher Umgebung den verzauberten Klängen beim Heidelberger Musikfestival. In der Halle der Heidelberger Druckmaschinen, der Alten Aula der Universität oder der prächtigen, im Jugendstil erbauten Stadthalle sind vom 16. März bis 14. April Werke aus Klassik, Jazz und Moderne zu hören.

Infos: Heidelberg Touristbüro, Tel.: 06221/14220,
Internet: www.heidelberg.de.

Übernachtungstipp:



Camping Heidelberg, Schlierbacher Landstraße 151,
69118 Heidelberg-Schlierbach, Tel.: 06221/802506
(15. März bis 31. Oktober).



Heidelberg-Kirchheim, Neuer Messplatz, von dort städtische Linienbusse zur Innenstadt, oder Parkplätze im Neuenheimer Feld, Tel.: 06221/802506.



Foto: Waischenfeld

Osterbrunnen in Waischenfeld

EIER UND BIER

In der Fränkischen Schweiz pflegen viele Dörfer und Städte einen besonderen Brauch: Die Menschen schmücken ihre Brunnen zu Ostern. Die Bewohner von Waischenfeld putzen gleich zwei Brunnen österlich-festlich heraus.

Am Samstag vor Ostern um 14 Uhr zieht ein Fanfarenzug auf, fleißige Hände binden Birkenzweige und Tannengrün auf die Brunnen und behängen sie mit Hunderten bunt bemalter Ostereier. Für die Zuschauer und Musikanten gibt's anschließend Freibier. Wer mag, lässt sich am Ostersonntag zu den schönsten Brunnen der Umgebung kutschieren.

Weitere Programme zu geführten Osterwanderungen sind bei der Tourist-Information erhältlich.

KURZ & KNAPP

Travemünder Drachenfest



Foto: Travemünde Tourist

Vom 29. März bis 1. April 2002 hängt der Himmel über Travemünde voller Drachen. Schon von der Strandpromenade aus sehen die Gäste die bunten Himmelsstürmer in luftiger Höhe. Travemünde Tourist-Service, Tel.: 01805/ 892233.

Frühling in Ungarn

Landauf, landab laden Ungarns Städte zu Frühjahrsfestivals ein. Es ist eine bunte Mischung aus Tanz und Theater, Musik und Kunst: Budapest: 16. März bis 1. April; Debrecen: 15. bis 30. März; Eger: 16. März bis 2. April; Győr: 16. bis 31. März; Kaposvár: 17. bis 27. März; Kecskemét: 15. März

bis 3. April; Pécs: 14. März bis 1. April; Sopron: 16. bis 31. März. Eine kostenlose Broschüre und Infos zu allen Festivals gibt's beim Ungarischen Fremdenverkehrsamt, Tel.: 069/929119-12.

Gotik in Goslar



Einer der schönsten spätgotischen Räume in Deutschland, der ehemalige Sitzungssaal der Goslarer Ratsherren, ist restauriert und wieder zu besichtigen. Kultur-Begeisterte sind mit dem Museums-Pass für Goslar gut bedient: Für 18 Euro besuchen sie alle fünf Museen und sparen dabei 40 Prozent Eintritt. Tel.: 05321/ 78060, Internet: www.goslarinfo.de.

Dresden City Card



48 Stunden
Elb-Florenz für
16 Euro: Mit der Dresden City Card gibt es freien Eintritt in Museen, den Zwinger und Schlösser, freie Fahrt mit Bussen, Straßenbahn und Elbfähre. Tel.: 0351/ 49192-0.

Krokusblüte Husum

Mehr als vier Millionen Krokusse verwandeln den Schlosspark von Husum beim Krokusblütenfest vom 16. bis 17. März 2002 in ein buntes Farbenmeer. Info: Stadtmarketing Husum, Tel.: 04941 /89870, Internet: www.husum.de.

Kulmbacher Kneipenfestival

Am 23. März rockt und swingt es in allen Kneipen Kulmbachs: Den ganzen Tag über ertönen Blues, Folk bis hin zu Klezmer-Musik. Info-Tel.: 09221/95880).



Der Frühling lässt sich schon erahnen, bald treibt's die Reiselustigen an die frische Luft. Bei der Zielauswahl helfen Ihnen unsere Buch-Tipps.

Raus an die Luft

■ Korsika

Fundgrube für Aktive

Wer mit seinem Reisemobil einen Rad- oder Wanderurlaub plant, findet in dem Korsika-Taschenbuch praktische Tipps und Tourenvorschläge ins Gebirge und an einsame Meeresbuchten. Zu jeder Region werden Campingplätze vorgestellt und bewertet. Angaben wie „die Sanitäranlagen lassen zu wünschen übrig“ oder „die Straße entlang der Westküste ist Womo-Fahrern nur morgens zu empfehlen“ sind ebenso hilfreich wie viele Tipps über spezielle Bräuche der Regionen. Einziges Manko: Der Führer enthält nur Schwarz-Weiß-Fotos. **Peter Meyer, Korsika, Peter Meyer Verlag, 544 Seiten, 19,95 Euro.**

■ Emsland

Spaß für Kinder

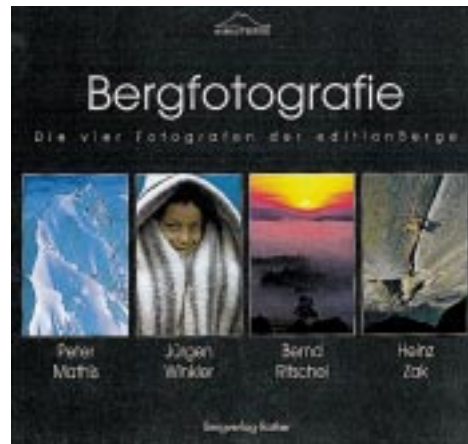
Damit es den Kleinen unterwegs nicht langweilig wird, hat die Ferienregion Emsland/ Grafschaft Bentheim das Taschenbuch Freizeit mit Kindern herausgegeben. Es enthält 68 Ausflugstipps zu Freilichtmuseen, Streichelzoos, Sommertheatern, Freizeitparks, Museen oder zum Kamel- und Ponyreiten. Anfahrtsbeschreibungen, Infos über Öffnungszeiten, Eintrittsgelder und Parkplätze machen das Buch zum praktischen Familienbegleiter.

Emsland/Grafschaft Bentheim, Freizeit mit Kindern, Stöppel Verlag, 160 Seiten, 14 Euro.

■ Bergfotografie

Wie die Profis

Zum einen ist es ein Bildband von vier Bergfotografen zum Träumen und Schwärmen, mit stimmungsvollen Fotos der Dolomiten im Abendlicht, Winterlandschaften auf den Lofoten, Mondnächten über dem Mont Blanc oder Gletschern in Argentinien. Zum anderen porträtiert der Autor die vier Profis hinter der Kamera und erklärt ihre unterschiedliche Arbeits-



weise, so dass sich der Leser den einen oder anderen Kniff abschauen kann: Wann nehmen diese Könner einen Polfilter? Wie setzen sie Blitzlicht ein? Wann benutzen sie Tele- und Weitwinkel-Objektive?

Axel Klemmer, Bergfotografie, Bergverlag Rother, 168 Seiten, 39,90 Euro.

■ Frankenalb/Franken

Wandern und schlemmen

Ob ein historischer Stadtrundgang durch Fürth oder eine beschauliche Tour von Velden zur Petershöhle: Der Wanderführer Frankenalb beschreibt die



schönsten Wege und Ziele rund um Nürnberg. Jeweils am Ende der maximal dreieinhalbstündigen Touren erfährt der Leser, in welchen Gasthöfen fränkische Spezialitäten wie Schlachtschüssel, Karpfen und selbst gebrautes Bier am besten munden.

Wandern und Einkehren, Frankenalb – Romantisches Franken, Drei Brunnen Verlag Stuttgart, 184 Seiten, 9,50 Euro.

■ Kärnten

Wandern mit Familie

Das Buch macht Lust darauf, die vielseitigen Berg- und Wasserlandschaften Kärntens zu Fuß zu entdecken: Tagestouren zur Almkäseerei, durch die wilde Tschepaschlucht oder bis zum Seeländer Sattel, Österreichs südlichstem Punkt. Farbige Karten geben einen Überblick über die gut beschriebenen und bebilderten Routen. Alle 100 Wanderungen sind bestens auch für Kinder geeignet.

Gust Prim-schitz, Die 100 schönsten Familien-Wanderungen Kärnten, 230 Seiten, Verlag Carinthia, 18 Euro.



■ Berlin

Für Nachtschwärmer

Die ersten lauen Frühlingsnächte laden ein zum nächtlichen Bummel durch Berlin: Urige Kneipen eröffnen die Freiluft-Saison, Oper und Theater locken mit Frühjahrsfestivals. Wer sein Reisemobil lieber auf dem Stellplatz stehen lässt und die quirlige Metropole von der U-Bahn aus entdeckt, findet in dem Prinz City Guide Berlin einen praktischen Helfer: Der U-Bahn-Guide verknüpft Text und Stadtteilkarten und zeigt die schönsten Ausflugsziele nur wenige Gehminuten von zentralen U-Bahn-Stationen entfernt. Für den herausnehmbaren Stadtplan mit der kleinen Schrift braucht der Berlin-Besucher allerdings gute Augen.

Berlin, Prinz City Guide, 192 Seiten, 7,95 Euro.

■ Toskana, Umbrien

Ausgesuchte Stellplätze

In neuer, teils farbiger Aufmachung präsentiert der Toskana/Umbrien-Führer 22 Tagestouren durch die zwei italienischen Provinzen. Neben detaillierten Routen-Beschreibungen listet das Taschenbuch zu je-

der Region Stellplätze und Campingplätze auf, gibt Restaurant-Empfehlungen, Tipps für Wanderungen und traditionelle Feste. Auszüge aus Stadtplänen und Landkarten erleichtern die Routenplanung.

Toskana, Umbrien, Mobil Reisen, Werner Rau Verlag, 365 Seiten, 18,90 Euro.

■ Selbstreise-Handbuch

Bestens vorbereitet

Das Selbstreise-Handbuch wendet sich an Globetrotter, die für längere Zeit auf Reise gehen. Band 1 Reisevorbereitungen gibt Infos zu Zoll- und Einreisebestimmungen, über Versicherungen sowie Checkli-



sten für die große Tour. Ein Kapitel über Gesundheit und Ernährung bereitet den Reisenden auch auf Wüstentouren vor. Die Rubrik „Religionen begegnen“ hilft bei Reisen in buddhistische und islamische Länder, den Alltag fremden Völker besser zu verstehen.

Peter Meyer Verlag, Selbstreise-Handbuch, Band 1 Reisevorbereitung, 535 Seiten, 14,95 Euro.



treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Brück abgelehnt

Reaktion des Weinheimer OB auf eine Anfrage nach einem Stellplatz

Wir besuchen mit unserem Reisemobil gern deutsche Städte. Dabei stellen wir fest, dass es für Reisemobilisten gastfreundliche und weniger gastfreundliche Städte gibt. Viele Städte haben einen Campingplatz in ihrer Nähe. Andere bieten sogar Stellplätze in der City an. Leider ist unsere Heimatstadt Weinheim ausgesprochen unfreundlich gegenüber Reisemobilisten. Hier

torhome Clubs (EMHC) in Weinheim organisiert und bei dem Herrn Oberbürgermeister nach einem Stellplatz gefragt. Diese und eine weitere Anfrage soll der OB brück abgelehnt und gesagt haben, die Stadt habe schon genug Ärger mit Sinti und Romas. Hierüber ist am 13. Dezember 2001 der unten abgedruckte Leserbrief erschienen.

Ich mag es gar nicht glauben, dass der OB einen solchen Vergleich mit uns Reisemobilisten gemacht haben soll. Meine sämtlichen Bekannten regen sich darüber auf. Leider ist der Oberbürgermeister bis heute dem Leserbrief nicht entgegengetreten, so dass man geneigt ist, der Aussage des Leserbriefs nach dem Grundsatz „wer schweigt, stimmt zu“ zu glauben. Hier sollten Sie einmal für uns Reisemobilisten eine Lanze brechen.

Hans Bayer, Weinheim

Mit Feuerwerk

Erfahrungen auf verschiedenen Stellplätzen

Über das Wochenende waren wir im Oberrheintal. Da wir uns meistens an den Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL halten, suchten wir die Esso-Station Rasthaus Bauer in Mahlberg auf. Dort konnten wir keinen Strom erhalten, da die Anlage kaputt war und auch nicht mehr repariert wird. Kostenlos sind die Plätze zwischen den Lkw auch nicht. Aber die zehn Mark werden beim Einkauf verschiedener Sachen im Tankstellen-Shop oder beim Essen im Burger-King angerechnet, so dass der Platz im Endeffekt doch frei ist. Der Platz ist laut, da die Kühlaggregate mancher Lkw auch nachts laufen.

Der Stellplatz in Breisach hat uns sehr gut gefallen. Die Ver- und Entsorgungsstation war vermutlich eingefroren – im Winter verständlich.

In Rust fanden wir einen vorzüglich ausgestatteten Stellplatz,

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

dessen Kiosk im Winter geschlossen ist. Über den Jahreswechsel bekamen wir ein tolles Feuerwerk geboten. Der Europapark hat ein Winterprogramm vom 1. Dezember bis 7. Januar. Der Preis hat sich auf 25 Mark pro Nacht und sieben Mark pro Tag von 8 bis 20 Uhr erhöht. Ansonsten gilt eine Mark pro Stunde. Diesen Preis haben wir gern bezahlt, weil der Platz total eben und die sanitären Anlagen sehr sauber und warm sind. Die Mülltrennung ist vorbildlich.

Wir freuen uns auf den neuen Bordatlas, der mit uns immer unterwegs ist.

Bernd und Renate Kroschwald, Hemmingen

Schönen Platz gefunden

Tipp zum Überwintern in Italien

Auf unserer Reise durch Süditalien im November 2001 haben wir einen sehr schönen Campingplatz gefunden. Er liegt einen Kilometer von den Paestum-Tempeln entfernt am Meer, ist ganzjährig geöffnet und zum Überwintern geeignet. Die guten Einkaufsmöglichkeiten, die Ruhe, die familiäre Führung und die Anordnung der Stellplätze haben uns sehr gut gefallen. Die schöne Gegend eignet sich gut für Tagesausflüge. Der Platz heißt: Campeggio Villaggio Dei Pini, Via Torre, 84063 Paestum, Italien, Tel.: 0039/08288/11030.

Margareta und Georg Iberle, Kinding

Lauter Vorteile

Zu: Von allem etwas, REISEMOBIL INTERNATIONAL 11/2001

Mit Interesse habe ich Ihren Bericht gelesen. Bis heute sind wir uns in der Familie einig, dass die Lösung der Wohnverhältnisse in zwei Fahrzeugen besser ist, als ein großes Reisemobil oder einen riesigen Anhänger zu nutzen. Die Vorteile sind:

Jung und Alt sind getrennt und stören sich nicht gegenseitig.



Man kann mit dem Fahrzeug auch mal eine Tour machen.

Gästen ist es lieber, in einem getrennten Wagen zu übernachten oder mal für einige Stunden unbehelligt zu sein.

Außerdem hat man die Vorteile zweier Toiletten, Kühl- und Kleiderschränke sowie insgesamt einen größeren Wasservorrat. Manfred Kubin, Berlin

Bringt nur Pluspunkte: Leser Manfred Kubin erfreut sich an seinem Reisemobil/Wohnwagen-Gespann.

Falsche Denkweise

Wie schützen sich Reisemobilisten vor Überfällen?

Ich finde die ewige Jammerei der Reisemobilisten, sie hätten auf der Autobahn übernachtet, und dann stand ein Einbrecher vor ihrem Bett und das Geld wurde aus dem Handschuhfach geklaut und, und, und, beruht generell auf einer völlig falschen Denkweise. Was nützt die schönste Alarmanlage, die ich brav einschalte, wenn ich das Reisemobil abstelle und weggehe – wenn ich aber darin schlafe, kann ich sie nicht benutzen und bin schutzlos. Dabei ist die Absicherung ganz simpel: ein handelsüblicher Ultraschall-Rückfahrwarner wird an den Bordbatteriestromkreis angeschlossen, die Sensoren über Fahrer- und Beifahrertür angebracht. Jeder, der sich nähert, wird ab mindestens einem Meter Entfernung sicher vom Alarm gemeldet, bevor er überhaupt noch meine Türklinke anfassen kann. Abgesehen davon fahre ich zum Schlafen immer ein paar Kilometer von der Autobahn runter und hatte in acht Jahren nie Probleme.

Rudolf Klier, Bayreuth

Willkommen wollen wir schon sein

Wohnmobil-Fans versammeln sich in Weinheim
WN vom 1. Dezember 2001

In Ihrer Zeitung berichten Sie über das Nikolaustreffen des Euro Motorhome Clubs (EMHC) in Weinheim. Wir waren von Ihrer Stadt, der guten Gastronomie und dem schönen Umland sehr angetan, trotz des schlechten Wetters. Wenn wir einen nahe zur Altstadt gelegenen Wohnmobilstellplatz – wie ihn viele Städte haben – vorfinden würden, kämen wir sicher auch wieder gerne bei besserem Wetter zu Ihnen. Ihr Oberbürgermeister wurde von unseren Gastgebern, dem Ehepaar Schneider-Stübing, vielfach auf diese Möglichkeit, den Fremdenverkehr zu fördern, hingewiesen – bisher leider ohne Erfolg.

Anlässlich unseres Festabends auf der Wachenburg wurde ihm dieser Wunsch erneut vorgebracht. Er wies uns aber brüsk zurück und klagte, die Stadt habe schon genug Ärger mit Sinti und Roma. Nun – unser Club besteht aus Inhabern von Handwerksbetrieben und Geschäftsleuten, Unternehmern, Lehrern, Juristen, Ärzten und wohlhabenden Ruheständlern. Wir hinterlassen in der Regel zufriedene Wirte und Geschäftsleute, aber keine Müllberge. Aber willkommen wollen wir schon sein. Vielleicht finden sich in Ihrer Stadt verständigere Kräfte, die unser Anliegen fördern – dann kommen wir auch gerne wieder.

Dr. Maria Hobl
Ursulastraße 5, 80802 München

Weinheimer Nachrichten B.12.01

Führt zu Kopfschütteln über den OB von Weinheim: Zeitungsaustriss über ein Reisemobiltreffen.

gibt es weder einen Campingplatz noch Stellplätze, obwohl unsere Stadt touristisch viel zu bieten hat.

Nun hat eine hiesige Apotheke rin das Nikolaustreffen des Euro Mo-

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Moin in den Süden

Zu: „Hüftschwung des Nordens“,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2002

Der Bericht über die Holsteinische Schweiz ist gut, nur scheint mir Ihre Redakteurin Ina Nottebohm die Feinheiten des Nordens nicht bemerkt oder herausgehört zu haben. So wird sie mit Sicherheit allenfalls von einem zugereisten Binnenländer bei seinem ersten Besuch ein „Morjen“ gehört haben. Wir hier im Norden sagen



Foto: Kwiaton

Schöner Landstrich, vor allem wenn die Sonne scheint: Holsteinische Schweiz.

statt dessen „Moin“, oder wenn man nicht ganz so mundfaul ist, auch „Moin, Moin“.

Dabei ist dies „Moin“ durchaus nicht das mundartlich gesprochene „Morgen“, es hat damit überhaupt nichts zu tun. „Moin“ kommt aus dem Friesischen, ist al-

so auch kein Plattdeutsch, und bedeutet „gut“ oder „schön“ – wie übrigens heute noch im Niederländischen „moje“, was auch aus dem Friesischen kommt. Früher sagte man wohl „Moien dag“, was „Guten Tag“ bedeutet. Dies schliff sich dann ab zu dem heute üblichen Moin, das man auch abends und nachts hört, da es eben nicht „Morgen“ bedeutet.

Ansonsten: Die Holsteinische Schweiz ist wirklich eine Reise wert, vor allem zur Zeit der Rapsblüte. Einen schönen Tag noch und Moin, Moin.

Hans Latten, Mitglied im EMHC,
Wilhelmshaven

Kein Geld nach Tirol

Lob für einen Stellplatz in St. Vigil, Südtirol

Wenn ich Samstag und Sonntag mit meiner vierköpfigen Familie zum Skilaufen fahre, lasse ich dort jede Menge Geld. Liftkarten 200 Euro, Essen und Trinken mindestens 100 Euro. Meine Reaktion auf das neue Campinggesetz in Tirol: Diese 300 Euro trage ich nicht mehr nach Tirol.

Deshalb bin ich schon dreimal auf einem herrlichen Stellplatz in Südtirol gewesen, in St. Vigil. Er liegt direkt an der Talstation zum wirklich tollen Skigebiet des Kronplatzes: Skifahren direkt vom Mobil.



Schöner Stellplatz in Südtirol: In St. Vigil steigt der mobile Gast aus seinem Fahrzeug in den Lift.

Außerdem ist es zu Fuß nur 300 bis 400 Meter ins Zentrum. Es gibt für alle 140 Stellplätze Stromanschluss und direkte Versorgung mit Frischwasser. Wer also einen Abwasserrolltank hat, braucht überhaupt nicht zu fahren. Die komplette Ver- und Entsorgung ist am Platz. Es gibt den Ritterkeller, das ist eine gute Pizzeria, Brötchen- und Gasservice. Also, alles was der Mobilist braucht. Das Ganze kostet im Winter 18 Euro pro Tag und Mobil. Ich denke, angemessen für Service und Lage. Mich jedenfalls sehen die Tiroler nur noch von hinten – beim Durchfahren.

Peter Käuferl, Böhmfeld

Wichtige Adressen

Auf einen Blick

Albrecht

Alan Electronics GmbH
Daimlerstraße 1K
63303 Dreieich
Tel.: 06103/948-0, Fax: -161

ASV Versand GmbH

Rössbühlstraße 55-57
77830 Bühlertal
Tel.: 07223/9715-12, Fax: -14

Bürstner

Weststraße 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0, Fax: /85-201

Calira

Trautmann KG
Lerchenfeldstraße 9
87600 Kaufbeuren
Tel.: 08341/97640, Fax: 08341/67806

Chausson

Steinbrückstraße 15
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/6805-0, Fax: /6805-21

Concorde

Concorde Straße 2-4
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0, Fax: /9225-44

Dopfer

Sudetenstraße 7
86476 Neuburg/Kammell
Tel.: 08283/2610, Fax: /2663

Fleurette

Rotdornweg 2
53797 Lohmar-Neuhonrath
Tel.: 02206/912626, Fax: /912628

Frankia

Bernecker Straße 12
95509 Marktschorgast
Tel.: 09227/738-0, Fax: /738-33

Grimm

Untere Hauptstraße 23
76887 Oberhausen
Tel.: 06343/7122, Fax: /5571

GuG

Von-Braun-Straße 21
48683 Ahaus
Tel.: 02561/9713-23, Fax: -24

Hehn

Schauenstraße 30
47228 Duisburg-Rheinhausen
Tel.: 02065/7716-0, Fax: /66402

JM Jäger Motorsport

Blücherstraße 63
58332 Schwelm
Tel.: 02336/9130-66, Fax: -88

Jokon

Johann & Konen GmbH & Co
Rosenbach 42
53229 Bonn
Tel.: 0228/97764-0, Fax: -77

Dr. Keddo GmbH

Innungstraße 45
50354 Hürth
Tel.: 02233/93237-0, Fax: -12

Reich GmbH

Ahornweg 37
35713 Eschenburg
Tel.: 02774/9305-0, Fax: -90

Kabe

Wohnwagen Stumpf
Burger Landstraße 4A
20227 Celle
Tel.: 05141/9884-0, Fax: -84

Phoenix

Schell Fahrzeugbau KG
Sandweg 1
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9229-0, Fax: -29

RMB

Grimmenstein 13
88364 Wolfegg/Allgäu
Tel.: 07527/9690, Fax: /5347

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz- News



➤ 96132 Aschbach, Steigerwald ◀

Deftig schmausen

Der Fränkische Hof in Aschbach, Bergstraße 8, lädt Reisemobilisten ein, die regionale Küche Frankens zu genießen: Schweinsschäufele, Karpfen und fränkischen Sauerbraten. Kehren die Gäste ein, ist der Stellplatz vor der Tür kostenlos. Dienstag ist Ruhetag, im November hat der Gasthof geschlossen. Zu erreichen ist Aschbach

über die A 3 Würzburg-Frankfurt, Ausfahrt Schlüsselfeld. **Tel.: 09555/1274.**

Zwei Schlösser liegen in der Nachbarschaft, zu denen sich eine Wanderung lohnt: Aschbach und Pommersfelden. Außerdem haben die Reisemobil-Hersteller Concorde und Phoenix in Aschbach ihren Firmensitz.

Entsorgungsstationen

Sani Station

47805 Krefeld

Nutzfahrzeugzentrum Krefeld, Heideckstraße 175, Tel.: 02151/339-406, nur während der Geschäftszeiten.

ST-SAN

26160 Bad Zwischen- ahn

(ab Ostern 2002) Campingplatz Löns-Krug, Tel.: 04403/4034.

78170 Blumberg

Parkplatz P 1 (Festplatz), Tel.: 07702/51203.

A-9640 Kötschach

Alpencamping Kötschach-Maut-
hen, Tel.: 0043/4715/429.

24977 Langballig, Flensburger Förde

Wasserratten willkommen

Direkt neben dem Strand an der Flensburger Förde hat der Campingplatz Langballigau 15 Stellplätze vor der Schranke eingerichtet. Im Laufe dieses Jahres soll das Angebot noch um 20 Plätze erweitert werden. Auf dem ganzjährig geöffneten Areal kostet die Übernachtung 7,50 Euro einschließlich Ver- und Entsorgung. Strom gibt's für 1,50 Euro. Wer im Sanitärgebäude duscht, zahlt für zwei Personen 1,50 Euro.

Wasserratten finden an der Förde das richtige Revier: Sie schwimmen, surfen, fahren Boot oder angeln. Kultur-Liebhaber besuchen das Glücksburger Schloss (zehn Kilome-



ter entfernt), Flensburgs Museen (15 Kilometer) oder die Schlösser und Gutshöfe in der Umgebung. **Tel.: 04636/308**, Internet: www.campingplatz-langballigau.de.

Vier Restaurants im Umkreis von 500 Metern beköstigen die Urlauber.

Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



Foto: Uwe Straube

**01734 Rabenau-Karsdorf,
Ost-Erzgebirge**

Attraktion Dampflo

Mitten im ausgedehnten Mischwald der Dipoldiswalder Heide liegt das Hotel Heidemühle in Karsdorf. Vier Reisemobile finden in der Heidestraße 73 Platz neben dem Hotel, zehn weitere Mobile nimmt der benachbarte Parkplatz auf. Wer im Restaurant einkehrt, übernachtet kostenlos, ansonsten sind vier Euro Gebühr fällig. **Tel.: 03504/64840.**

Fahrrad- und Wanderwege führen am Haus vorbei, bis zum Badesee schlendern die Gäste 500 Meter weit. Wer will, surft oder schwimmt in der Talsperre Malter, 15 Minuten entfernt. Eindrucksvoll ist die Fahrt mit der dienstältesten deutschen Dampflo-Schmalspurbahn von Freital bis Kipsdorf (Tel.: 0351/6412701, www.weisseritztalbahn.de).

**29640 Schneverdingen,
Lüneburger Heide**

Wenn die Heide blüht

Ruhig am Rande des Naturschutzparks Lüneburger Heide gelegen, sieben Kilometer von Schneverdingen entfernt, lässt es sich auf dem Stellplatz des Hofes Weseloh vorzüglich entspannen. Die Übernachtung im Ortsteil Reinsehen, Voßbarg 15, kostet acht Euro einschließlich Strom sowie Ver- und Entsorgung. Clubs sind herzlich willkommen.

Auf dem inmitten von Feldern und Bäumen gelegenen Hof leben Kühe, Katzen, Hühner und Schweine, die Landwirtin verkauft eigene Wurstwaren, Eier, Milch und Gemüse je nach Saison. Ausgedehnte Heide- und Waldgebiete laden zum gemütlichen Wandern ein. Besonders schön ist es, wenn die Heide im Hochsommer blüht – dann schmeckt es den Heidschnucken besonders.

Jeweils am letzten Sonntag im August zelebriert die Stadt das Heideblütenfest – dann ist es ratsam, einen Stellplatz auf dem Hof Weseloh zu reservieren, **Tel.: 05198/454.**



07751 Bucha/Schorba
Mittel-Thüringen

Orchideen-Zauber

Ausgangspunkt für Wanderungen besonderer Art sind die kostenlosen Stellplätze des Landgasthofs Schorba im thüringischen

Bucha/Schorba: Montag und Dienstag Nachmittag hat er allerdings geschlossen. Zu erreichen ist die Gaststätte über die A 4 Jena-Weimar, Ausfahrt Schorba. **Tel.: 03641/212969.**

Im benachbarten Naturschutzgebiet Leutratat führen Orchideen-Wanderwege auf Entdeckungsreise zu den prächtigen Blumen. Im Leutratat existiert die artenreichste Ansammlung dieser kostbaren Pflanzen in Deutschland. Im Mai und Juni veranstaltet der Naturschutzbund geführte Wanderungen, **Tel.: 03641/605704.** Wer lieber auf kulturelle Entdeckungsreise geht, fährt zehn Kilometer nach Jena oder 15 nach Weimar.

Kurz notiert

03229 Altdöbern

In der Niederlausitz, 30 Kilometer südwestlich von Cottbus, hat das Kfz-Dienstleistungszentrum Marcinia & Sohn, Altdöbern, kostenlose Stellplätze auf dem Firmengelände. Zu erreichen über die A 13, Ausfahrt Großbräsen, Tel.: 035434/6020.

06905 Bad Schmiedeberg

Zehn Stellflächen vor der Schranke bietet der Campingpark Lausiger Teiche in Bad Schmiedeberg. Für die Übernachtung sind fünf Euro fällig. Sanitäre Einrichtungen sind vorhanden, Duschmarken kosten extra. Tel.: 034926/57475.

39288 Burg

25 Kilometer von Magdeburg entfernt, verfügt der Gasthof Eschenhof am Ortsrand von Burg (Parchauer Chaussee 5) über einen Stellplatz für 15 Mobile. Die Übernachtung kostet einschließlich Strom, Duschen, Ver- und Entsorgung zehn Euro. Tel.: 03921/988481.



51570 Dattenfeld

Auf dem Parkplatz am Hallenbad in Dattenfeld bei Windeck stehen fünf kostenlose Stellflächen zur Verfügung. Eine Sani-Station direkt am Platz ist rund um die Uhr zugänglich. Tel.: 02243/3096.

67435 Mußbach/Weinstraße

Das Weingut Kilthau, ein Aussiedlerhof am Breitenweg 4 in Mußbach, hat fünf Stellflächen eingerichtet. Kosten pro Nacht: fünf Euro, beim Kauf von Wein angerechnet. Strom und Wasser auf Anfrage. Tel.: 06321/68617.

73488 Ellenberg

Für Durchreisende hält der Campingplatz Sonneneck in Ellenberg auf der Ostalb zwei Parkbuchten vor der Schranke bereit. Zwei Erwachsene zahlen 6,50 Euro pro Nacht, Strom schlägt mit einem Euro zu Buche. Geöffnet vom 1. März bis 31. Oktober, Tel.: 07965/2359.



83395 Freilassing

Der Parkplatz P1 Schmidhäuselstraße am Ortseingang von Freilassing steht Reisemobilisten für eine Nacht kostenlos zur Verfügung. Tel.: 08654/63090.

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher haben auch Sie auf Ihren Touren mit dem Reisemobil schon den einen oder anderen Stellplatz entdeckt. REISEMOBIL INTERNATIONAL veröffentlicht regelmäßig in seiner Aktion Leser helfen Lesern Stellplatz-Tipps für Deutschland und Europa.

Bitte senden Sie uns den nebenstehenden Fragebogen ausgefüllt zu, wenn Sie einen empfehlenswerten Stellplatz entdeckt haben. Als Zeichen dafür, dass der Platzbetreiber mit einer Veröffentlichung einverstanden ist, lassen Sie ihn bitte den Fragebogen unterschreiben.

Ihr Stellplatz-Tipp wird dann in dem großen Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL veröffentlicht – so helfen Sie mit, das Netz der bekannten Stellplätze noch enger zu knüpfen.

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
**LESER
HELFEN
LESERN**

I-39010 Dorf Tirol,
Südtirol

Zentrale Lage

An der Hauptstraße des Dorfs Tirol bei Meran gibt es auf dem Busparkplatz 20 Stellflächen für Reisemobile, einige davon allerdings auf etwas unebenem Untergrund. Die Nacht kostet 10,50 Euro. Von März bis Anfang November ist Ver- und Entsorgung möglich, WC und Waschraum sind vorhanden. In der Umgebung laden Tennisplätze, Minigolf, Freibad und Wanderwege zu sportlicher Betätigung und Bewegung ein. Mutige wagen einen Tandemflug mit Paragleitern. Restaurants und Pizzerien liegen in direkter Nachbarschaft. Infos bei Alois Flarer, **Tel.: 0039/0473/236170.**



**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloss
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil-Hersteller/Händler
- ☐ Vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

**Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes
einverstanden.**

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tief hängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER

HELFE

LESERN



LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluss: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluss: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____ km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja ____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



**Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL,
DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

HALLO KINDER



REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart



*in den Osterferien sind wir wieder auf Tour
im Reisemobil – wo, seht Ihr auf den
nächsten Seiten. Wohin fahrt Ihr am
liebsten in den Ferien? Schreibt uns doch mal,
vielleicht malt Ihr auch ein schönes Bild.
Das drucken wir dann ab!*

Eure **Rudi** und **Maxi**



Foto: Oberfränk.
Ansichtskarten-Verlag

TIPPS FÜR KIDS

Deutsche Spielzeug-Straße

LAND DER BÄREN UND BAHNEN

Rudi hat einen prima Ausflugs-Tipp für Euch: eine Fahrt über die Deutsche Spielzeugstraße durch Franken und Thüringen. Im Süden trifft Ihr lustige Männchen im Playmobil-Park Zirndorf, in Nürnberg besucht Ihr Figurentheater und Modellbahnmärkte. In Sonneberg staunt Ihr im Spielzeug-Museum, wie Dampfmaschinen im Miniformat

rattern, alte Karussells sich drehen und Eisenbahnen über Gleise zuckeln. Aus allen Ecken schauen Euch knuffelige alte Teddys an. Von März bis Mai zeigt das Museum alte Tretautos, Holzbagger und Blechspielzeug. Details im Internet: www.Spielzeugmuseum-Sonneberg.de, oder per Tel.: 03675/702856. Die Deutsche Spielzeugstraße erreicht Ihr telefonisch unter 03675/880265.

Osterfeuer in Bertingen

LEBEN WIE DIE INDIANER

Wie wär's, einmal wie die Indianer in einem runden Tipi-Zelt zu übernachten? Auf dem Campingplatz Bertingen, 40 Kilometer von Magdeburg entfernt, könnt Ihr ab dem 6. März 2002 helfen, die großen Indianerzelte aufzubauen. Später lernt Ihr, mit Stab und Feu-

erstein Feuer zu machen, Lassos selbst zu knüpfen und auf Shetlandponys zu reiten. Am Ostersonntag suchen alle Kinder Ostereier in den Rocky Mountains, am Abend gibt es ein riesiges Osterfeuer. Habt Ihr Lust, dabei zu sein? Infos gibt's im Internet:



www.tipi-dorf.de oder am Telefon: 039366/51037.





Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

UNGLAUBLICH FASZINIEREND IST DAS 3-D-KINO.
VOR LAUTER **SPANNUNG** FUTTERN RUDI UND
MAXI JEDE **MENGE** **POPCORN**.
WIE VIELE

POPCORN- BECHER

ENTDECKT IHR IM KINO?

Schreibt die Lösung bis zum 31. März 2002
an Rudi und Maxi, sie verlosen unter den richti-
gen Einsendungen drei CD-ROM-Spiele-Samm-
lungen von Koch Media.



Super Gewinne

CD ROM-PAKET VIER AUF EINEN STREICH

Eine klasse Software-Mischung auf vier CD-ROM findet Ihr in der „Großen Kinderkiste“ von Koch Media. Beim Spiel „Schatz der Maya“ geht Ihr zusammen mit Tim, Karl und Klößchen auf abenteuerliche Spurensuche. Auf der Mitmachscheibe von Janoschs „Tiger und Bär im Straßenverkehr“ meistert Ihr brenzlige Situationen, beim „Reporter-spiel“ mit Benjamin Blümchen helft Ihr dem pfiffigen Elefanten, knifflige Fälle zu lösen. Super für Wissensdurstige: das Bertelsmann Kinderlexikon.

Das ganze Paket gibt's in Fachmärkten für 24,95 Euro. Aber aufgepasst: Rudi und Maxi verlosen drei Exemplare – Ihr müsst nur das Suchbildrätsel lösen. Viel Glück.

MOBIL mit Kids

Vergnügen pur

Unternehmungslustige Kinder an Bord? Langweilige Stellplätze in Sicht? Das muss nicht sein: REISEMOBIL INTERNATIONAL zeigt, auf welchen Plätzen Kinder sich pudelwohl fühlen.

► Nesselwang/Allgäu

Spuren im Schnee

Tür auf – Kinder raus. Einfach ideal im Winter: der Stellplatz am Fuß der Alpspitzbahn in Nesselwang.

Auf dem Hang direkt am Platz rodeln und snowboarden die Kids nach Herzenslust, 100 Meter weiter startet der Sessellift in kinderfreundliche Skigebiete. Übungslifte und Skischulgelände sind zwei Gehminuten entfernt. Eine Riesengaudi, vier Kilometer lang auf der Naturbahn den Berg hinab ins Tal zu rodeln. Auf der Sommerrodelbahn gleiten Kinder mit ihren Eltern auch dann ins Tal, wenn die weiße Pracht verschwunden ist. Badevergnügen bietet das Alpspitz-Bade-Center, zehn Gehminuten vom Stellplatz entfernt.



Fotos: Claus Rokoss



Infothek

Infos: Gästeinformation, Lindenstraße 16, 87484 Nesselwang, Tel.: 08361/ 9433, Internet: www.nesselwang.de, E-Mail info@nesselwang.de.

Stellplatz:

Auf dem P1 der Alpspitzbahn ausgewiesenes Areal, geschottert für 50 Mobile, pro Nacht 5 Euro inklusive Kurkarte, Strom im Münzbetrieb: 1 Euro für 1,6 kWh. Ver- und Entsorgung auf benachbartem Wertstoffhof, Gas im Ort bei Firma Werkmarkt. Ganzjährig geöffnet.



Aktivitäten am Platz:

Rodeln und Snowboarden direkt neben dem Platz, Übungslifte und Skischulgelände zwei Gehminuten entfernt, vier Kilometer lange Natur- sowie Sommerrodelbahn Alpspitz-Bade-Center (zehn Gehminuten).



Anfahrt:

A7 Würzburg-Füssen bis zur Abfahrt Oy-Mittelberg (137), auf der B 309 nach Nesselwang. Im Ort der P1-Beschilderung folgen. Bei Überbelegung wird ein Stellplatz im Gewerbegebiet Wank ausgewiesen.

Infothek

Infos: Verkehrsamt Lenggries, Rathausplatz 1, 83658 Lenggries, Tel.: 08042/ 500820.



Stellplatz:

- Von Montag bis Freitag direkt auf den dafür ausgewiesenen Flächen des Parkplatzes an der Brauneckbahn (Schild mit dem Hinweis: Nachtparker bitte eine Genehmigung holen). 24 Stunden kostenlos.
- Kostenloser Parkplatz der Gemeinde an der alten Talstation Brauneck, 20 Mobile, täglich offen.
- Stellplatz Lahnerstuben an der Tennishalle, 20 Mobile, 5 Euro pro Nacht, Duschen 1,50 Euro, Wasser 1 Euro, Strom 2,50. Brötchen- und Zeitungsservice, Tel.: 08042/978877.



Aktivitäten am Platz:

Rodeln, Skifahren und Snowboarden, Eisstadion nebenan.

► Lenggries/Oberbayern

Familienparadies

Schlitten raus und rein ins Vergnügen: Auf dem kostenlosen Stellplatz an der Brauneck-Bahn können Reisemobilisten ihre Kinder getrost allein auf die benachbarten Hänge und Wiesen lassen. Spielkameraden finden sich dort jederzeit. Das familienfreundliche Skigebiet hat zwei Skischulen und einen Ski-Kindergarten. Im benachbarten Eisstadion macht es abends besonders

viel Spaß, auf Schlittschuhen seine Runden zu drehen. Bei schlechtem Wetter toben sich die Kids im Hallenbad aus.





► Outdoor-Spezial und Wildnisschule Bad Dürkheim

Zurück zu den Wurzeln

Auf weltweit außergewöhnliche Trips durch die Natur hat sich eine pfälzische Firma spezialisiert. Anfang Mai startet das in Bad Dürkheim ansässige Unternehmen Outdoor Travel aber auch mit seiner Wildnisschule im Pfälzer Wald.

Im Verlauf eines sechstägigen Kurses lernen die Teilnehmer, sich ohne die Errungenschaften der modernen Zivilisation in der Natur zurechtzufinden. Dazu gehören Fertigkeiten wie Karten- und Kompasslesen, Feuermachen, Seil- und Knotenausbildung, Abseilen am Felsen, Fischfang und Zubereitung, Erste Hilfe und Eigenbergung. Dabei will der Veranstalter diesen Kurs nicht als Urlaubsarrangement mit Erlebniseinlage verstanden wissen: Teilnehmer sollten gute Kondition, Teamgeist und Toleranz für sechs überraschende Tage mitbringen. Die notwendige Ausrüstung und Verpflegung stellt Outdoor Travel.

Das Reisemobil findet derweil auf dem nahegelegenen Parkplatz oder auf dem Knaus-Campingplatz Bad Dürkheim seine Bleibe. Dort übernachtet der abenteuerlustige Reisemobilist, abgesessen von zwei Nächten, die er unterwegs im Zelt verbringt.

Wem die Wildnisschule noch eine Nummer zu groß ist, der schnuppert vielleicht erst mal in die Welt der Outdoor-Spezialisten rein. Dafür stehen die zweitägigen Kurse Basics und Just for Fun zur Auswahl. Sie machen Appetit auf Karten- und Kompasslesen, Kletter- und Abseiltechniken, Kajakfahren und Bogenschießen.



Inside:

Outdoor Travel Pfalz Aktiv, In den Almen 3, 67098 Bad Dürkheim, Tel.: 06322/66471, Fax: /1225, E-Mail: Outdoor-Travel@t-online.de.

Die Termine für die Wildnisschule: 12. bis 17. Mai, 21. bis 26. Juli und 29. September bis 4. Oktober 2002. Frühere Termine auf Anfrage.

Preis für jeden der vier bis zehn Teilnehmer 345 Euro.

Die Termine für Basics: 3. bis 5. Mai, 7. bis 9. Juni, 5. bis 7. Juli, 2. bis 4. August und 6. bis 8. September 2002.

Preis pro Teilnehmer: 145 Euro. Ein Erwachsener mit einem Kind unter 14 Jahren: 245 Euro.

Die Termine für Just for Fun: 24. bis 25. Mai, 21. bis 23. Juni, 19. bis 21. Juli, 16. bis 18. August, 14. bis 16. September 2002.

Preis pro Teilnehmer 165 Euro.

Nächstgelegener Campingplatz: Knaus-Campingpark Bad Dürkheim, Tel.: 06322/61356, Fax: /8161, E-Mail: knaus-camping-duerkheim@t-online.de.



Ski-Schmöcker

Die bayerischen Skigebiete stehen oft im Schatten der internationalen Skiarenen und Drei-Täler-Skischaufeln. Dabei hat der Süden Deutschlands von der einfachen Wiese am Ortsrand für Kinder oder Skianfänger bis zum hochalpinen Skigebiet knapp an der 3.000-Meter-Marke alles zu bieten. 30 dieser bayerischen Skigebiete sind ausführlich in Wort und Bild mit allen dazugehörigen Infos beschrieben. Dazu gesellen sich weitere beliebte Skigebiete in einer Kurzbeschreibung. Das 96-seitige Taschenbuch erscheint im Südwest-Verlag und kostet fünf Euro.

Schneeschuhwandern

Für Freunde des abenteuerlichen Winterwanderns bietet das Erlebnisland St. Blasien-Albtal-Menzenschwand im Südlichen Schwarzwald einen Leckerbissen: das Schneeschuhwandern. Mit den Schneetellern gelangt man auch dorthin, wo sonst niemand ist. Der Punsch zum Aufwärmen darf natürlich nicht fehlen, und es steht außerdem ein kundiger Führer zur Verfügung. Bis Ende März geht es jeden Donnerstag zum Abenteuer-Schneeschuhwandern: Tourist Information, 79829 St. Blasien, Postfach 1140, Tel.: 07672/41430, Fax: /41438, E-Mail: tourist-information@st-blasien-menzenschwand.de.

Snow-Tubing

Ein bisschen erinnern die runden Reifen, die den Skihang in Siegmundsburg hinuntersausen, an Lkw-Pneus. Snow-Tubes heißen diese Reifen aus speziellen Kunststoff und einem Sitz in der Mitte. In den Wintersportgebieten der USA sind sie bereits der große Hit. Rodelspaß der besonderen Art versprechen die Betreiber des neuen Snow-Tubing-Lifts in Siegmundsburg im Thüringer Wald. Kinder wie Erwachsene können die temporeiche Fahrt auf den Reifen wagen. Veranstalter ist das Service-Center Thüringen, Weimarsche Straße 45, 99099 Erfurt, Tel.: 0361 /3742-0, Fax: -299, E-Mail: service@thueringen-tourismus.de.



Rodel-Buch

Die bis in die hintersten Kellerwinkel verbannten Schlitten erblicken wieder das Tageslicht, in den Sportgeschäften sind die einstigen Ladenhüter die Renner. Auf 96 bebilderten Seiten stellt das im Südwest-Verlag erschienene Taschenbuch 55 Rodelgebiete in den bayerischen Alpen vor. Im Vordergrund stehen das Wandern durch tief verschneite Winterlandschaft, die gemütliche Einkehr in einer Hütte und anschließend die Abfahrt mit dem Schlitten. Preis: 5 Euro.

Eisklettern

Aktive Mobilisten können Eisklettern lernen. Am Stubaier Gletscher steht ein 20 Meter hoher Kletterturm bereit, an dem jeden Freitag ein Kursus durchgeführt wird, in dem Anfänger Theorie und Praxis lernen. Infos bei der Stubaier Gletscherbahn, Tel.: 0043/5226/8141.

Bike-Festival

Vom 2. bis 5. Mai 2002 schlagen Mountainbiker-Herzen höher. Dann findet im italienischen Riva del Garda das Bike Festival Garda Trentino statt. In dessen Rahmen steigt ein Bike-Marathon mit drei Schwierigkeitsstufen. Zum umfangreichen Programm gehören geführte Touren und Fahrtechnikseminare, spektakuläre Shows der Trail- und BMX-Profis, Bike-Messe und Gebrauchtboerse sowie Rahmenprogramm mit Disco. Michael Veith Marketing, Tel.: 040/881800771, E-Mail: bike-festival-riva@veith-marketing.de.



Inside:

Die Teilnahme an den Ski-Vereinsmeisterschaften steht Skiclubs offen. Geplant sind die Disziplinen Riesentorlauf oder Slalom.

Kontakt: Info und Anmeldung bei:

Wilder Kaiser-Brixental Tourismus, Tel.: 0043/5358/505, Fax: /505-55, E-Mail: info@skiwelt.at.



Nächstgelegener Campingplatz: Panorama-Camping Westendorf/Brixental, Mühlthal 70, A-6363 Westendorf, Tel.: 0043/5334/6166, Fax: /6843, E-Mail: panorama.camping@netway.at.

► Familien-Festival und Partywochen im Brixental

Party ohne Ende

Skispaß pur verspricht die Skiwelt Wilder Kaiser-Brixental vom 16. bis 31. März 2002. Dann fahren Ski- und Boarder-freaks bei den Offenen Ski-Vereinsmeisterschaften (16. bis 23. März) um die besten Plätze am Stockerl. Skiclubs können sich bis zuletzt bei der örtlichen Tourismus-Zentrale anmelden. Um den Skizirkus rankt sich ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Musik, Tanz und unterhaltsamen Hüttenabenden.

► Schlitteln im Berner Oberland

Abwärts

War Ihnen Ihre Schlittenbahn im Heimatort als Kind auch viel zu klein und der Rodelspaß deshalb auch viel zu kurz? Dann ist dies was für Sie: Bei Grindelwald im Berner Oberland können Sie auf einer Rekordstrecke von 16 Kilometern mit dem Schlitten den Berg hinunter ins Tal sausen. Und das über 1.500 Höhenmeter vom Faulhorn im Winter-sportgebiet Grindelwald-First hinunter nach Grindelwald – inklusive herrlichem Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Das Schöne daran: Sie müssen Ihren Schlitten nicht mehr schleppen wie früher. Heute stehen Ihnen Transportmöglichkeiten zwischen Ziel- und Standort zur Verfügung. Außerdem müssen Rodler nicht einmal mehr auf ihrem eigenen Schlitten die Piste runterrutschen. Das Sport-gerät lässt sich vor Ort mieten.



Inside:

Schlitteln bei Grindelwald, Schweiz Tourismus, 60070 Frankfurt am Main, Tel.: 00800/1002003-0, Fax: -1, E-Mail: info@schweiz.de

Preis Transport Firstbahn: 29 SFr pro Weg, Schlittenmiete 12 SFr bei einer Kauti-on von 100 SFr.



Nächstgelegener Campingplatz: Camping Eigernordwand in Grindelwald, Tel.: 0041/033/8534227, E-Mail: camp@eigernordwand.ch.

► Zum Radfahren an die Riviera

Sonne, Meer und Palmen

An der Riviera dei Fiori lassen sich Fitness und Genuss wunderbar miteinander verbinden.

Fotos: Böttger

Rad fahren an der Riviera, das ist für die Hobbyrennfahrer die Hatz in der Gruppe auf der Via Aurelia über die von dem legendären Radrennen Mailand – San Remo bekannten Capo Berta, Passo di Ginestro und Poggio di San Remo. Anders die Mountain-Biker. Sie begeistern sich für Fahrten über die Ligurische Grenzkamm-Höhenstraße oder im Gebiet des 3.360 Meter hohen Mount Chaberton.

Wir dagegen wollen es weniger ehrgeizig angehen, wollen bei allem Wunsch nach Verbesserung unserer Fitness den Genuss nicht zu kurz kommen lassen. Auch dafür scheint uns die Riviera dei Fiori – nur eine Tagesreise von Süddeutschland entfernt – mit ihrem südländischen Flair, Mittelmeer, Palmen und – schon zu Ostern – Sonne satt besonders gut geeignet.

Als Urlaubsdomizil bieten sich eine ganze Reihe von ausgewiesenen Reisemobil-Stellplätzen entlang der Mittelmeerküste von Savona bis San Remo an. Obwohl der schönste von ihnen nur wenige Kilometer entfernt am Yachthafen von Imperia liegt, entschließen wir uns für einen der wenigen Campingplätze, die zu Ostern schon geöffnet haben: den unterhalb des malerischen, ehemaligen Seeräubernestes Cervo direkt am Meer gelegenen Campingplatz Lino. Auf ihm richten wir uns mit unserem Reisemobil für einige Tage zwischen Geranienstöcken und blühenden Büschen neben einem alten Mauerstück fest ein. Über unserem Mobil zeigen die auf stabilen Drahtabspannungen liegenden Weinreben erste Triebe. Im Sommer werden sie den gesamten Platz mit einem leuchtenden, grünen Dach überspannen, das den Urlaubern die Trauben buchstäblich durch die offene Dachluke wachsen lässt.

Morgens gegen acht wird es lebendig auf dem Platz. Das Klappern von Plastikgeschirr, das Surren von Laufrädern, Klicken von Gangschaltungen und Zischen aus Luftpumpen macht klar: Die Rennradfahrer rüsten sich zum täglichen Training. Ganze Pulk von ihnen, in der Morgenfrische noch

mit gelbgrünen Neon-Regenjacken bekleidet, werden das Straßenbild rundum für fünf bis sechs Stunden beherrschen; werden bei Alassio, Albenga, Imperia oder Arma di Taggia von der Küstenstraße ins Hinterland abbiegen und sich einige hundert Höhenmeter in die Berge hinaufschrauben, mit Zwischenspurts und Tempowechselsn gegenseitig abzuhängen versuchen und am Nachmittag – doch wieder in der geschlossenen Gruppe – erschöpft, aber glücklich zu ihren Familien auf den Campingplatz zurückkehren.

Wir gehen die Tage eher mit gelassener Faulheit an. Wir wollen nicht nach einem festen Trainingsplan Kilometer fressen, sondern lieber mit den Mountain-Bikes durch die Gegend streifen. Wollen uns nach dem langen Winter abseits von Asphalt und Autoverkehr von der Nachmittagssonne wohligh aufheizen lassen. Wenn möglich, auch mal mit freiem Oberkörper. Deswegen brechen wir meist erst gegen Mittag auf, um die Gegend zu erkunden. Dass es sich dabei wirklich um Erkunden handelt, erfahren wir im besten Sinne des Wortes schon am ersten Tag. Was auf unserer Straßenkarte als markierter Wanderweg durch die Berge oberhalb von Cervo ausgewiesen ist, verengt

sich zusehends zu einem Trampelpfad, dessen einzige Markierung in divieto di caccia – Jagen verboten – besteht und endet letztlich in einem verwilderten Olivenhain voller Gestrüpp und dorniger Büsche. Also heißt es, die Räder über Stützmauern, durch Hecken und Gestrüpp zu schultern, bis wir – an Armen und Beinen zerschunden und mit ziemlich ramponierter Kleidung – wieder auf einen befahrbaren Weg stoßen.

Um diese Erfahrung reicher, nehmen wir uns für die nächsten Tage vor, dann doch lieber für Hin- und Rückweg die gleiche Strecke einzuplanen. Außerdem richten wir uns nun mehr nach dem Radreiseführer, den die Provinz Imperia herausgibt. Er weist zehn traumhafte Strecken aus, die zwar für Rennradfahrer gedacht sind, sich aber auch von jedem Genussradler bewältigen lassen; ein Minimum an Kondition vorausgesetzt.

Meist fahren wir zuerst ein kleines Stück auf der um die Mittagszeit weniger hektischen Via Aurelia. Mal nach Westen in Richtung Imperia und San Remo, mal nach Osten gen Alassio und Savona. Irgendwann biegen wir dann – auf asphaltierten Straßen oder Wegen – in die Berge ab. Am liebsten nehmen wir die Strecke von Marina di An-

dora nach Stellanello unter die Räder, die von Testico auf einer fast höhengleichen Kammstraße bis nach Alassio führt und traumhafte Blicke hinunter auf das Mittelmeer erlaubt. Bevor wir von Alassio zurück nach Cervo fahren, genießen wir die brausende Abfahrt durch enge Kehren und Serpentinien, vorbei an schmucken Villen und feudalen Palästen.

Gleichgültig, welche Route wir auch wählen, kaum sind wir von der Uferstraße abgebogen, beginnen sich die Sträßchen und Wege unaufhaltsam in die Höhe zu winden. Und obwohl das Meer mit seinen lauten Uferpromenaden fast noch in Reichweite ist, sind wir hier – noch zwischen den letzten Häusern und den riesigen Gewächshauskolonien – schon fast mit uns und der Natur um uns herum allein. Den Frühlingsduft von frischer Erde und blühender Flora einatmend, wuchten wir unsere Räder in



Doppelter Spaß: Rad fahren entlang des Mittelmeers auf der Via Aurelia (oben), Einkaufen beim Erzeuger in Bergdörfern (links).

der warmen Mittagssonne unaufhaltsam nach oben. Und irgendwann keuchen wir doch wieder über ausgespülte Schotterwege, betonharten Lehm, nackten, abgeschliffenen Fels und knorrige Wurzeln Meter um Meter in die Höhe.

Oben angekommen belohnt uns der Blick auf das schier unendliche Auf und Ab von dunkelblau aus den Tälern aufsteigenden Hügelketten der Seelapen, die in der Ferne in schroffen, noch schneebedeckten Zweitausendern ihre Krönung finden. Weit unten verschmilzt das türkis bis tiefblau schimmernde Meer mit dem dunstigen Horizont des gleißenden Frühlingshimmels. Rund um uns herum in dieser faszinierenden Landschaft zwischen Fels und Meer trotz leuchtend frisches Frühlingsgras ►



Bergige Tour: Sonniger Anstieg nach Testico (oben), Denkmal für die Radsportheroen Girardengo und Coppi (unten).

In einigen Orten haben sich Künstler niedergelassen, die ihre Ateliers und Boutiquen einfühlsam und liebevoll in die alte Substanz eingefügt haben. So zum Beispiel in Cervo, in Dolceaqua und in dem vor einigen Jahrzehnten von einem Erdbeben weitgehend zerstörten Bussana Vecchia.

Oft machen wir in einem der Bergdörfer eine ausgedehnte Rast, bevor es in rasender Fahrt hinunter ans Wasser geht. Am liebsten ist uns ein Plätzchen mit direktem Blick aufs Meer. Hier genießen wir die Stille, die Weite, die klare Luft und die kräftige Frühlingssonne. Herrlich, so vor sich hinzudösen, weit ab von Terminen, Hektik und Alltagsärger.

Manchmal unterbrechen wir unsere Fahrt in einem der Bergdörfer, bummeln zwischen den Häusern und Mauerresten, kaufen Honig, Oliven und Wein oder suchen nach einem malerischen Lokal, in das wir irgendwann einmal zum Abendessen gehen werden.

So, wie in Villa Faraldi oberhalb von Cervo, wo wir unseren diesjährigen Oster-Radurlaub mit einem Abschiedessen beenden. Noch einmal frönen wir in Marias Bar und Ristorante Bellavista ausgiebig der ligu-

hier oben Wind und Wetter. Hellen Tupfern gleich, eingerahmt von Olivenhainen und Obstgärten, schmiegen sich verstreute Bergdörfer an die Hügelrücken.

Erst auf der Weiterfahrt sehen wir in ihnen die liebevoll hergerichteten Gärten, die Blütenfülle auf Balkonen, Treppen und Mauern. Viele Häuser sind nach dem Wegzug der Jugend in die großen Städte zu beliebten Urlaubsdomizilen für Schweizer, Deutsche und Italiener geworden, wie die geparkten Autos unschwer erkennen lassen. Sicher hat das dazu beigetragen, dass der ursprüngliche Charakter und die Substanz dieser Bergdörfer erhalten werden konnte und sie nicht wie in anderen Regionen Italiens zusehends veröden und verfallen.



Basislager:

Camping: Campingplatz Lino, I 18010 Cervo (Imperia), Via Nazario Sauro, Tel.: 0039/01834000-87, Fax.: -89. Geöffnet von Ostern bis Mitte Oktober.

Campingplatz del Mare, I 18010, Cervo (Imperia), Via alla Foce 29, Tel.: 0039/018340-0130, Fax.: -2771. Geöffnet von Ostern bis Mitte Oktober.

Campingplatz Villaggio dei Fiori, I 18038 San Remo, Via Tiro a Volo,3, Tel.: 0039/018466-0635, Fax.: -2377. ganzjährig geöffnet.

Viele Gemeinden entlang der Via Aurelia haben in den letzten Jahren Reisemobil-Stellplätze eingerichtet, die aber zu Ostern hoffnungslos überfüllt sind. Der schönste Platz ist am Yachthafen von Imperia.



rischen Küche. Wir genießen die köstlichen Vorspeisen: Gemüsekuchen, Salamischeiben, Oliven, Paprika und weiße Bohnen in Essig und Öl, verschiedene heiße Würste und ungezählte Pasta-Sorten.

Danach die Hauptplatte mit einer reichen Auswahl an Wildbraten, garniert mit goldgelb gebratenen Kartoffelscheiben und serviert auf unvergleichlich duftenden Rosmarinzweigen. Und schließlich die Desserts und der obligatorische Grappa und Espresso.

Fürwahr – die Riviera ist auch für Urlauber ideal, die neben der Fitness auch den Genuss suchen.

Frank Böttger



Buntes Bild: Wanderwegtafel bei Imperia (ganz oben), morgendliches Sammeln auf dem Camping Lino (Mitte), Genussradeln auf der Kammstraße über Alassio.

Informationen: Staatliches italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, 60329 Frankfurt, Kaiser-Straße 65, Tel.: 00800/00482542, Fax.: 069/232894.

Radreiseführer: Herausgegeben von der Provinzregierung und dem Radsportclub von Imperia.





Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Leichte Gerichte

Staudensellerie mit Kräutercreme

Delikate Saucen zu Pasta

Früchte in Honig glasiert

Fünf leckere Pasta-Saucen

Erst eine gute Sauce macht Nudelgerichte zur Köstlichkeit. Meisterkoch Reinhold Metz hat fünf Rezepte herausgesucht. Bereiten Sie die Saucen daheim zu und nehmen Sie sie später als Vorrat im Glas oder Tuppertopf mit auf die Reise.



Sauce Carbonara

Zutaten

für 4 Personen

4 Scheiben durchwachsener Speck

1 EL Olivenöl

100 g Parmesan

3 EL süße Sahne

2 Eier

Knoblauch, Salz, Pfeffer

Zubereitungszeit: 5 Minuten

Speck in Würfel schneiden und langsam in Öl anbraten.

Eier mit Sahne, Salz, Pfeffer und dem geriebenen Parmesan glatt rühren. Die gerösteten Speckwürfel untermischen und die Sauce unter die heißen Nudeln mengen.

Bologneser Sauce

Zutaten

für 8 Personen

250 g Rinderhack

1 Zwiebel

1 Karotte

1/4 Sellerie

1 Dose geschälte Tomaten

Olivenöl, Salz, Pfeffer, Oregano

Zubereitungszeit: 15 Minuten

Karotte, Sellerie und Zwiebel zunächst schälen und dann in Würfel schneiden.

Zwiebel in Öl leicht anbraten, das Hackfleisch sowie Karotte und Sellerie zugeben und unter Rühren dünsten.

Fleischbrühe oder geschälte Tomaten zugeben und köcheln lassen. Mit Salz, Pfeffer und Oregano abschmecken.

Pesto Genovese

Zutaten

für 8 Personen

2 EL Pinienkerne

1 Bund Basilikum

10 EL Olivenöl

6 EL Parmesan

2 Zehen Knoblauch, Salz

Zubereitungszeit: 15 Minuten

Basilikumblätter mit Pinienkernen und Knoblauch grob hacken. Für noch besseren Geschmack sollten Sie die Pinienkerne zuvor im heißen Backrohr goldgelb rösten.

Diese Zutaten mit Salz in einem Mörser verreiben oder in einer hohen Schüssel mit dem Zauberstab mixen.

Zuletzt abwechselnd Öl und Parmesan dazurühren.

Pfiffiges vom Meisterkoch

Pasta lässt sich gut schon im Voraus kochen. Die einzelnen Nudeln kleben nicht so schnell zusammen, wenn Sie in das Kochwasser etwas Öl geben. Teigwaren immer al dente, also bissfest, kochen und danach mit kaltem Wasser abschrecken. Vor dem Servieren die Pasta in einem Sieb in kochend heißes Wasser tauchen.



Tomatensauce mit Oliven

Zutaten

für 8 Personen

1 Dose geschälte Tomaten

1 Zwiebel

2 EL Olivenöl

6 schwarze und 6 grüne Oliven

Salz, Pfeffer

Zubereitungszeit 10 Minuten

Tomaten aus dem Saft nehmen und grob hacken.

Schwarze und grüne Oliven vom Stein lösen und in Stücke schneiden.

Zwiebelwürfel in Öl anschwitzen, Oliven- und Tomatenstücke zugeben, einmal aufkochen, würzen und wenn nötig mit Tomatensaft in die richtige Saucenkonsistenz bringen.

Sauce Raguletto

Zutaten

für 8 Personen

1 Dose geschälte Tomaten

1 Zwiebel

2 EL Olivenöl

Salbei, Basilikum, Oregano

Zubereitung wie Tomatensauce mit Oliven, jedoch geben Sie statt der Olivenstückchen gehackte Kräuter wie Salbei, Basilikum oder Oregano dazu.



Staudensellerie mit Kräuter- creme

Zutaten

für 4 Personen

1 Staud
Bleichsellerie

200 g Kräuter-
frischkäse

Pfeffer

Zubereitungs-
zeit:
10 Minuten



Die Bleichselleriestangen vom Strunk brechen, gründlich waschen und danach in gleichmäßig lange Stücke schneiden.

Einen besseren Stand erhalten die Stücke, wenn Sie sie an der rücksei-

tigen Rundung mit einem dünnen Schnitt abflachen.

Die abgeschmeckte Kräutercreme mit einem Tafelmesser oder einem Spritzbeutel auf die Selleriestücke auftragen, anrichten und servieren.



Zutaten

für 4 Personen

2 Bananen

2 Mandarinen oder
Orangen

3 EL Zucker

2 EL Butter

1 Tasse
Orangensaft

evtl. Pistazien oder
Schokostreusel

Zubereitungszeit:
15 Minuten

Früchte in Honig glasiert

Mandarinen schälen, in Segmente brechen und diese so einschneiden, dass eine Scheibe entsteht.

Bananen schälen und schräg in dickere Stücke schneiden.

Zucker in einer heißen Pfanne zu hellem Karamell schmelzen.

Butter zugeben, verrühren, und dann den Orangensaft zugießen und aufkochen.

Die Früchte in den kochenden Sirup geben, einmal wenden, auf einem Teller anrichten und mit Garnierung bestreuen.

CLUBS



Frisch gekürt: das Ehepaar Kaiser (mit präpariertem Knochen) als diesjährige Kohl-Kaiser.

Klönen, Kohl

Gnarrenburg hatte zum siebten Silvestertreffen eingeladen – 230 Reisemobilisten erlebten einen rauschenden Jahreswechsel.

und Kaiser

So viele Reisemobile hatte die Stadt Gnarrenburg, südwestlich von Bremerförde, noch nie gesehen. Am 28. Dezember 2001 rollten 114 Urlaubsmobile auf die Stellplätze am Schulzentrum, Schützenhaus und rund ums Rathaus. Geladen hatte der Verkehrsverein durch deren Organisatoren Annegret Pape und Wolfgang Millies zum siebten Silvestertreffen.

Zusammen mit Oberbürgermeister Ernst Beyer eröffneten sie ein großes Gala-Bufferet im Schützenhof: „Das kommt für etliche Hungrige keine Minute zu früh – haben sie doch eine weite Anreise von Berlin, Neuwied und Wiesbaden hinter sich“, erklärte Millies.

„Ein Drittel der Gäste kommt schon aus Tradition zu uns“, ergänzte Annegret Pape.

So auch Wolfgang und Ute Fischer aus Braubach vom WMF Heimbach-Weis aus Neuwied am Rhein. Sie hatten bei ihrem Clubabend Fotos der vorigen Silvesterparty in Gnarrenburg gezeigt – und spontan entschlossen sich einige Mitglieder, mit in den Norden zu touren. Auch andere Clubs wie etwa der RMC Osnabrück machten sich auf den Weg. Das tolle Programm und die

freundliche Aufnahme der Gnarrenburger haben sich in der mobilen Szene inzwischen herumgesprochen. „Es ist immer wieder ein Erlebnis hier im Norden“, schwärmten Uschi und Harry Oelkers aus Burweg, die sich bisher keines der sieben Treffen haben entgehen lassen.

Der Samstag stand zur freien Verfügung – und damit machten die Geschäftsleute in



Oberbürgermeister Ernst Beyer (links) begrüßt zusammen mit den Organisatoren Annegret Pape und Wolfgang Millies die Teilnehmer. Kleine Sketches sorgen für gute Laune.



Fotos: Fischer, Verkehrsverein Gnarrenburg

Gnarrenburg gutes Geld. „In den Textil-, Lebensmittelgeschäften und Kneipen klingelten die Kassen kräftig“, beobachtete Ute Fischer.

Pünktlich versammelten sich 230 Reisemobilisten am Sonntagmorgen zur Grünkohlwanderung. Eingepackt in dicke Jacken, einen Bollerwagen mit Stärkungsmitteln im Schlepptau. In den Manteltaschen hatte jeder Wanderer ein Gläschen zum Warmmachen unterwegs verstaut.

Vier Kilometer stapften die Reisemobilisten durch die verschneite Winterlandschaft nach Friedrichsdorf. Plötzlich legte manch einer einen Schritt zu: Brümmers Landhaus kam in Sicht. Köstlich dufteten Kohl und Pin-

kel, gegartes Schweinefleisch. Dann legte sich Spannung über die Tafelrunde, denn Kohl-König und -Königin sollten ausgerufen werden.

Überraschung auf allen Gesichtern, als Millies das Ergebnis der Wahl bekannt gab: Das Ehepaar Kaiser aus Leverkusen wurde gekürt – diesmal gab es also sogar Kohl-Kaiser. Bei Tanz und Trara verging der Nachmittag wie im Fluge, und bald war es Zeit, den Rückmarsch anzutreten.

Am Silvestermorgen sorgten die reisemobilen Damen für ausgebuchte Friseurgeschäfte. Abends stieg dann die große Feier im Gasthof Ahrens in Kuhstedt: Hochzeitsessen und lustige Sketcheinlagen – die Hauskapelle spielte zum Tanz auf. 230 Gläser stießen um Mitternacht auf ein gutes Neues an.

„Eine super Veranstaltung, vom Verkehrsverein bestens organisiert“, lobte Marlies Klein kurz vor ihrer Abreise. Bei so viel Lob macht es Wolfgang Millies schon wieder Spaß, das nächste Reisemobil-Treffen vorzubereiten. Dann heißt es herzlich willkommen zum Traubenblütenfest im April.

Ute Fischer/sas

Infothek

Infos: Verkehrsverein Gnarrenburg, Wolfgang Millies, Hindenburgstraße 64, 27442 Gnarrenburg, Tel.: 0476/3627111.

Treffen in Gnarrenburg:

14. April 2002: Wohnmobiltreffen zum 8. Traubenblütenfest.

Silvester 2002: Großes Wohnmobiltreffen.



CLUBS

Karmann Mobil Club

Sonne auftanken

Nach Katalonien in Nordost-Spanien entflohen 14 Mitglieder des Karmann Mobil Clubs dem Winter. Zum Jahreswechsel genossen sie neun Tage lang die wärmende Sonne auf dem Campingplatz Villanova Park südwestlich von Barcelona. Bei der Besichtigung der Hauptstadt Kataloniens beeindruckte sie vor allem der vom Jugendstil-Architekten Antonio Gaudí geschaffene Parc Güell, von dem aus sie den faszinierenden Blick auf Stadt und Hafen genossen.

Unvergesslich die Silvesterparty: Spanische Lebensfreude, gepaart mit katalanischer Gastfreundschaft, steckte selbst die Zurückhaltenden an – und ließ sie in der Gewissheit, dass sich der Ausflug in spanische Gefilde durch und durch gelohnt hat. Bei der nächsten Ausfahrt dreht sich alles um VW: Der Karmann Mobil Club tourt zur Autostadt Wolfsburg und hat noch Plätze frei, Tel.: Georg-Peter Klein, 0531/51832.



Fotos: Karmann Mobil Club, Heinz

Tolle Aussicht:
Der Karmann Mobil Club genießt die grandiose Aussicht vom Parc Güell in Barcelona.



RMC Gladbeck

Jetzt im Netz

Bei seiner Jahreshauptversammlung bestätigte der RMC Gladbeck seinen alten Vorstand: Erster Vorsitzender ist Hans Fölz, zweiter Peter Joseph. Seit kurzem präsentiert sich der Club mit eigener Homepage im Internet: www.rmc-gladbeck.de. Auf Drängen des Clubs hat die Stadt Gladbeck zugesichert, bis Mai 2002 eine Entsorgungsstation auf dem Stellplatz am Wasserschloss Wittringen zu errichten.

Freundeskreis



WESTFALIA
JAMES COOK
SPRINTER



James-Cook-Freundeskreis Mit Sicherheit

Die Idee entstand auf dem letzten Treffen in Rheda-Wiedenbrück: Der James-Cook-Freundeskreis lädt zu seinem Fahrsicherheitstraining am 18. Mai 2002 ein. Bei dem



Training auf dem Fahrsicherheitszentrum in Olpe (www.vsz-olpe.de) geben zwei Instrukturen den Teilnehmern praktische Tipps zum Rückwärts-Rangieren, Anfahren am Berg und Bremsen bei voller Zuladung. Auch California-

Exclusive- oder Coach-Eigner sind willkommen. Das Training kostet pro Person 98 Euro. Infos bei Theo Engbrink, E-Mail: engbrink@freenet.de



CLUBS

Treffen der Phoenix-Fahrer Freibier im Museum

Ende vergangenen Jahres trafen sich 180 Erlebnishungrige an Bord von 85 Phoenix-Mobilen im fränkischen Bad Winheim. Kurzerhand hatte die Gemeinde den Festplatz zum Stellplatz und das Kurzentrum zum Festzentrum umgewandelt. Mit dem Bürgermeister diskutierten die Reisemobilisten Erfordernisse für einen Stellplatz in der Kurstadt. Nach so viel Reden galt es, den Durst zu löschen: Die aus allen Teilen Deutschlands Angereisten labten sich am Freibier in der historischen Brauerei des Freilandmuseums. Infos über weitere Treffen der Phoenix-Fahrer bei Herbert Schmitt, Tel.: 09555/9229-40.



TREFFS UND TERMINE

1. bis 3. März

■ Generalversammlung des RMC Mittelbaden in Iffezheim mit anschließender Ausfahrt, Martin Lenz, Tel: 07245/4085.



■ Treffen der MC Mittelrhein von 1997 und anderen Clubs zum Pinkelessen in Rastede, Günther Allrich, Tel.: 02254/6902

■ Kohlfahrt des RMC Weser-Ems nach Rastede, Fritz Müller, Tel.: 04402/7841.

2. März

■ Generalversammlung des RMC Schweiz im Casino Luzern, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

5. März

■ Treffen des MCC Bonn in der Lambertus-Stube Bonn, Rea Zöller, Tel.: 0228/686793.

■ Mitgliederversammlung des WMC Oberpfalz in Amberg, Heiner Horschelt, Tel. 09621/81548.



6. März

■ Clubabend des WMC Westküste in Stede-sand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

8. bis 10. März

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

9. März

■ Klönabend des I.A. RMC Schleswig-Holstein, Friedrich Wunder, Tel.: 04824/1780.

15. bis 17. März

■ 50. Gemeinschaftsfahrt des WMC Oberpfalz nach Schweinfurt, Familie Kurz, Tel.: 09621/86430.

16. März

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf, Peter Kluge, Tel.: 040/7224629.

■ Jahreshauptversammlung des Concorde-Club Baden-Württemberg, Werner Dolde, Tel.: 07127/35535.

■ Der RMC Bünde besichtigt das Briefzen-trum in Herford, Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

27. März bis 1. April

■ Die MC Mittelrhein von 1997 fahren nach Berlin, Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.

28. März bis 1. April

■ Osterfahrt des RMC Rheingold, Peter Hol-zer, Tel.: 02325/75131-

■ Kennenlern-Ancampen der Motorradfahrenden Reisemobilisten im Münsterland, Dagmar Blüggel, Tel.: 0211/274221 oder via E-Mail: mo.rei@web.de.

28. März bis 3. April

■ Osterfahrt des Eura Mobil Club nach Bad Radkersburg/Steiermark, Peter Scheid, Tel.: 0951/41024.

29. März bis 1. April

■ Ostertreffen des Concorde-Club Baden-Württemberg mit dem Concorde-Club Nord-rhein-Westfalen und der Erlebnisgemein-schaft Concorde Nord bei Koblenz, Werner Dolde, Tel.: 07127/35535.

■ RU-Osterrallye in Germersheim am Rhein (Ausrichter: RMF Neustadt), Seppl Baumann, Tel.: 06321/16363.

■ Der RMC Schweiz feiert Ostern in Cer-nay/Elsass, Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

flairfreunde.de

Neues Internet-Forum

Rüdiger Lückner hat eine vir-tuelle Plattform für Flair-Fahrer gegründet: In dem Internet-Forum sollen Reisemobilisten unter der Clubadresse www.flairfreunde.de Hilfe und Antworten rund um ihr Fahrzeug erhalten sowie technische Fragen mit erfahrenen Flair-Eignern erörtern.

Der Club hat gegenwärtig 20 Mitglieder, ein erstes persönliches Treffen soll im Sommer 2002 stattfinden. Infos bei Rüdiger Lückner, Tel.: 02633/8130.

Unabhängig davon besteht der Freundeskreis Freu(n)de mit Flair mit seinen regelmäßigen Ausfahrten weiterhin.



RU-Osterrallye

Für Langohren

Die Vorbereitungen der diesjährigen RU-Osterrallye vom 29. März bis 1. April in Germersheim am Rhein laufen auf Hochtouren. Der Ausrichter, die RMF Neustadt und Umgebung, bittet um bal-dige Anmeldung. Seppl Baumann, Tel.: 06321/16363.

CLUB-TELEGRAMM

- + stop + der RMC Braunschweig lädt aus Anlass seines zehnjähri-gen Bestehens vom 3. bis 6. Oktober 2002 nach Braunschweig ein,
- Manfred Weber, Tel.: 0531/262683 + stop + der Freie WMC Kassel hat
- einen neuen Vorstand: Erster Vorsitzender ist Heinz Zapf, Tel.: 05692/6824, erster Beisitzer Andreas Kurzac + stop + der Eura Mobil
- Club bittet um Anmeldung zur Feier seines fünfjährigen Bestehens vom 3. bis 6. Oktober 2002 in Sprendlingen, Margot Scheid, Tel.: 0951/41024 + stop +

Edel und breit

Der Wochner MB 510 BD wirkt schon durch sein äußeres Erscheinungsbild gediegen. Auch sein Chassis, ein Sechstonner Mercedes-Benz Sprinter, lässt auf Größe schließen. Wie schneidet das Alkovenfahrzeug im Profitest ab?

Schick und lang

Seinen französischen Charme versprüht der Rapido 962 M nicht nur von außen. Auch im Inneren des Integrierten fühlt sich die ganze Familie wohl. Welchen Eindruck hinterlässt das Mobil im Urlaub?



Bequem und weit

Fähren verbinden Länder miteinander, die bei vielen Urlaubern ganz oben auf der Wunschliste stehen. Welche Reederei fährt wo? Große Übersicht mit Tipps und Tricks.



Üppig und bunt

Das Périgord lockt Reisemobilisten mit dem Wunsch nach französischer Lebensart. Doch in den Frühlingstagen reizen auch schöne Ziele in Deutschland. REISEMOBIL INTERNATIONAL folgt den ersten Sonnenstrahlen – und liefert Informationen über neue reisemobilfreundliche Orte.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
13. März 2002**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50 Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjo), Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

H. O. v. Buschmann, Dirk Diestel, Reinhold Metz, Darja Peitz-Hlebec, Monica und Dietrich Steckel, Aurel Voigt, Hans Georg Westrich

Fotos: Dieter S. Heinz, Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar, Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Böttger,

Karin Neugebauer

Anzeigendisposition: Patricia Schiede

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Marketing Hansjörg Schwab GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Telefon 0711/1346690, Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-198,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: 3,- €

Jahresabonnement:

31,20 €, Ausland 36,- €

Bankverbindung: Untertürkheimer Volksbank eG (BLZ 600 603 96), Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

